**Zeitschrift:** Die neue Schulpraxis
**Band:** 71 (2001)
**Heft:** 3

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 31.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Pestalozzianum Zürich
Bibliothek/Mediothek

# die neue schulpraxis

März 2001 Heft 3

Unterrichtsfragen

- Time out – eine Chance

Unterrichtsvorschläge

- Wenn Schüler Lehrer werden
- Würfel- und Schlangensätze
- Parallel-Rätsel
- Bildergeschichten zur Satzgruppe des Pythagoras

...und ausserdem

- Konfliktmanagement
- Schnipselseiten: Gewalt
- Fast ertrunken im Internet

***Schulgemeinde Linthal GL***

***Oberstufenschulkreis Glarner Hinterland Luchsingen – Linthal GL***

Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 (13. August 2001) suchen wir an unsere Schulen

**zwei Primarlehrer(innen)**
für die Unterstufe

**eine Handarbeitslehrerin**
mit Doppelpatent als Handarbeits-, Hauswirtschafts- und Kochlehrerin

**eine(n) Sekundarlehrer(in) Phil. I**

Linthal liegt in einer ruhigen, ländlichen Gegend am Fusse des Tödi und am Klausenpass. Unsere überschaubaren Schulen bieten Ihnen ein angenehmes Arbeitsklima.

Anfragen und Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an:
Schulpräsidentin Ruth Meli · Sagenstrasse · 8783 Linthal
Telefon: G 055/653 60 61 · P 055/643 15 06,
E-Mail: rmeli@bluewin.ch



| Schweizerische Gesellschaft für Gesprächs-psychotherapie und personzentrierte Beratung | Société Suisse pour l'approche et la psychothérapie centrées sur la personne | Società Svizzera per l'approccio e la psicoterapia centrata sulla persona |
|---|---|---|
| **SGGT** | **SPCP** | **SPCP** |

**SGGT-KURSPROGRAMM 2001**
**WEITERBILDUNG – FORTBILDUNG – KURSE**

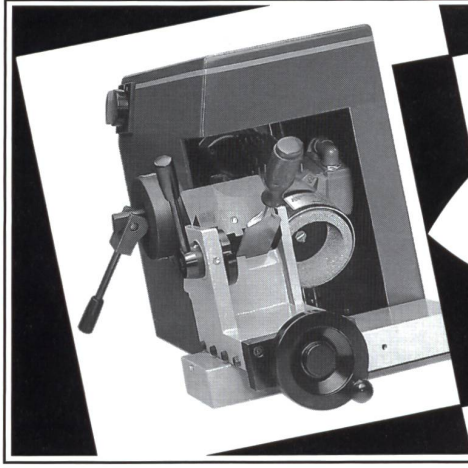
**Weiterbildung in personzentrierter Psychotherapie nach Carl Rogers**
Fünfjährige Weiterbildung für PsychologInnen, ÄrztInnen und HochschulabsolventInnen im Bereich der Humanwissenschaften mit zusätzlichen Qualifikationen gem. Ausbildungsrichtlinien FSP, SPV und Charta-Anerkennung.
Beginn: ab Januar 2001 Weiterbildungsphase I,
in verschiedenen Regionen.

**Praxisbegleitende Weiterbildung in personzentrierter Beratung**
Zweijährige Fortbildung für Personen aus sozialen, pädagogischen, medizinischen, seelsorgerlichen und anderen beratenden Berufen.
Beginn: Januar 2001 sowie März, Mai, Juni, Oktober
in verschiedenen Regionen der Schweiz.

**Fortbildungsveranstaltungen für PsychotherapeutInnen und Kurse zum Kennenlernen des personzentrierten Ansatzes**
Z.B. Einführung in die personzentrierte Gesprächsführung, Focusing, Selbsterfahrungskurse, Lehrerfortbildung, Encountergruppe, Kompaktcurriculum Kinder- und Jugendpsychotherapie.

**Das Kursprogramm 2001 mit detaillierten Informationen kann beim Sekretariat der SGGT, Schoffelgasse 7, 8001 Zürich, bestellt werden.**
**Tel. 01/251 60 80 · Fax 01/251 60 84**
**E-Mail: sggtspcp@access.ch · Webseite: www.sggt-spcp.ch**





**Lamello SWISS**

Lamello AG, 4416 Bubendorf
Tel. 061 935 36 36, Fax 061 935 36 06
Internet http://www.lamello.com

**Schleif- und Abziehmaschine Lepus**

- für Handwerkzeuge wie Hobeleisen oder Stechbeitel
- konstante Schneidenwinkel am Werkzeug entsprechend Ihren Bedürfnissen
- sekundenschnelles Umschwenken von Schleif- auf Abziehscheibe
- einfachste Bedienung

**Die perfekte Maschine für fadenlosen Schliff!**



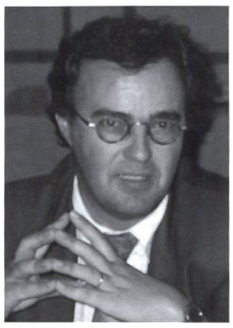
# Energie für den Schulausflug.

**got energy?** Modern, dynamisch und flexibel sind viele. Doch niemand bietet so viel Energie wie wir. Zugegeben, wir fordern auch einiges: Gemeinsam mit der neu gegründeten Axpo wollen wir uns als führende Energieanbieterin im sich liberalisierenden Elektrizitätsmarkt etablieren. Wir bieten jungen motivierten Leuten die Möglichkeit, in diesem faszinierenden und energiegeladenen Markt Fuss zu fassen.
Wir offerieren attraktive und zukunftsorientierte Ausbildungsplätze in den verschiedensten Bereichen. Interessiert?
Unter nokinfo@nok.ch beantworten wir gerne Ihre Fragen.

NOK Ein Partner der axpo

# die neue schulpraxis

71. Jahrgang März 2001 Heft **3**



Die lohnwirksame Qualifikation trifft auch die Musiklehrer. Die Schulleitung einer Musikschule hat einen Manager beauftragt, ein Konzert des eigenen Orchesters nach Aufwand und Ertrag sowie Optimierung unter die Lupe zu nehmen.

Hier sein Bericht über «Schuberts Unvollkommene»:

«Für eine gewisse Zeit hatten die Oboisten nichts zu tun. Ihre Zahl sollte reduziert und ihre Arbeit gleichmässig auf die ganze Zeit verteilt werden.

Alle zwölf Violinen spielten die gleichen Noten. Dies ist eine unnötige Vervielfachung, weshalb die Besetzung verkleinert werden sollte. Sofern das Klangvolumen wirklich benötigt wird, kann ein Verstärker eingesetzt werden.

Viel Aufwand wurde getrieben, um Sechzehntel-Noten zu spielen. Dies scheint eine übertriebene Finesse zu sein. Deshalb wird vorgeschlagen, dass alle Noten zur nächsten Achtel-Note gerundet werden. So könnten auch Freizeitmusiker an Stelle der Berufsmusiker eingesetzt werden.

Keinerlei Nutzen ergibt sich daraus, dass dieselbe Passage mit den Hörnern wiederholt wird, die bereits vorher schon von den Streichern gespielt wurde. Wenn alle redunanten Teile eliminiert werden, kann die Konzertdauer von zwei Stunden auf zwanzig Minuten verkürzt werden.

Die Symphonie hat zwei Sätze. Wenn Herr Schubert seine musikalischen Ziele am Schluss des ersten Satzes nicht erreichen konnte, hätte er abbrechen sollen. Der zweite Satz ist ohnehin unnötig und kann gestrichen werden.

Angesichts dieser Punkte kann man nur zum Schluss kommen, dass Herr Schubert wohl ausreichend Zeit gehabt hätte, die Symphonie zu vollenden – hätte er diesen Punkten mehr Beachtung geschenkt.»

Eine kleine Glosse, die uns daran erinnern kann, dass auch wir von Fachleuten qualifiziert werden möchten. Und vielleicht lässt sich die eine oder andere Bildungsdirektion (ein schönes Wort – oder?) doch noch überzeugen, uns statt der viermaligen SLQ-Beurteilung jährlich eine professionelle Supervision anzubieten. Das wäre mit Sicherheit eine effizientere Qualitätsverbesserung. *Marc Ingber*

**Titelbild**

*Unser Titelbild bezieht sich nicht auf einen Beitrag des Heftes, sondern auf die Glosse im Editorial. Und wie lässt sich das Bild im Unterricht verwenden? Hängen Sie es an die Tafel. Die Schüler sollen dazu spekulieren und drei Sätze notieren mit «Ich vermute, dass auf dem Bild…» oder «Der Musiker spielt…» oder … (Quelle: Musiklexikon für Kinder, Schott-Verlag, 2000 – sehr empfehlenswert für den Musikunterricht!)* *min*

## Inhalt

*Unterrichtsfragen*

**Time out – eine Chance**
*Von Marianne Bollier und Gilbert Kammermann*
Erfahrungsbericht aus einem Trimesterkurs im Luzerner «Sentimatt» **6**

*Schule gestalten – Schule entwickeln – Schule leiten*

**Konfliktmanagement**
*Von Norbert Kiechler*
Eine Skizze zu einem Konfliktlösungsverfahren **12**

U/M *Unterrichtsvorschlag*

**Wenn Schüler Lehrer werden**
*Von Erich Ruggli*
Zusammenarbeit einer 1. und 4. Klasse **15**

U/M *Unterrichtsvorschlag*

**Würfel- und Schlangensätze**
*Von Gini Brupbacher*
Kopiervorlagen zur Gliederung eines Satzes **23**

M *Unterrichtsvorschlag*

**Mit Morphemtraining zu besserer Rechtschreibung**
*Von Katharina Leemann Ambroz* **27**

M/O *Unterrichtsvorschlag/Werkidee*

**Parallel-Rätsel (Zwillingsrätsel)**
*Von Ernst Lobsiger und einem Autorenteam*
Viele Vorschläge und Anregungen zum Einsatz im Unterricht **35**

O *Unterrichtsvorschlag*

**Bildergeschichten zur Satzgruppe des Pythagoras**
*Von Dieter Ortner* **47**

U/M/O *Schnipselseiten*

**Gewalt**
*Von Rico Ehrbar* **52**

*Schule + Computer*

**Fast ertrunken im Internet**
Toms Computer-Corner: Über 30 heisse Adressen im Internet **54**

**Impressum** **46**

**Rubriken**

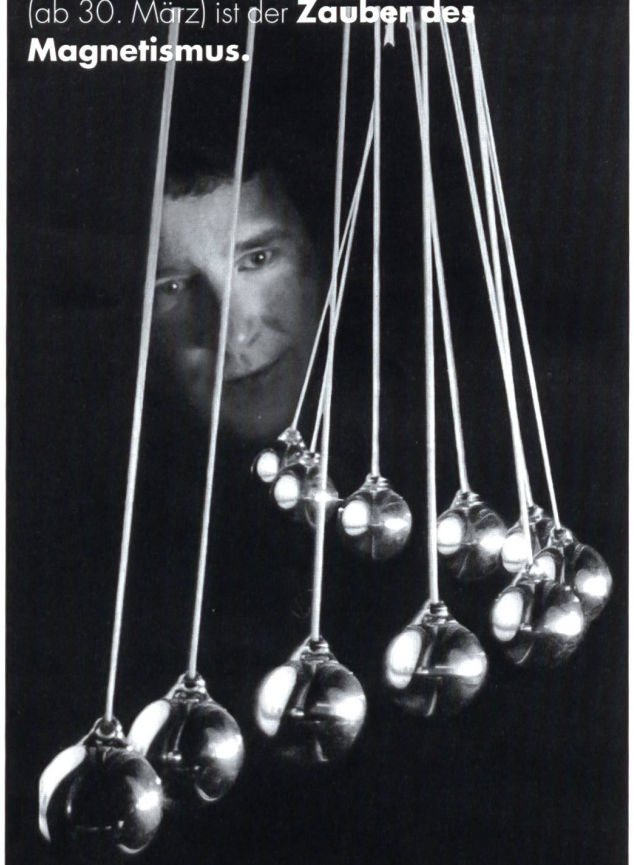
*Museen* **34**
*Freie Termine* **57**
*Inserenten berichten* **46**
*Lieferantenadressen* **61**

# Wer greift, begreift.

Phänomene sind ideale Wegbereiter des Ver stehens. Den Dingen durch Eingreifen und selbständiges Mittun auf die Spur kommen, schafft Vertrauen. Über 500 spielerisch-lehrreiche "Phänobjekte" laden im Technorama zum Nach- und Weiterdenken ein.

**«Mit Power, Schwung und Drall»** geht es weiter: Die Experimente mit Pendeln, Kreiseln, Wellenmechanik und Resonanzen bilden den neuen Sektor **Mechanik.**

Thema unserer nächsten Sonderausstellung (ab 30. März) ist der **Zauber des Magnetismus.**



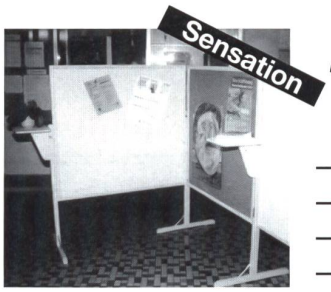
**Gruppen von Lehrkräften bieten wir gegen Voranmeldung Kurzeinführungen mit Tips zum «Lernen an und mit Phänomenen im Technorama».**

Offen Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr; an Feiertagen auch montags geöffnet

Autobahnausfahrt A1 Oberwinterthur
Bus Nr. 5 ab HB Winterthur

Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur
Tel. 052 243 05 05 / www.technorama.ch

TECHNORAMA




## Ausstellwände Brandes

- leicht
- vielseitig
- natürlich (aus Holz)
- zum Präsentieren

Im Dauereinsatz z. B. in der Primarschule Kesswil.
Besuchen Sie uns: www.holzspezialist.ch

**Roland Brandes, Ausstellwände, Sandbänkli 4**
**9220 Bischofszell, Tel. 071 422 20 30, Fax 071 422 22 24**

## *Antonio Quadranti AG*

seit 1969

Schürbungert 42 Postfach 192 8057 Zürich
Tel. 01 363 26 30 Fax 01 363 26 31

**Grosse Auswahl an Werkzeug und Zubehör**

Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne,
oder verlangen Sie die Unterlagen

Verlangen Sie unsere Musterkollektion für **Handarbeitsstoffe:** Aida, Panama, Zählstoffe, **Jutegewebe,** roh und bunt, **Halbleinen und Leinenzwilch.**

Sie finden bei uns auch Jute- und Baumwolltaschen, Säckli aus Jutegewebe, roh und bunt, Wimpel aus Reinleinen und Leinenzwilch.

Wir führen vorwiegend Gewebe aus Naturfasern.

**SACKFABRIK BURGDORF** Franz Gloor
Kirchbergstrasse 115, 3400 Burgdorf
Telefon/Fax 034/422 25 45

Laufend neue Kurse in

**Klassischer Massage und Fussreflexzonenmassage**
für den Hausgebrauch oder als Einstieg zum Berufsmasseur

**Praktische Lehrgänge und Weiterbildungen**
für Med. Masseure/innen, Heilpraktiker/innen usw.

**Studium zum/zur Naturheilpraktiker/in**
(4 Jahre berufsbegleitend) Studienbeginn jeweils Januar

**Verlangen Sie das Ausbildungsprogramm!**

Zentrum Bodyfeet®

MASSAGEFACHSCHULE
AUSBILDUNG IN ALTERNATIVEN HEILMETHODEN

Hauptsitz: Max Sulser, Aarestrasse 30, 3600 Thun, Telefon 033 222 23 23
Filialen: 5000 Aarau, Bahnhofstrasse 94, Telefon 062 823 83 83
8640 Rapperswil, Tiefenaustrasse 2, Telefon 055 210 36 56
Zweigstellen: In der ganzen deutschsprachigen Schweiz
www.bodyfeet.ch

# «Die Rechtschreibung ist nicht wichtig, man muss sie einfach können.»

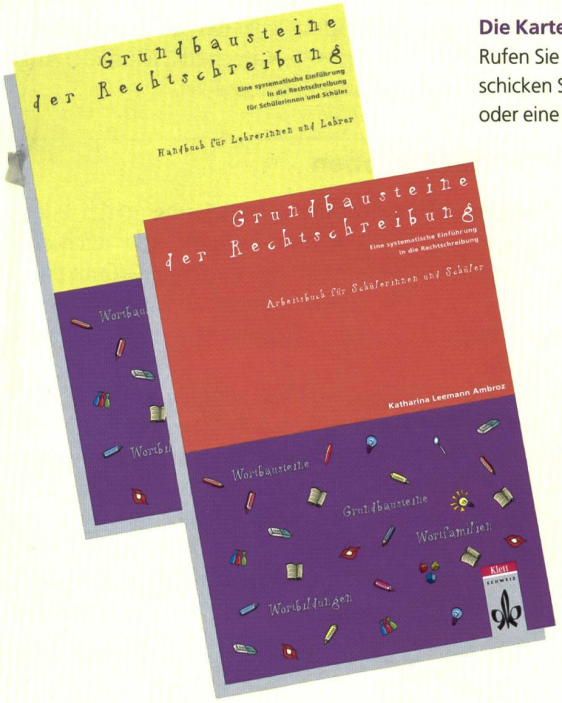
Prof. Dr. Hans Glinz

Dass Rechtschreibung erst dann wichtig wird, wenn man sie nicht beherrscht, erfahren leider immer mehr Jugendliche und Erwachsene. Die Rechtschreibfähigkeit bei Schulabgängerinnen und Schulabgängern hat sich in den letzten Jahren spürbar verschlechtert.
Mit **Grundbausteine der Rechtschreibung** ist ein Lehrgang erschienen, der das Problem systematisch angeht. Katharina Leemann Ambroz hat eine strukturierte Einführung in die Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten der deutschen Rechtschreibung entwickelt, auf die viele Lehrerinnen und Lehrer gewartet haben. Der Lehrgang kann ab dem 4. Schuljahr zum Einsatz kommen.

**Haben Sie Ihr Prüfexemplar schon bezogen?**

Für Leserinnen und Leser der «Schulpraxis», die die «Grundbausteine der Rechtschreibung» noch nicht kennen, wiederholen wir unser Einführungsangebot: Bis Ende April erhalten Sie **ein Arbeitsbuch mit 50 Prozent Rabatt.**

Sie können es mit dieser Karte für Fr. 9.– anstatt Fr. 18.– anfordern.




**Die Karte fehlt?**
Rufen Sie uns an (041-726 28 00),
schicken Sie uns ein Fax (041-726 28 51)
oder eine E-Mail (order@klett.ch).

Klett
SCHWEIZ

Klett und Balmer AG, Verlag, Baarerstrasse 95, 6302 Zug
Telefon 041-726 28 00, Fax 041-726 28 51, order@klett.ch, www.klett.ch

Marianne Bollier, Gilbert Kammermann und weitere Kursteilnehmer/innen.
Erfahrungsbericht aus einem Trimesterkurs im Luzerner «Sentimatt»

# Time out – eine Chance

«Burn-out», ausgebrannt sein, Aussteiger und andere Schlagwörter werden vermehrt in den Medien und Fachzeitschriften breitgeschlagen und ausgelotet. Hier sollen Trimesterkurse als Chance für eine Standortbestimmung und Orientierung schmackhaft gemacht werden.
Unser Schnipselzeichner Gilbert Kammermann hat soeben eine solche Langzeitfortbildung hinter sich und berichtet uns. (Ki)

Mach mal Pause – trink Co…! Ein geflügelter Werbespruch. Doch im Berufsleben genügt ein cooler Schluck kaum, um Distanz, neue Power und Horizonterweiterung zu bekommen. Da könnte man manchmal schon Flügel brauchen, um dem Alltagstrott zu entfliehen …

Immer wieder hört man von Lehrpersonen, und bei weitem nicht nur von älteren Semestern, dass sie sich durch die Fülle der Erziehungs-, Schul- und Projektaufgaben schlicht überfordert fühlen. Lockere, konsumfreudige und medientrunkene Schüler und Schülerinnen bringen manchen Pädagogen an den Rand seiner Ressourcen!

Obwohl Altersentlastung, Klassenbeihilfe und Reduktion der Schülerzahlen keine Fremdwörter mehr sind, ist der Ruf nach andern Möglichkeiten nicht zu überhören.

## Berufspause – eine Chance

Dabei gibt es Time-out-Möglichkeiten, die so neu gar nicht sind. Vermehrt belegen vor allem weibliche Lehrpersonen Teilpensen, damit sie den vielschichtigen Aufgaben befriedigend nachgehen können. Nicht weniger beliebt ist auch das Urlaubsjahr, das häufig von jungen Lehrpersonen für Sprachaufenthalte oder Reisen beansprucht wird. Luxus-Pausen? Mitnichten, solche «Pausen» sind Basis für einen kreativen, starken Unterricht. Kinder können vom Mehrwissen und von Erlebnissen der Lehrperson nur profitieren.

## Fachausbildung

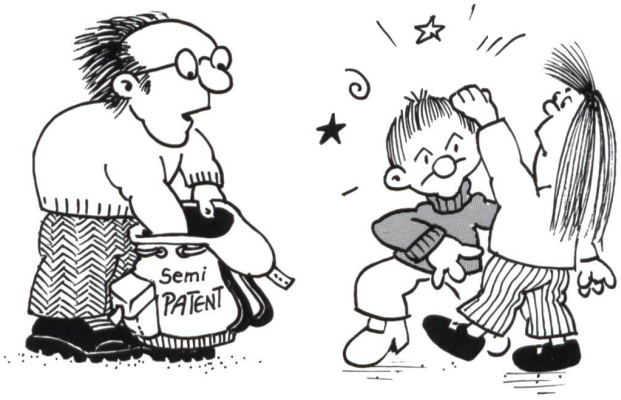
Längst hat man sich in der Arbeitswelt daran gewöhnt, dass der einmal erlernte Beruf nicht bis anno Tubak beibehalten wird. Slalomartig schlängeln sich junge Leute von Job zu Job, von Anstellung zu Anstellung via Zusatzausbildung, Seminarien, Kurse. So entsteht eine breite Basis, die immer wieder aufgestockt wird. Auch in Lehrberufen zeigt sich, dass vermehrt zu Weiterbildungsmöglichkeiten und Fachabschlüssen gegriffen wird. Beispiele: HPS, Katechetik, Musik … Angebote für bescheidene «Karrierensprossen».

## Nachqualifikationen

Zuerst das Frühfranzösisch, jetzt Frühenglisch bringt die Lehrpersonen auf Trab. Kantonale Kurse, aber auch offizielle Abschlüsse anerkannter Schulen vermitteln Grundkenntnisse und methodisches Know-how, unterstützt durch Aufenthalte im Sprachraum, Letzteres oft gepaart mit Privatinitiative in den Ferien.

Umstrukturierungen und neue Lehrpläne erfordern zudem meistens für Fachlehrpersonen Zusatzabschlüsse. Speziell erwähnt seien hier Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, deren Situation zu einer Neuorientierung führt.

Erwähnen wollen wir hier noch Schulleitungskurse und andere berufsbegleitende Ausbildungen. Auch wenn sich solche eher im erwachsenenbildnerischen Bereich bewegen, stellen sie trotzdem eine echte Möglichkeit der Horizonterweiterung dar.



## Trimesterkurse & Co.

Eine weitere Form für eine Berufszäsur ist die Langzeitfortbildung, die in einigen Kantonen schon länger angeboten wird. Dabei fällt auf, dass ganz verschiedene Varianten möglich sind. Die Palette reicht von der individuell zusammengestellten Weiterbildung über Projektkurse bis zu offiziellen Trimesterkursen. Reine kantonale LWB-Kurse seien hier mal ausgelassen, ebenso Angebote der traditionellen Schweizer Kurse (SVFS).

## Beispiel Luzern

Der Trimesterkurs Luzern soll stellvertretend für die vielfältigen Angebote für eine Anmeldung «gluschtig» machen.

### Struktur des Trimesterkurses Luzern

| | |
|---|---|
| 1 Weekend+ ca. 2x ½ Tag | ❶ Vorbereitungstage, persöhnliches Gespräch |
| 1 Woche | ❷ Einführungswoche |
| 3 Wochen | ❸ Lehren und Lernen<br>❹ Wahlpflichtfächer:<br>a) Musik/Malen<br>b) Geschichte, Politik/Philosophie, Ethik |
| 3 Wochen | ❺ Betriebspraktikum<br>❻ Interkultureller Austausch |
| 4 Wochen | ❸ Lehren und Lernen<br>❼ Hospitationen |
| 1 Woche | ❽ Rückschau<br>Abschlusstage auswärts |
| ca. 6 Halbtage | ❾ Folgeveranstaltungen |

### Hoi zämmä (1)

Man findet es schnell, das «Sentimatt» – Hochburg der Lehrerweiterbildung in Luzern. Das soll also für mehrere Wochen unsere Insel sein. Langsam füllt sich der Apéro-Raum mit Kolleginnen und Kollegen. Nein, man sieht nicht allen an, dass sie von der gleichen Zunft sind, schon gar nicht, welche Stufe sie unterrichten. Schon bald werden die ersten Kontakte geknüpft und Erwartungen ausgetauscht, Gemeinsamkeiten erörtert und Infos entgegengenommen. Man fühlt sich sofort heimisch …

Auf den Zahn fühlen kann man dann dem Trimesterkursangebot noch intensiver am folgenden Weekend. Jeder nimmt sich zwei bis drei spezielle Ziele für die Kursdauer vor. Persönliche Gespräche mit der Kursleitung und dem Schulleiter werden abgemacht.

### Hier darf man Schnitzer machen (2)

Hasleberg lädt, allerdings bei tristem Wetter, für eine Woche zum Verweilen ein. Mit Gesprächen, Diskussionen, Märchen, Theaterspiel, Gesang und Ausflügen spürt man seinen eigenen Wurzeln, Berufsfreuden und Nöten nach. Klar, dass man den ansässigen, weltberühmten Holzschnitzern Konkurrenz macht. In Gruppen werden Pfähle zu kleinen visionären Kunstwerken geschnitzt, geraspelt und geschliffen.

Wir bilden Paar-Gruppen für persönliche Gespräche und Feedbacks. Für eine Gesamtschau wird ein Kursprotokoll geführt, und eigene Erfahrungen und Erlebnisse können einem Tagebuch zugeflüstert werden …

### Lehren und Lernen (3)

Keine Angst, so trocken der Titel tönt, ist dieses Kursangebot keineswegs. Mit viel Tiefgang und umsichtigem Aufbau werden Erlebnisse aus dem Alltag ausgelotet und diskutiert. Wir tauchen in die Methode der Mediation ein und spielen unter kundiger Leitung einige Fälle durch. Verblüffend, wie sich viele Konflikte lösen lassen und dabei keiner das Gesicht verliert. Kein Rezept, aber es lohnt sich, neue Ansätze zu machen.

Im zweiten Teil kann man aus diversen gesammelten Vorschlägen im Hol-Verfahren didaktische Angebote belegen. So etwa erklärt ein «angefressener» Kollege und früherer Trimesterkürsler seine Erfahrungen mit einem Schulhausrat. Wir sind begeistert von der Idee, Klassenvertreter/innen echte Mitsprache zu ermöglichen zu Anträgen, die dann der gesamten Schulhausschar zur Abstimmung vorgelegt werden.

### Von der Qual der Wahl (4)

Es ist immer das Gleiche, soll man jetzt das Angebot Ausdrucksmalen oder Rhythmen aus Afrika/Südamerika wählen, oder sich für Geschichte/Politik oder Ethik/Philosophie entscheiden? Wenn man dann die andern so schwärmen hört, reut einen die Wahl. Doch wie dem auch sei, es ist super, in zum Teil unbekannte Tiefen zu tauchen … Und es könnte schon mal sein, dass demnächst in diversen Zentralschweizer Aulen eine Schar Schüler munter lateinamerikanische Lieder trällert, dazu Sambakugeln schüttelt und Cha-Cha-Cha tanzt …

# Unsere Erfahrungen ...
## ... in einem Berufspraktikum

Souvenirblatt 1

Ein heiteres Beruferaten könnte man veranstalten – mit der geheimnisvollen Handbewegung, versteht sich –, nachdem alle Kursteilnehmer/innen vom Betriebspraktikum zurückgekommen sind. Doch vorerst kurz zur Ausgangslage: Eingebettet in den Trimesterkurs besteht für drei Wochen die Möglichkeit, bei einer Firma (kein Einmannbetrieb und nicht aus der Verwandtschaft) zu schnuppern und kräftig anzupacken oder ein interkulturelles Projekt zu belegen. Letzteres wird im nächsten Kapitel vorgestellt.

### Deutsche Oper, Berlin

«Das Praktikum in Berlin an der Deutschen Oper war ein einmaliges Erlebnis, das ich ohne Wegleitung im TRK nie hätte erfahren dürfen. Ich habe neue Ufer gesichtet, ein Traum ging für mich in Erfüllung. Die Arbeit des Regisseurs und Bühnenbildners hat mir viele Anregungen für ein Kindermusical gegeben.»

Alois, Primarlehrer

### Kosmetik- und Wellnessstudio, Seewen

«Die Zeit hier im Kosmetikstudio Ayurveda war für mich eine grosse Bereicherung. Ich nehme ganz viel an neuen Erfahrungen, Eindrücken, Wissen und guten Momenten mit. Auch wurde mir bewusst, dass das Arbeiten als Kosmetikerin viel Gemeinsames mit meinem Beruf als Kindergärtnerin hat: Sorge tragen zum Inneren und Äusseren des Menschen, Gespräche führen, Praktikantinnen ausbilden, selbstständiges Arbeiten, flexibel sein, vermitteln, kreativ sein und vieles mehr.»

Gabriela, Kindergärtnerin

**Als Praktikantin in einem Kosmetikstudio: Die Erfahrung, wieder einmal Schülerin zu sein.**

### Circus Monti, Wohlen

«Noch etwas ungelenk parkiere ich meinen Strassensaurier neben der Zirkuskasse: «Ähmmmh, eh, ich – ich sollte mich bei Benno melden.» «Benno, ja der ist gleich hier.» Ein gross gewachsener Kerl in Montikluft misst mich von oben bis unten. Oje, jetzt hat er meine mageren Muskeln entdeckt. «Ich bin, äh der Praktikant.» Und eh ich piep sagen kann, hab ich schon einen Rechen in der Hand. Nach den Stallungen wird der Eingangsbereich geräumt. Auf den Startpfiff von Zeltmeister Benno kommt gleich nach Vorstellungsende die Inneneinrichtung dran. Spannend ist dann vor allem, wie das Chapiteau abgebrochen wird. Unzählige Muskeln, die ich vorher kaum kannte, melden sich in diesen zwei Frühlingswochen auf Tournee und später im Winterquartier.»

Gilbert, Primarlehrer

| Firmen im vergangenen Kurs | Firmen früherer Kurse |
|---|---|
| Leo Willisau | Altersheim / Kantonsspital |
| Verzinkerei Zug | SBB |
| Hotel in Spanien | Calendaria / Calida |
| Circus Monti, Wohlen | Zimmerei Melchnau |
| Coop-Verteilzentrale Kriens | Paraplegikerzentrum |
| Deutsche Oper Berlin | Haselnussfarm, Frankreich |
| Töpferei | Tele Tell / Urner Zeitung |
| Puppentheater Lausanne | UBS Basel |
| Kantonalbank Luzern | ABM, MMM Zugerland |
| Kosmetikstudio Seewen | usw. |

### Hotel «Rural», Spanien

«Arbeiten, wo andere Leute Ferien machen, war eine neue Erfahrung für mich. Mein Einsatz erfolgte bunt gemischt im ganzen Betrieb, sei es beim Morgenbuffet, beim Einkauf, in der Wäscherei, Küche usw. Abwechslung war täglich angesagt, und da ich in familiärer Atmosphäre frei zupacken durfte, machte mir die Arbeit richtig Spass. Meine Fragen wurden immer offen beantwortet, sodass auch Management, Kalkulation und Erweiterungsprojekte keine Fremdwörter mehr waren.» Marianne, Hauswirtschaftslehrerin

### Töpferei, Root

«An einer Töpferscheibe machte ich erstmals Erfahrung. Ich hatte Zeit, in Ruhe und gutem Betriebsklima Material und Formen zu erarbeiten. Ich habe öfters Grenzen erfahren. Doch mit der Übung wurde meine Arbeit qualitativ immer besser und bereitete mir auch mehr Freude. Ein besonders schönes Erlebnis war für mich der Rakubrand und das Entstehenlassen der Töne (Flöte). Die im Vorfeld formulierten Ziele konnte ich mit des Töpfers Hilfe erreichen, und ich werde den Umgang mit dem Material Ton regelmässig im Unterricht einbauen.» Rosmarie, Kindergärtnerin

**Malarbeiten bei Monti: Hier fühlt sich unser Schnipselzeichner Gilbert Kammermann in seinem Element.**

© by neue schulpraxis

# Begegnungen ...
## ... in englischen Schulen

Linksfahren, Warteschlangen, Schuluniformen, Bed-and-Breakfast, Monarchie, Hooligans ... schon oft gehört, aber nicht wirklich kennen gelernt. Das interkulturelle Angebot beinhaltet den Besuch in einer Lehrergastfamilie, Schulbesuche, Besichtigungen und ein gemeinsames Treffen aller Teilnehmer. Zudem wird das Gastpaar ebenfalls in die Schweiz eingeladen. Dass man dabei mit seinen Englischbrocken oft am Anschlag ist, hat Methode, geht es doch nebst dem Einfühlen in andere Kulturen auch um die Sprachlosigkeit, der ausländische Kinder unserer Klassen täglich ausgesetzt sind.

«Ich durfte zwei Wochen in einer High-School Westenglands Gast sein. Jugendliche von 11 bis 16 Jahren besuchten die 7. bis 9. Klasse. Sie können selber in Absprache mit den Eltern aus vier einzelnen Abteilungen wählen. Auf den ersten Blick machte ich eine gesunde Rivalität zwischen den einzelnen Schulen aus. Beim genauen Hinsehen bemerkte ich aber auch Schattenseiten, zum Beispiel die sozialen Schichten, von der Eliteabteilung bis zum untersten Niveau. Probleme mit so vielen schwierigen Kindern kumulieren sich (oft unentschuldigte Absenzen, geringe Aufmerksamkeit, Schüler ohne Material ...). Im starren Fachlehrersystem wechseln die Jugendlichen nach jeder Stunde den Unterrichtsraum zu einer andern Lehrperson. In schwierigen Klassen war die notwendige Disziplin kaum zu erreichen. Eine spezielle Beziehung zwischen Klasse und Lehrer konnte ich nicht beobachten.»

Leo, Reallehrer

«40 Minuten brauchten wir zur Great Arley School. Am Morgen wird immer zuerst eine Tasse Tee oder Kaffee getrunken. Diese wurde mir mit der Frage «Do you want a drink?» offeriert. 100 Kinder von 4 bis 16 werden in sieben Klassen unterrichtet. Der Pausenplatz ist überfüllt mit grün-blau gekleideten Kindern. Um 9 Uhr ist Appell. Während dem militärischen Ritual kümmert sich eine Assistentin um die Kinder. In der zweiten Lektion werden in einer Versammlung Teampoints verkündet. Die Lehrpersonen verteilen die ganze Woche unter die konkurrierenden Teams Fleisspunkte.»

Bea, Lehrerin

«Ich habe insgesamt fünf verschiedene Schulen besucht: eine Primar-, zwei Sekundar-, eine Privatschule (2 bis 18 Jahre) und eine Spezialschule für Kinder und Jugendliche, die in den öffentlichen Schulen nicht tragbar waren. Es war sehr eindrücklich zu sehen, wie anders Schulen sein können, anders in der Erziehung, in der Ausbildung usw. Es sind in erster Linie Äusserlichkeiten und systembedingte Sachen, die auffallen, gepaart mit der subjektiven Empfindung; also schwierig, objektiv zu begründen. Irgendwie war das Klima kühler. In den Details gibt es viele Vor- und Nachteile. Aus Fehlern lernen, das wäre hier wohl das Richtige!»

Henry, Werklehrer

© by neue schulpraxis

Als einzelnkämpfende Lehrperson kommt man im Berufsalltag kaum einmal dazu, den Kollegen und Kolleginnen über die Schultern zu schauen. Ein Trimesterkurs bietet hiezu geradezu paradiesische Umstände an, was im Kurs auch rege benutzt wurde.

«Schwerpunkt unserer Hospitationen waren die verschiedenen Integrationsideen in diversen Schulen. Zu diesem Zweck besuchten wir zuerst die Primarschule St.Karli, Luzern. Bei hohem Ausländeranteil versucht diese Schule mit ihren 3. Primarklassen ein neues Modell, um den vielen negativen Berichten aus der Presse Gegensteuer zu geben.

Im St.Johanns, Basel, besuchten wir eine Schule, die seit 1993 mit neuer Struktur konsequent die Integration ihres 80%-Anteils an Auslandkindern aus über zwölf Nationen verfolgt. Dies bedingt auch mehr Zusammenarbeit der einzelnen Lehrkräfte und ein Umdenken im Klassenwesen. Durch gegenseitige Besuche, übergreifende Projekte und offene Besuchspraxis ist eine Modellschule entstanden, die sich wegweisend für die Schweiz entwickelt.

Die Schule hat eine umfassende, aktualisierte Homepage: http://psw.edubs.ch/st-johanns

Ebenfalls sehr interessant war der Morgen in der Kantonalen Integrations-Schule, Zug. Hier finden fremdsprachige Jugendliche meist ab Ende der obligatorischen Schulzeit bis etwa 20 Jahre den Anschluss an weiterführende Schulen, Anlehren oder Lehrstellen. Die Schule (zwei Vorkurse, drei Integrationskurse) nimmt Jugendliche aus allen Zuger Gemeinden auf. Bemerkenswert war die interessierte, ruhige Atmosphäre auf relativ engem Raum mit solch grossen, ja erwachsenen Schülerinnen.»

Marianne/Gilbert

«Eine Hospitationsgruppe organisierte einen Besuch in der Montessorischule, Luzern. Verschiedene Stufen konnten besucht werden. Für mich als Kindergärtnerin war der Vergleich mit dem traditionellen KG interessant. Die Kinder lernen individuell ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechend. Die zwei Kindergärtnerinnen unterstützen, fördern und lassen die Kinder den Lernprozess machen. Abschliessend konnten wir dem Schulleiter offene Fragen stellen.»

Rosmarie

**Kinder im Schulzimmer St.Johanns.**

«Ich besuchte zwei verschiedene Klassen der HPS, Willisau. Der Betrieb im Lebensraum «Schulzimmer» war sehr angenehm geborgen. Die Kinder wurden ihren besonderen Bedürfnissen entsprechend «abgeholt» und gefördert. Die Begleitung der Lehrpersonen ist eng, aber nicht einengend. Den Kindern wird viel Zeit zur Abdeckung ihrer eigenen Bedürfnisse gewährt. Die Arbeit an der HPS ist weniger durch Lehrpläne, Jahresziele usw. geleitet. Dadurch ist stressfreies, gemeinsames Vorwärtskommen möglich.»

Sepp

## Feedback

Nur noch am Rande sei hier bemerkt, dass im Trimesterkurs natürlich laufend evaluiert wird... Nochmals trifft man sich für den Abschluss in einem Bildungszentrum. Die Schnitzarbeit erhält den letzten Schliff, man hält Rückschau und schmiedet Zukunftspläne. In Gruppen und im Plenum wird analysiert. Später folgende Treffen ermöglichen den Austausch über Wirkung und Nachhaltigkeit, und einige geknüpfte Banden lassen einen erweiterten Freundeskreis erahnen ...

• Abschliessend möchten wir hier noch die Kursleitung zu Worte kommen lassen. Vorerst drei Fragen an unsere Kursleiterin **Jolanda Bachmann:**

– Deine Schwerpunkte?
Erwachsenenbildnerisches Arbeiten mit persönlichen und gemeinsamen Zielen in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung und Bereicherung.

– Deine Kursarbeit?
Genügend Raum zu geben für Anregungen von aussen zu verschiedensten Themen, sodass der Einzelne das Wichtige weiterverfolgen kann. Vorgegebene und gewünschte Themen sollen Platz haben und zum Zuge kommen.

– Dein Tipp?
Beibehalten, sich Inseln zu planen, wo immer wieder Energie im persönlichen wie im intellektuellen Bereich aufgetankt werden kann.

• Und schliesslich einen kurzen Ausblick in die Zukunft der Langzeitweiterbildung. **Bruno Achermann,** Leiter Langzeitweiterbildung Luzern:

«Um die Wirksamkeit von Weiterbildung zu verbessern, wollen wir an der PHZ vermehrt, das heisst in einer LehrerInnenbiografie drei- bis viermal längere, kohärente Weiterbildungssequenzen mit klar definierten Transferteilen anbieten. Dies macht eine Umlagerung von Geld aus der Grundausbildung in die Weiterbildung der Lehrpersonen nötig! Langzeitweiterbildung ist – neben der schulinternen Weiterbildung – eine anregende, zielorientierte und nachhaltige Form der Personalförderung und der Qualitätssicherung für die Schulen.»

© by neue schulpraxis

## Vergleich diverser Kursangebote Langzeitfortbildung

| Bedingungen/Orte | | Luzern | Zürich | Aargau | St.Gallen |
|---|---|---|---|---|---|
| Kurstitel | | Trimesterkurs | Intensivweiterbildung | Semesterkurs | Intensivweiterbildung |
| Schulort | | LWB Sentimatt, Luzern | Pestalozzianum, Zürich | Lehramtsschule, Aarau | Rorschach |
| Kursdauer | | 12 Wochen | 13 Wochen | 20 Wochen | 11½ Wochen |
| Vorbereitungstage | | 1 Weekend, 2 Halbtage | 1 Tag, 2 Monate vorher | 2–3 Halbtg., 3 Mt. vorh. | 1½ Wochen, 6 Mt. vorh. |
| Kurse | Frühling | Jan.–April (inkl. Ferien) | Jan.–April (inkl. Ferien) | ab Ende Sportferien | Juni/Okt./Febr.–April |
| | Sommer | – | April – Juli (inkl. Ferien) | – | – |
| | Herbst | Okt.–Dez. (inkl. Ferien) | Aug.–Nov. (inkl. Ferien) | ab Ende Sommerferien | Jan./April/Aug.–Okt. |
| Kurszeiten | | 08.30–12.00 Uhr<br>13.30–16.40 Uhr | 08.30–12.00 Uhr<br>13.30–17.00 Uhr | 08.45–12.00 Uhr<br>13.30–16.45 Uhr | 08.30/09.00–12.00 Uhr<br>13.45–16.45 Uhr |
| Betriebspraktikum | | 3 Wochen oder interkultureller Austausch | 3–4 Wochen im In- oder Ausland Engl./Fr./It. | möglich | 2 Wochen oder Projekt oder Englischaufenthalt |
| Auswertungstage | | 2 Halbtage + freiw. Tage | 1 Tag nach 6 Monaten | 1 Tag nach 6 Monaten | 1 Tag nach ca. 1 Jahr |
| Alternativangebot | | Projektkurs<br>6–10 Wochen | diverse Fachkurse geplant | Projektkurs<br>7 + 10 + 3 Wochen | Intensivweiterbildung mit Englisch (ab 2002) |
| Teilnehmer pro Kurs/Jahr | | max. 24, mind. 12/48 | max. 38/220 | 20/Jahr 85 | 24–28 |
| beteiligte Kantone | | LU, SZ, UR, OW, NW, ZG | ZH, pro Kurs 2 Plätze für GL, SZ, TG, UR, GR, SH | AG, auf Anfrage auch für Auswärtige | SG, FL + teilweise GL, GR, AI/AR, SH, TG |
| Kosten zu Lasten | Kurs/Aushilfe | z.T. Teiln./Kanton/Gem. | Kanton/Gemeinde | Kanton | je nach Kanton |
| | Spesen | 2000–3000 Franken Teilnehmer/innen | 2500 Franken für ZH andere Kt. auf Anfrage | Teilnehmer/innen | 3000–4000 Franken Teilnehmer/innen |
| Adresse | | LWB<br>B. Achermann<br>Sentimatt 1<br>6003 Luzern | Pestalozzianum<br>Dorothea Vollenweider<br>Stampfenbachstr. 115<br>8035 Zürich | Lehramtsschule<br>Matthias Bruppacher<br>Küttigerstr. 42<br>5000 Aarau | EDK-Ost<br>Dr. Ruedi Stambach<br>Müller-Friedbergstr. 34<br>9400 Rorschach |
| Telefon | | 041/228 52 90 | 01/360 47 57 | 062/838 90 00 | 071/858 71 40 |
| Homepage | | www.lwbluzern.ch | www.pestalozzianum.ch | www.lsa-ag.ch | www.sg.ch/bildung |
| E-Mail | | bruno.achermann @wbluzern.ch | dorothea.vollenweider @pestalozzianum.ch | lsa@ag.ch | Intensivweiterbildung @bluewin.ch |
| Bemerkungen | | | alle Semesterkurse bis 2002 ausgebucht | | Umzug für 2 Jahre, neu: Englischschwerp. |

**Trimesterkurs-Bubbles:**

Wieder einmal Bildung konsumieren statt produzieren; unter professioneller Anleitung das eigene Tun reflektieren; Energie tanken, um wieder offen zu sein für Visionen.

Andrea, Rotkreuz

Am nachhaltigsten wirkte auf mich bis jetzt der Englandaufenthalt, geprägt vom Einblick in ein fremdes Schulsystem, andere Lebensgewohnheiten in der Lehrerfamilie und dem Erlebnis Englisch als Sprache.

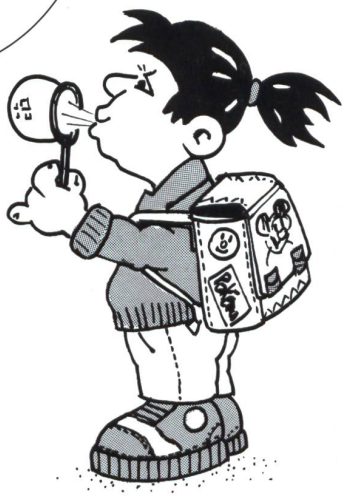
Heinz, Grosswangen

«Du bist ein anderer Mensch!», sagte meine Frau – also muss der Kurs bereits Spuren hinterlassen haben.

Alois, Hünenberg

Unsere Lehrpersonen sind es uns wert! Wer Drive hat, muss auftanken können. Dafür geht man in den Trimesterkurs: loslassen, durchatmen, laden … Gebäudeunterhalt am Menschen. So kann man auf der Schiene bleiben und die Kurve kriegen …

Roman, Hünenberg



# Konfliktmanagement

Konflikte sind etwas Unbehagliches. Wir sind versucht, sie zu übersehen oder schnell «wegzumachen». Nur ja nicht den Konflikt ansprechen, es könnte ja sein, dass wir dann das Problem überhaupt nicht mehr in den Griff bekommen!
Doch in der Realität ist es anders. Schon allein das Ansprechen einer Schwierigkeit hat oft zur Folge, dass der Konflikt an Bedrohlichkeit verliert. Hier einige Überlegungen zum Umgang mit Konflikten und nebenstehend eine Skizze zu einem Konfliktlösungsverfahren. (Ki)

## Typische Verhaltensweisen im Umgang mit Konflikten

Die vier gängigsten Verhaltensweisen beim Vorhandensein eines Konfliktes sind:
– ignorieren, «vermeiden», flüchten,
– beschwichtigen, «wegreden», unterdrücken (Rückgriff auf Macht, Autorität),
– resignieren, nachgeben, einverstanden sein,
– Problem bearbeiten.

Von diesen ist aber nur die letzte Möglichkeit dazu angetan, den Konflikt zu beheben, die drei übrigen Möglichkeiten lassen ihn erst gar nicht zu, bzw. akzeptieren nicht sein Vorhandensein, nach dem Motto: «Nicht sein kann, was nicht sein darf.»

## Konflikt-Strukturen

In vielen Fällen ist die Klärung und Aufarbeitung der Entstehung des Konflikts nicht notwendig, in anderen jedoch ist sie angezeigt.

**Kernfragen zum Erkennen von Konfliktstrukturen:**
1. Wer (welche Person[en]) ist (sind) am Konfliktgeschehen beteiligt?
2. Wie verhalten sich die Konfliktpartner?
3. Was für ein Inhalt (sachlicher oder emotionaler) bestimmt das Konfliktgeschehen?

Eine gründlichere Analyse der Situation wie auch der Motive der Konfliktparteien ist anhand der folgenden Fragen aus Glasl, «Konflikt-Management», möglich:
1. Um welche Streitfragen geht es den Konflikt-Parteien eigentlich?
2. Wie ist es dazu gekommen?
   Was spielt sich dabei gegenwärtig ab?
3. Wer streitet eigentlich mit wem?
4. Wie stehen die Parteien zueinander?
5. Worauf wollen die Konflikt-Parteien eigentlich hinaus?
   Warum und wozu begeben sie sich in den Konflikt?
   Was wollen sie damit gewinnen?
   Was setzen sie dafür ein? (S. 21)

## Konflikt-Lösungsstrategien – zum Beispiel Mediation

Unter den oben aufgeführten Verhaltensmustern kann nur das vierte (= Problem bearbeiten) als Konflikt-Lösungsstrategie angesehen werden. Doch auch hier gibt es unterschiedliche Formen der Konfliktbearbeitung.

Mediation ist ein Verfahren der Konfliktlösung, das in den 60er- und 70er-Jahren in Amerika entwickelt wurde und bei dem Mediator(inn)en den Streitenden helfen, einvernehmliche Lösungen ihrer Konflikte zu finden. Dabei geht es für die Konfliktpartner darum, ihre Lösungen selbst zu finden und nicht etwa einen Schiedsspruch zu akzeptieren.

## Grundannahmen des Mediationskonzeptes

1. Ein Konflikt ist gesund, aber ein ungelöster Konflikt ist gefährlich.
2. Häufig resultiert ein Konflikt eher daraus, dass die Parteien nicht wissen, wie sie den Konflikt lösen können, als dass sie ihn nicht lösen wollten.
3. Die an einem Streit Beteiligten können grundsätzlich bessere Entscheidungen über ihr Leben treffen als eine Autorität von ausserhalb wie etwa ein Schiedsrichter.
4. Menschen treffen vollständigere und deshalb bessere Entscheidungen, wenn sie die Gefühle, die durch die Konflikte entstanden sind, bewusst wahrnehmen und in die Entscheidung integrieren, ohne dass sie die rationalen Belange überwältigen.
5. Verhandlungen sind eher erfolgreich, wenn die Streitparteien ihre Beziehung nach dem Streit fortsetzen müssen, als wenn sie nach dem Streit keine Beziehung mehr zueinander haben.
6. Die Beteiligten der Übereinkunft halten sich eher an die Bestimmungen, wenn sie selbst für das Ergebnis verantwortlich sind und den Prozess, der zur Übereinkunft geführt hat, akzeptieren.
7. Der neutrale, vertrauensvolle und nicht-therapeutische Charakter der Mediationssitzungen ermutigt, daran teilzunehmen.
8. Die in der Mediation erlernten Verhandlungsfähigkeiten sind nützlich, um zukünftig Konflikte zu lösen.

(Aus: Besmer, S. 37)

# Ein Leitfaden

## Schritt für Schritt zu einer Konfliktlösung

Vorgehensweise:

1. *Beschreibung des Anlasses:*
   Was ist geschehen?
   Welche Personen waren an dem Vorfall beteiligt?
   Worin genau besteht für Sie das Problem?
   Welche Gedanken, Gefühle hat es bei Ihnen ausgelöst?
   Wie sehen Sie das Problem heute?

   _____

   _____

   _____

2. *Perspektivenwechsel*
   Versuchen Sie, sich in die Rolle Ihres/Ihrer Interaktionspartner(s), also in die Situation der Gegenseite zu versetzen:
   Wie, glauben Sie, sieht diese das Problem?
   Wie würde diese wohl Ihr Verhalten bzw. Vorgehen beurteilen?
   Welche Interessen verfolgt Ihres Erachtens die Gegenseite?
   Wie haben Sie bislang darauf reagiert?
   Welche Empfindungen, Gefühle, Emotionen sind – erkennbar oder möglicherweise – bei Ihren Interaktionspartnern durch den Konflikt ausgelöst worden?

   _____

   _____

   _____

3. *Formulierung des Ziels, d.h. der Veränderungs- bzw. Handlungsabsicht*
   Welchen Zustand möchten Sie erreichen?
   Worin besteht für Sie das Ziel, welche Teilziele können Sie benennen?

   _____

   _____

   _____

4. *Mögliche zielannähernde Handlungsweisen*
   Listen Sie auf, welche Handlungsmöglichkeiten Ihnen geeignet erscheinen, Ihr Ziel zu erreichen. Beurteilen Sie die Handlungsmöglichkeiten noch nicht nach ihrer Umsetzbarkeit oder Eignung, sondern suchen Sie bewusst nach den verschiedensten Möglichkeiten und Alternativen.

   Welche Wege, die zum Ziel führen könnten, fallen Ihnen ein?

   _____

   _____

   _____

5. *Entscheidung für einen der möglichen Wege*
   Schauen Sie sich die Alternativen noch einmal genau an und entscheiden Sie, welche der Alternativen Ihnen am erfolgversprechendsten erscheint und Ihnen selbst am ehesten zusagt.

   Für welchen der möglichen Wege entscheiden Sie sich?

   _____

   _____

   _____

6. *Umsetzung des Handlungsplans; Festlegen der Teilziele und Planung der Einzelschritte*
   Wie sehen die Schritte aus, die Sie zu Ihrem Ziel führen könnten?
   Mit welchen Massnahmen, Vorgehensweisen, Verhaltensweisen können Sie welche Teilziele erreichen?

   _____

   _____

   _____

Quelle: Selbst-Supervision in der Schule, Volker Jost Kullmann, H. Luchterhand Verlag, 2000; eine empfehlenswerte Praxishilfe.

**Konflikt als Lern- und Entwicklungschance.**

**(Foto: Werner Erne)**

© by neue schulpraxis

# OPO-Boxen (Original Gratnell's®)

Für den universellen Einsatz in Gestellen, Wagen oder zum Einbau in Schränken.
Die Boxen können ideal gestapelt oder aufeinander gestellt werden.
Erhältlich in den Farben rot, orange, gelb, blau, grün,
dunkel- und hellgrau und transparent. Aussenmasse 312x427 mm.

| Modell | Tiefe | Preis/Sfr. (+MWST) |
|---|---|---|
| F1 | 75 mm | 9.-- |
| F2 | 150 mm | 13.-- |
| F3 | 300 mm | 17.-- |
| Deckel (transparent) | | 5.20 |

OPO Oeschger AG,
Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten
Tel. 01-804 33 55, Fax 01-804 33 57
www.opo.ch

OPO OESCHGER
Wir handeln.

Bitte senden Sie mir:
..... OPO-Boxen, Grösse F1 Farbe .....
..... OPO-Boxen, Grösse F2 Farbe .....
..... OPO-Boxen, Grösse F3 Farbe .....
..... Deckel (transparent)
❑ Unterlagen über das OPO-Boxen-System

Name, Vorname .....
Schulhaus .....
PLZ, Ort .....

**Hegner Universal-Präzisions-Sägemaschinen**
sägen anrissgenau und ungefährlich Holz, Stahlblech, Kupfer, Messing, Aluminium, Plexiglas usw. und werden eingesetzt für Handwerk, Industrie, Hobby, Schulen usw.

- **4 Modelle**
- **3 Jahre Garantie**
- **handelsübliche Sägeblätter**

**HEGNER**
Präzisions-Maschinen

HEGNER AG
Steinackerstrasse 35
8902 Urdorf/Zürich
Tel. 01/734 35 78, www.hegner.ch

Gratisunterlagen
***HEGNER AG***

Name: _____
Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____

Schulmobiliar
Wandtafeln
Auditorien
Objekteinrichtungen

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen oder besuchen Sie unsere Ausstellung.
Wir beraten Sie gerne.

Embru-Werke Mantel & Cie.
Rapperswilerstrasse 33
8630 Rüti
www.embru.ch

**embru**

**hunziker**
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach
CH-8800 Thalwil

Telefon 01 722 81 11
Telefax 01 720 56 29
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

www.hunziker-thalwil.ch

**Das flexible Klassenzimmer...**

Eine einwandfreie Infrastruktur schafft eine der Voraussetzungen, dass Schüler lieber lernen und Lehrer leichter unterrichten.

**Unsere Einrichtungskonzepte liegen im Zuge der Zeit.**

Erich Ruggli

# Wenn Schüler Lehrer werden

Zusammenarbeit einer 1. und 4. Klasse

In meinem Beruf als Lehrer gibt es Fragen, die in regelmässigen Abständen immer wieder auftauchen. Ich nenne diese Fragen «Grundfragen».
Eine solche Grundfrage lautet: Wie kann ich meine Schüler[1] und mich selber stärken? Oder anders ausgedrückt: Was kann ich als Lehrer dafür tun, dass meine Schüler und ich nicht einfach tun, was man eben so tut, sondern dass wir das tun, was uns erfreut und was uns anspornt zu verwirklichen, was in uns schlummert?
Davon handeln die folgenden Zeilen.

## Mein Arbeitsumfeld

Unsere Schule Ganterschwil besteht aus einem alten Schulhaus und einem neuen Schulhaus, die durch den Pausenplatz miteinander verbunden sind.

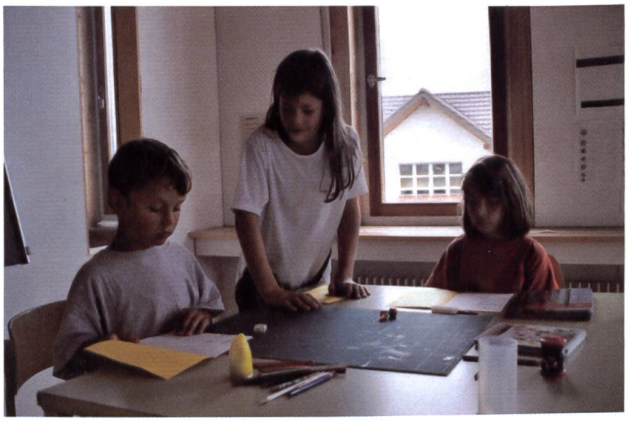
Im alten Schulhaus wirken die Schüler der zweiten und dritten Klasse. Gleichzeitig finden dort der Werk- und Handarbeitsunterricht statt. Im neuen Schulhaus arbeiten die Schüler der ersten, vierten, fünften und sechsten Klasse. Jede Klasse wird einfach geführt, wobei die zweite und dritte Klasse je zur Hälfte gemeinsam von einem Lehrer im Zweiklassensystem unterrichtet werden. Somit arbeiten in unserer Primarschule sechs Lehrer und eine Handarbeitslehrerin, die zusammen 180 Schüler unterrichten.

## Vorfragen

Im Winter 1999 habe ich die Lehrerin der ersten Klasse, Manuela Senn, angefragt, ob sie bereit sei, dass meine Viertklässler ihre Schüler im Rechnen regelmässig unterrichten dürfen. Folgende Gedanken haben mich zu dieser Anfrage bewogen:

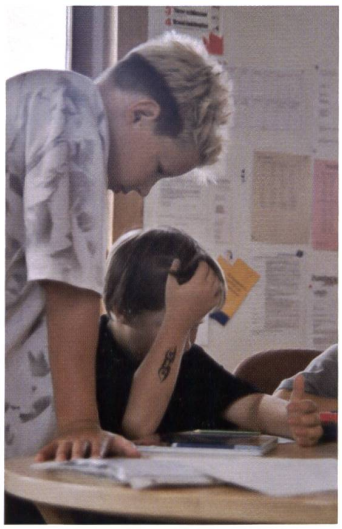
1. Ich habe eine ausgeglichene, homogene Klasse, ohne starke Einzelpersönlichkeiten.
   *Konsequenz:* Ich muss den Einzelnen in meiner Klasse stärken.

2. 3½ Jahre Unterricht im Rechnen müssen an irgendeiner Stelle umgesetzt und angewendet werden können.
   *Konsequenz:* Die Schüler müssen ihr Wissen (und Nichtwissen) irgendwo anwenden und erproben können.



3. Ich erachte echte Mitverantwortung als Element einer guten Bildung.
   *Konsequenz:* Meine Schüler unterrichten die Schüler der ersten Klasse und übernehmen damit Mitverantwortung für das Können und für die Freude am Rechnen der Erstklässler.

[1] Da es mir im Folgenden um die Funktion geht und nicht um das Geschlecht, gebrauche ich jeweils die androgyne Form, welche übergeschlechtlich ist und also beide Geschlechter meint.



4. Team-Bildung ist ein Modewort.
   *Konsequenz:*
   Mich interessiert die Frage: Wie kann ich mit Frau Senn zusammenarbeiten, ohne dass es zu einer Mehrbelastung kommt, sondern vielmehr zu einer Bereicherung, welche neue Horizonte eröffnet und erfreut?

5. Wie kann aus einem Nebeneinander-Arbeiten von Lehrpersonen ein Miteinander-Arbeiten werden?
   *Konsequenz:* Ich halte die Augen offen für Situationen und Anliegen, die darauf hinweisen, dass eine gemeinsame Arbeit erwünscht wird.

Nach diesen Gedanken habe ich Frau Senn angesprochen, ob
- sie sich vorstellen könnte, dass meine Schüler die Erstklässler unterrichten würden;
- es für sie möglich sei, dafür wöchentlich eine Lektion zu investieren;
- wir an ein gemeinsames Projekt herangehen können mit der klaren Auflage, dass die gemeinsame Arbeit zu jeder Zeit von ihr, von den Schülern oder von mir abgebrochen werden kann.

## Vorbereitung

Nachdem von allen Seiten (Schülern und Lehrern) ein klares Ja zu diesem Vorhaben formuliert worden war, ging es an die Vorbereitung.

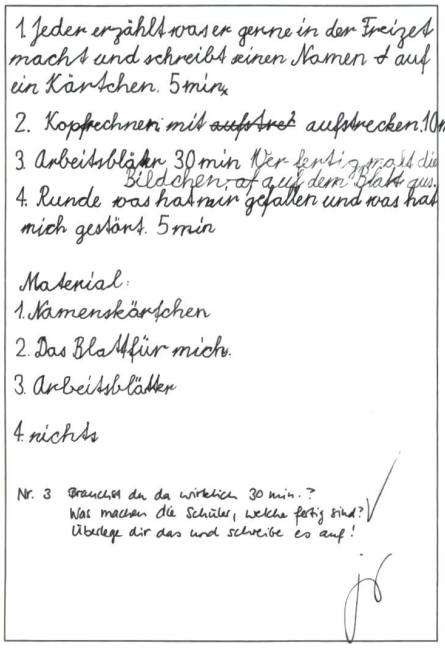
### 1. Lektionsverlauf

Eine Woche vor der Arbeit (zum zeitlichen Ablauf: siehe Beilage 1 auf Seite 20) mit den Schülern der ersten Klasse haben wir in der vierten Klasse den Ablauf einer (Übungs-)Lektion miteinander besprochen:
1. Einstimmung
2. Einführung ins Thema (mündlich)
3. Übungsphase (schriftlich, evtl. mündlich als Ergänzung)
4. Schluss

Für diese Arbeit habe ich eine Lektion eingesetzt. Wichtig ist mir dabei gewesen, dass
- meine Schüler das Übungsfeld kennen (den Zahlenraum 1–20, Addition und Subtraktion);
- die Lehrmittel der Erstklässler bekannt sind;
- die Häuschengrösse (5 mm) beachtet wird;
- verschiedene Lehrmittel für die erste Klasse von mir vorgestellt wurden, um als Anregung zu dienen;
- mögliche Materialien für den Unterricht besprochen und gesammelt wurden (Zählrahmen, Folien, eigene Arbeitsblätter und Rechnungsspiele, Wandtafel, Molton, Würfel und Ähnliches);
- am Anfang der Lektion die Viertklässler einen Bezug schaffen zur Lebens- und Arbeitswelt der Erstklässler;
- am Ende der Lektion die Viertklässler mit ihren «Schülern» auf die Lektion zurückblicken.

### 2. Persönliche Vorbereitung

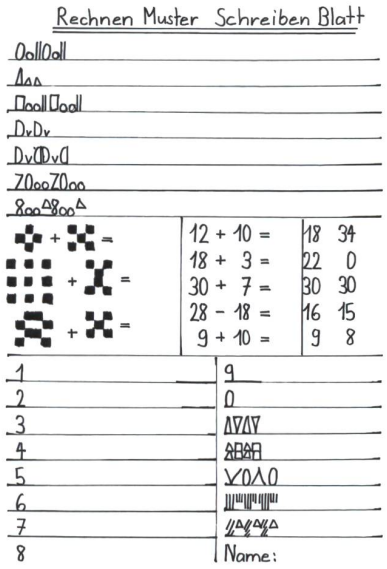
Meine Schüler haben sich zu Hause Gedanken gemacht und mögliche Materialien gesammelt.
Dann haben wir einen Morgen eingesetzt für die Vorbereitung. Wichtige Punkte waren:
- Entwurf und Zeitplan für die Lektion unter Einhaltung des Ablaufes (siehe oben)


1. Jeder erzählt was er gerne in der Freizeit macht und schreibt einen Namen + auf ein Kärtchen. 5 min
2. Kopfrechnen mit ~~aufstrec~~ aufstrecken 10 min
3. Arbeitsblätter 30 min Wer fertig macht die Bildchen, ~~af~~ auf dem Blatt aus.
4. Runde was hat mir gefallen und was hat mich gestört. 5 min

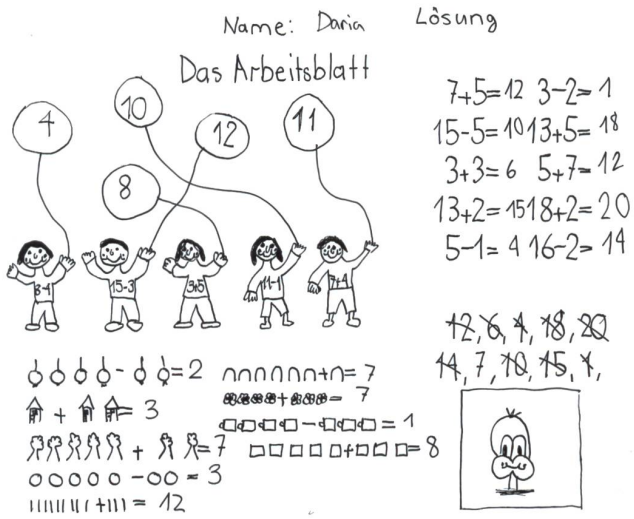
Material:
1. Namenskärtchen
2. Das Blatt für mich.
3. Arbeitsblätter
4. nichts

Nr. 3 Brauchst du da wirklich 30 min.?
Was machen die Schüler, welche fertig sind?
Überlege dir das und schreibe es auf!

– Schrift (Grösse der Schrift, Schulschrift, Auswahl der Stifte)
– Gestaltung des Arbeitsblattes




– Erstellen der Lösungsblätter




Folgende Kommentare der Schüler mögen diese Arbeitsphase verdeutlichen:

Vorbereitung: Man muss Ideen haben, wenn man vorbereitet. Wenn man zum Beispiel Textaufgaben macht, dann dürfen es nicht nur zwei oder drei sein, es müssen sicher fünf sein. Wenn man an der Moltonwand Zahlen hat, dann soll man entweder gross ausschneiden oder mit einem dicken Filzstift auf einem Quadrat vorzeichnen. Urban Schuler

Vorbereitung
Am Anfang war es schwer Arbeitsblätter zu machen. Dann ist mir die Idee gekommen in den Erstklasssachen nachzuschauen. Dann wurde es einfacher. Mit der Zeit hatte ich immer mehr Ideen. Nicole Oberholzer

## 3. Zur Organisation

Meine 19 Schüler wurden in drei Gruppen aufgeteilt. In der ersten Woche unterrichteten sechs Viertklässler (Gruppe 1) die Schüler der ersten Klasse. Jeder Viertklässler bekam vier oder fünf Erstklässler zugeteilt. In der zweiten Woche erteilten sechs andere Viertklässler (Gruppe 2) und in der dritten Woche die restlichen sieben Schüler den Erstklässlern den Unterricht. Die Erstklässler blieben als Gruppe immer zusammen, wobei die erste Gruppe der Viertklässler bestimmen durfte, wen sie in ihrer Gruppe unterrichten wollte.

Kommentare der Schüler zur Gruppeneinteilung:

Gruppeneinteilung
Bei der Gruppeneinteilung war es sehr leicht. Wir durfen die Schüler selber auswählen. Elizabeta Domgjoni

Gruppeneinteilung: Ich konnte einfach sagen wer ich möchte. Ich habe gewählt: Stefanie Dolder, Tobias Keller, Ramon Berger, Simon Buzdugu, Nadja Heim. Daria Keller

Gruppeneinteilung: Ich bin zufrieden mit dieser Gruppe, wenn ich könnte, dann würde ich dieselbe Gruppe nehmen. Maya Fischbacher

## Die Durchführung

### 1. Einstimmung mit den Viertklässlern auf der Polstergruppe:

Zehn Minuten vor der Arbeit mit den Erstklässlern traf ich mich jeweils mit den Viertklässlern. Dabei kontrollierte jeder sein Material und ging die Lektion in Gedanken und mit Hilfe des schriftlichen Lektionsablaufes nochmals durch. Dann wurde die Zimmerzuteilung nochmals besprochen. Diese hing ab vom Materialeinsatz (Wandtafel, Moltonwand) sowie von der Zusammenarbeit, wenn zwei Viertklässler für eine Phase ihre Gruppen zusammenlegten.

Polstergruppe: Ich fand es gut, das man noch mal alles durch studieren konnte. Die Zeit auf der Polstergruppe war wichtig. Daria Keller

Polstergruppe: Das find ich gut, weil dann kann man seine Vorschläge bringen. Ich kann noch überlegen, was ich in der Lektion machen muss, dann muss ich nicht mehr auf mein Vorbereitungsblatt schauen. Maya Fischbacher

### 2. Wer unterrichtet wo?

Zu Beginn wurden drei Gruppen im Erstklasszimmer unterrichtet, eine Gruppe im Zimmer der vierten Klasse (wobei die restlichen Viertklässler individuell an ihrer Rechnungsarbeit weiterarbeiteten), eine Gruppe in einem Gruppenzimmer und eine resp. zwei Gruppen im Religionszimmer.

Im Laufe der Arbeit gestalteten wir die Raumverteilung neu. Am Schluss unterrichteten zwei Gruppen im Erstklasszimmer, eine Gruppe im leer stehenden Vorsteherzimmer, eine Gruppe im Gruppenraum, eine Gruppe im Lehrerzimmer und eine Gruppe im Religionszimmer.

Zimmer: Im Religionszimmer ging es gut mit Philipps Gruppe. Im Musik-zimmer ging es mit Martins Gruppe gar nicht gut. Die Schuld ist, dass es im Musikzimmer Gegenstände hat, die die erst Klässler interessieren. Wenn man ein Blatt verteilen will, daren klettern sie auf den Mauern herum oder holen Kissen oder sie rennen herum und rutschen mit den Stühlen oder sie machen Krach und nerven die andere Gruppe. Urban Schuler

Das Zimmer
Im Vorsteherzimmer ist es sehr ruhig. Man hört nur manchmal den Kopierer, oder wenn jemand im Kopierzimmer ist. Es ist sehr angenehm. Philipp Mathis

**3. Zu den Lektionen**

Am Anfang besprachen die Viertklässler und ich die Lektion. Nun gingen wir zu den Erstklässlern, wo jeder seine Schüler zusammensuchte, in den vorbestimmten Raum spazierte, sich einrichtete und zu arbeiten begann. Am Schluss kamen wir wieder im Erstklasszimmer zusammen und räumten auf und verabschiedeten uns.

Dann kam es vor, dass ich mit der ganzen vierten Klasse zu den Erstklässlern ging, wobei wir ein Sprechspiel oder ein Lied vortrugen und danach die Arbeit begannen.

In einer dritten Phase tauchten immer mehr Fragen auf:
Wie halte ich es mit der Ruhe bei meinen Erstklässlern?
Wie kann ich Streit vermeiden?
Wie kann ich den Langsamen und den Schnellen gerecht werden?

Daraus ergab sich, dass ich mit allen Viertklässlern nach der Lektion zusammensass. Die «Lehrer» berichteten kurz von ihrer Arbeit. Dann besprachen wir miteinander die aktuellen Fragen und Anliegen. Wichtig dabei schien mir nicht das Erreichen von Lösungen, sondern das Formulieren und das Gespür, dass die Arbeit mit der ersten Klasse unser gemeinsames Anliegen ist. Aus dieser Arbeit ergab sich der Wunsch, den Erstklässlern unsere Erwartungen mitzuteilen. Mit Manuela Senn vereinbarte ich, dass wir uns zehn Minuten vor und zehn Minuten nach der Lektion Zeit für einen gemeinsamen Kreis nehmen. Hier wurden die gegenseitigen Erwartungen und Wünsche ausgetauscht (vor der Lektion) und erzählt, was gemacht wurde, was gut lief und wo es Schwierigkeiten gab (nach der Lektion). Diese zwanzig Minuten im Kreis bewährten sich. Einerseits spürten meine Kollegin und ich den Pulsschlag, die Grundstimmung unserer gemeinsamen Arbeit ganz direkt. Andererseits verdeutlichte der Kreis, dass dieses Projekt unser gemeinsames Anliegen ist, bei dem alle ihren Teil dazu beitragen dürfen. Bei den Schülern war es so, dass beim Anfangskreis die Erstklässler und die Viertklässler getrennt sassen. Beim Schlusskreis entwickelte es sich dahin, dass der Viertklässler mit seinen «Schülern» zusammensass.

Aus der Sicht der Schüler können folgende Sätze und Erlebnisse die Lektionen veranschaulichen:

Mein Erlebnis
Mein Erlebnis war, als ich herausgefunden habe, dass ich mehr helfen musste. Als ich half, waren sie auch stiller. Wenn ich bei einem Erstklässler helfe und ein anderer braucht auch Hilfe, wird er laut. Fabian Segmüller

Mein Lehrer

danke Lieber Lehrer das du mich rechnen gelernt hast.
Pascal Kobelt

Zu den Anfangs- und Schlussrunden haben die Schüler die folgenden Kommentare aufgeschrieben:

Kreis
Der Kreis am Anfang und am Schluss gefielen mir immer sehr gut, weil man dort einfach sagen konnte, was einem gefallen hat und was nicht.
Markus Züblin

Kreis
Bei dem Kreis hatte ich es sehr gut gefunden, weil die 1. Klässler alles sagen konnten, was sie gestört hat. Dann konnten wir es besser machen. Elizabeta Domgjoni

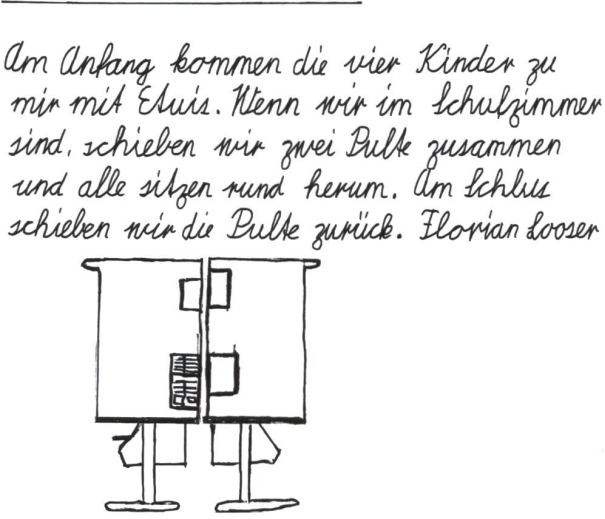
**4. Lektionsablauf (zum Lektionsablauf: siehe Beilage 2)**

Die erste Klasse zeichnete in der zweiten und anfangs der dritten Lektion (von 8.50 h bis 10.30 h). Anschliessend trafen wir uns im Kreis im Zimmer der Erstklässler. Danach suchten sich die Viertklässler ihre Schüler zusammen, begaben sich an ihren Arbeitsplatz und unterrichteten.

Um 11.30 h trafen sich alle wieder im Zimmer der ersten Klasse zur Schlussrunde. Die vierte Klasse rechnete nach der Pause. Jeder arbeitete für sich dort weiter, wo er gerade stand. Um 10.20 h traf ich mich mit den Schülern, die nachher als Lehrer agierten, im Gang. Wir kontrollierten das Material, gingen die Lektion nochmals im Kopf durch und klärten anstehende Fragen. Um 10.30 h klopften wir an die Tür der ersten Klasse, bestritten den Kreis, unterrichteten die Schüler und trafen uns alle zusammen wieder zur Schlussrunde. Um 11.40 h kehrten wir zu den restlichen Viertklässlern zurück, die inzwischen weitergerechnet und ab 11.35 h aufgeräumt und aufgestuhlt hatten. Ich verteilte die Hausaufgaben, und wir verabschiedeten uns.

Ich achtete darauf, dass ich zwischen 10.00 h und 10.20 h Fragen von meinen Schülern klären konnte, damit sichergestellt war, dass sie weiterrechnen konnten. Während eine Gruppe der vierten Klasse unterrichtete, machte ich immer wieder einmal eine Runde zu meinen restlichen Schülern, die am Rechnen waren.

Dass zur Lektion das Einrichten und Aufräumen gehört, war selbstverständlich.




**Zum Schluss**

Der Entschluss zu dieser Arbeit entstand bei einem kurzen Zusammentreffen zwischen Manuela Senn und mir auf der Treppe unseres Schulhauses. Es war kein wohlvorbereiteter, theoretischer Entwurf unsererseits, dem eine praktische Erprobung folgte. Vielmehr war eine Idee da, die zu einer Anfrage bezüglich Mitarbeit führte. Daraus wuchs – in einem zweiten Ganggespräch – unsere Zielsetzung, welche wiederum nicht theoretisch erdacht wurde, sondern sich durch die nun seit Jahren «Rollende Reform» im Bildungswesen sowie die medienwirksamen Schlagzeilen der Schule in den letzten Monaten aufdrängte.

Als wir am Schluss den zeitlichen Ablauf (siehe Beilage 1) zusammenstellten, waren wir überrascht ob der vielen Stunden und der langen Dauer unserer Zusammenarbeit.

Unsere Arbeitsgrundsätze:

– Wir arbeiten regelmässig zusammen, überlassen unsere Zusammenarbeit nicht der Willkür.

– Wir arbeiten in absoluter Freiheit zusammen und behalten uns das Recht vor, jederzeit unsere gemeinsame Arbeit abzubrechen. Damit haben wir nichts institutionalisiert, sondern darauf vertraut, dass unsere Schüler, Manuela Senn und/oder ich unsere Arbeit in Bewegung halten.

Unsere Arbeitsmethode:

Wir sind immer von konkreten Beobachtungen ausgegangen. Diese haben wir miteinander verglichen und besprochen. Da wir wussten, was wir wollten («uns und unsere Schüler stärken»), konnten wir alles Beobachtete und Verglichene zusammenfassen auf unser Ziel, um die daraus gezogenen Schlüsse ohne Verzug anzuwenden.

Diese Arbeitsmethode ersparte uns lange und Zeit raubende Sitzungen, da immer das konkrete Leben und konkrete Personen im Zentrum unseres Bemühens standen.

Als wir im Lehrerkollegium auf das Schuljahr 2000/2001 schauten, auf gemeinsame Aktivitäten und Projekte, war für Manuela Senn und mich ohne vorherige Absprache eines klar: Wir werden wiederum ein gemeinsames Projekt angehen. Vielleicht in einem anderen Fach, vielleicht mit einem anderen Kollegen, aber sicher mit den gleichen Arbeitsgrundsätzen und der gleichen Arbeitsmethode. Denn: Diese bewährten sich.

**Beilage 1: Zeitlicher Ablauf**

| | | |
|---|---|---|
| **1. Vorbereitung** | | |
| 1. Febr. 2000 | Gemeinsame Vorbereitung mit allen 4.-Klässlern | 1 Lektion |
| 3. Febr. 2000 | Individuelle Vorbereitung der 4.-Klässler | 4 Lektionen |
| 7. Febr. 2000 | Demonstrationslektion mit Besprechung | 1 Lektion |
| **2. Durchführung** | | |
| | *Erste Runde* | |
| 9. Febr. 2000 | Gruppe 1 arbeitet mit der 1. Klasse | 1 Lektion |
| 23. Febr. 2000 | Gruppe 2 arbeitet mit der 1. Klasse | 1 Lektion |
| 1. März 2000 | Gruppe 3 arbeitet mit der 1. Klasse | 1 Lektion |
| | *Zweite Runde* | |
| 6. März 2000 | Individuelle Vorbereitung der 4.-Klässler | 2 Lektionen |
| 8. März 2000 | Gruppe 1 arbeitet mit der 1. Klasse | 1 Lektion |
| 15. März 2000 | Gruppe 2 arbeitet mit der 1. Klasse | 1 Lektion |
| 22. März 2000 | Gruppe 3 arbeitet mit der 1. Klasse | 1 Lektion |
| | *Dritte Runde* | |
| 27. März 2000 | Individuelle Vorbereitung der 4.-Klässler | 2 Lektionen |
| 29. März 2000 | Gruppe 1 arbeitet mit der 1. Klasse | 1 Lektion |
| 5. April 2000 | Gruppe 2 arbeitet mit der 1. Klasse | 1 Lektion |
| 26. April 2000 | Gruppe 3 arbeitet mit der 1. Klasse | 1 Lektion |
| | *Vierte Runde* | |
| 8. Mai 2000 | Individuelle Vorbereitung der 4.-Klässler | 2 Lektionen |
| 10. Mai 2000 | Gruppe 1 arbeitet mit der 1. Klasse | 1 Lektion |
| 17. Mai 2000 | Gruppe 2 arbeitet mit der 1. Klasse | 1 Lektion |
| 31. Mai 2000 | Gruppe 3 arbeitet mit der 1. Klasse | 1 Lektion |
| | *Fünfte Runde* | |
| 5. Juni 2000 | Individuelle Vorbereitung der 4.-Klässler | 2 Lektionen |
| 7. Juni 2000 | Gruppe 1 arbeitet mit der 1. Klasse | 1 Lektion |
| 21. Juni 2000 | Gruppe 2 arbeitet mit der 1. Klasse | 1 Lektion |
| 28. Juni 2000 | Gruppe 3 arbeitet mit der 1. Klasse | 1 Lektion |
| **3. Schluss** | | |
| 5. Juli 2000 | Gemeinsamer Schluss | 2 Lektionen |

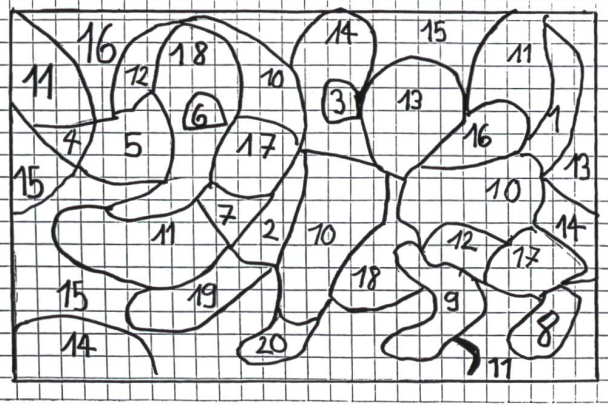
**Beilage 2: Lektionsablauf**

| **1. Klasse** | **Zeit** | **4. Klasse (Lehrer)** | **4. Klasse (Rest)** |
|---|---|---|---|
| Zeichnen | 8.50 h | Deutsch | Deutsch |
| Pause | 9.40h | Arbeitsraum einrichten<br>Vorbereitungen:<br>Wandtafel beschriften,<br>Moltonwand vorbereiten,<br>anschl. Pause | Pause |
| Zeichnen | 10.00 h | Rechnen | Rechnen |
| Zeichnen | 10.20 h | Letzte Vorbereitung | Rechnen |
| Anfangsrunde | 10.30 h | Anfangsrunde | Rechnen |
| Lektion | ca. 10.40 h | Lektion | Rechnen |
| Schlussrunde | 11.30 h | Schlussrunde | Aufräumen<br>Aufstuhlen |
| Verabschieden | 11.40 h | Austauschen und verabschieden | |

© by neue schulpraxis

| Grün | | Schwarz |
|---|---|---|
| 18-7= __ | 20-4= __ | 16-6= __ |
| 20-7= __ | 17-2= __ | 19-7= __ |
| 17-1= __ | 16-5= __ | 18-1= __ |
| 19-4= __ | 20-5= __ | 10-4= __ |
| 13-2= __ | 10-7= __ | 15-3= __ |
| 15-2= __ | 16-2= __ | 17-7= __ |
| 18-4= __ | 19-3= __ | 16-4= __ |
| 20-9= __ | 18-3= __ | 10-6= __ |
| 17-3= __ | 19-6= __ | 20-3= __ |

Name



## Rechnen Muster Schreiben Blatt

OoIIOoII

ΔΔΔ

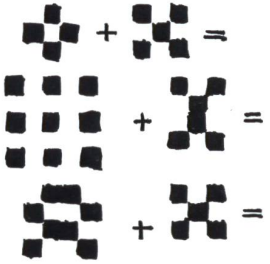
□ooII□ooII

DvDv

DvCDvC

ZOooZOoo

8oo△8oo△



| | |
|---|---|
| 12 + 10 = | 18 34 |
| 18 + 3 = | 22 0 |
| 30 + 7 = | 30 30 |
| 28 − 18 = | 16 15 |
| 9 + 10 = | 9 8 |

| | |
|---|---|
| 1 __ | 9 __ |
| 2 __ | O |
| 3 __ | ΔΔΔ |
| 4 __ | ΔΔΔ |
| 5 __ | VOΛO |
| 6 __ | |
| 7 __ | |
| 8 | Name: |

# Wie heisst das Wort?

Name _____

| 16 | 11 | 10 | 12 | 5 | 4 | 1 | 2 | 3 | 6 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| +2 | +4 | +2 | -2 | +4 | +1 | +6 | +2 | +3 | +4 |
| | | | | | | | | | |
| +2 | +3 | +1 | -3 | +1 | +3 | +2 | +2 | +3 | +2 |
| | | | | | | | | | |
| -3 | +2 | +0 | -3 | +9 | +2 | +1 | +2 | +3 | +3 |
| | | | | | | | | | |
| -4 | -6 | +6 | +2 | -3 | +7 | +8 | +2 | +3 | +1 |
| | | | | | | | | | |
| +1 | -2 | -3 | -1 | -3 | +3 | -4 | +2 | +3 | -2 |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |

= E
= S
= I

= R
= L
= U

= S
= C
= H

# Sagenhaft

Male das Ergebnis:

5 = dunkelblau
6 = hellblau
7 = hellgrün
8 = dunkelgrün
9 = rot
10 = orange
11 = gelb
12 = braun
13 = schwarz
14 = grau






© by neue schulpraxis

Gini Brupbacher

# Würfel- und Schlangensätze

Viele Schülerinnen und Schüler haben lange Zeit Mühe zu verstehen, wie ein Satz aufgebaut ist. Mit unseren Kopiervorlagen können sie die Gliederung eines Satzes kennen lernen. Bei den Schlangensätzen geht es um das Erkennen und Aufteilen von einzelnen Wörtern, die einen Satz bilden.
Bei den Würfelsätzen werden die Satzteile zu Schmunzelsätzen zusammengesetzt. Dazu leiten wir die passenden Fragewörter ab: Wer? – Was? – Wie? – Wo? Welche Satzteile sind überhaupt notwendig, damit der Satz eine Aussage erhält? Welche Teile können weggelassen werden? Wie können Wörter oder Satzteile ersetzt oder ergänzt werden? Auf diese humorvolle Art und Weise erkennen die Schülerinnen und Schüler den Aufbau eines Satzes. Schnellere Kinder schreiben eigene Beispiele oder wandeln die Aussagesätze in Fragesätze um. (min)

## Schlangensätze

1. Wörter unterteilen | |
2. Nomen braun anfärben
3. Satzanfänge rot markieren
4. Satzschlusszeichen überlegen

Nomen schreibe ich _____
Satzanfänge schreibe ich _____
Ich kenne folgende Satzschlusszeichen: ___ , _____, _____

imwinterverzaubertderschneedielandschaft
gehstduauchabundzuaufdieeisbahn
dieluftistbitterkaltunddieschneeflockenwirbelnherum
derwinterlässtnichtmehrlangeaufsichwarten
wannwirdeswohlbeiunsschneien

## Schlangensätze Nummer drei

Name: _____

heutewollendiekinderihrendrachensteigenlassen
welcherknaberolltlangsamdieschnuraus
schnellpackteinkräftigerwinddendrachen

Satzschlusszeichen:

**Punkt** oder **Ausrufezeichen** oder **Fragezeichen** ...

## Würfelsätze:

| | 1. Spalte | 2. Spalte | 3. Spalte | 4. Spalte |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Der Briefträger | trägt | geschickt | drei Pakete. |
| 2 | Frau Müller | schreibt | langsam | einen Liebesbrief. |
| 3 | Manuel | liest | neugierig | die Zeitung. |
| 4 | Herr Jäggi | notiert | ruhig | eine Adresse. |
| 5 | Sabrina | befeuchtet | blitzschnell | eine Briefmarke. |
| 6 | Das Modehaus | versendet | immer wieder | Werbeprospekte. |

- Würfle 4-mal
- Notiere dir die 4 gewürfelten Ziffern. Zum Beispiel: 5, 4, 1, 6.
- Nimm die erste Ziffer (5) und den entsprechenden Satzteil aus der ersten Spalte ( Sabrina ).
- Nimm jetzt die zweite Ziffer (4) und den entsprechenden Satzteil aus der zweiten Spalte ( notiert ).
- Mache so weiter, bis du einen ganzen Satz zusammengestellt hast.
  5, 4, 1, 6: Sabrina notiert geschickt Werbeprospekte.

## Würfelsätze:

| | 1. Spalte | 2. Spalte | 3. Spalte | 4. Spalte |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Meine Legosteine | liegen | verstreut | im Zimmer herum. |
| 2 | Die drei Bären | sitzen | brav | nebeneinander. |
| 3 | Die Farbstifte | stecken | ungespitzt | im Etui. |
| 4 | Meine Zeichnungen | hängen | windschief | an der Wand. |
| 5 | Die alten Kaugummis | kleben | friedlich | unter meinem Pult. |
| 6 | Die Rollschuhe | stehen | gemeinsam | hinter der Türe. |

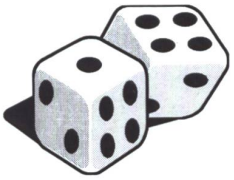
- Würfle 4-mal
- Notiere dir die 4 gewürfelten Ziffern. Zum Beispiel: 2, 5, 3, 1.
- Nimm die erste Ziffer (2) und den entsprechenden Satzteil aus der ersten Spalte ( Die drei Bären ).
- Nimm jetzt die zweite Ziffer (5) und den entsprechenden Satzteil aus der zweiten Spalte ( kleben ).
- Mache so weiter, bis du einen ganzen Satz zusammengestellt hast.
  2, 5, 3, 1: Die drei Bären kleben ungespitzt im Zimmer herum.

© by neue schulpraxis

## Würfelsätze:

| | 1. Spalte | 2. Spalte | 3. Spalte | 4. Spalte |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Simon | singt | mutig | vor der Klasse. |
| 2 | Die Klasse | klatscht | laut | in die Hände. |
| 3 | Ein Mädchen | schaut | lange | aus dem Fenster. |
| 4 | Ein Vogel | fliegt | geschickt | zu einem Baum. |
| 5 | Die Lehrerin | sitzt | ruhig | auf dem Stuhl. |
| 6 | Ein Knabe | geht | leise | zur Türe. |

- Würfle 4-mal
- Notiere dir die 4 gewürfelten Ziffern. Zum Beispiel: 5, 4, 1, 6.
- Nimm die erste Ziffer (5) und den entsprechenden Satzteil aus der ersten Spalte ( Die Lehrerin ).
- Nimm jetzt die zweite Ziffer (4) und den entsprechenden Satzteil aus der zweiten Spalte ( fliegt ).
- Mache so weiter, bis du einen ganzen Satz zusammengestellt hast.
  5, 4, 1, 6: Die Lehrerin fliegt mutig zur Türe.



© by neue schulpraxis

## Würfelsätze:

| | 1. Spalte | 2. Spalte | 3. Spalte | 4. Spalte |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Der Schneemann | schmilzt | langsam | an der Sonne. |
| 2 | Der Knabe auf dem Schlitten | saust | schnell | den Hügel hinunter. |
| 3 | Das Mädchen | rutscht | vorsichtig | über das Eis. |
| 4 | Der Sperber | segelt | geschickt | über das Dorf. |
| 5 | Der Schneeball | fliegt | genau | in die Kinderschar. |
| 6 | Der Skifahrer | fährt | elegant | die Piste hinunter. |

- Würfle 4-mal
- Notiere dir die 4 gewürfelten Ziffern. Zum Beispiel: 3, 6, 5, 1.
- Nimm die erste Ziffer (3) und den entsprechenden Satzteil aus der ersten Spalte ( Die Lehrerin ).
- Nimm jetzt die zweite Ziffer (6) und den entsprechenden Satzteil aus der zweiten Spalte ( fliegt ).
- Mache so weiter, bis du einen ganzen Satz zusammengestellt hast.
  3, 6, 5, 1: Die Lehrerin fliegt mutig zur Türe.

## Würfelsätze:

| | 1. Spalte | 2. Spalte | 3. Spalte | 4. Spalte |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Felix | schreibt | heimlich | einen Brief. |
| 2 | Sophie | bastelt | behutsam | einen Stern. |
| 3 | Der Weihnachtsmann | verpackt | vorsichtig | ein Paket. |
| 4 | Das Rentier | frisst | gemütlich | den Heuhaufen. |
| 5 | Kater Carlo | verschlingt | gierig | die Fleischstücklein. |
| 6 | Die Lehrerin | befestigt | sorgfältig | den Adventskalender an der Wandtafel. |

- Würfle 4-mal
- Notiere dir die 4 gewürfelten Ziffern. Zum Beispiel: 3, 6, 5, 1.
- Nimm die erste Ziffer (3) und den entsprechenden Satzteil aus der ersten Spalte ( Der Weihnachtsmann ).
- Nimm jetzt die zweite Ziffer (6) und den entsprechenden Satzteil aus der zweiten Spalte ( befestigt ).
- Mache so weiter, bis du einen ganzen Satz zusammengestellt hast.
  3, 6, 5, 1: Der Weihnachtsmann befestigt gierig einen Brief.

© by neue schulpraxis

## Würfelsätze:

| | 1. Spalte | 2. Spalte | 3. Spalte | 4. Spalte |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Der Astronaut | schwebt | aufgeregt | durch die Kapsel. |
| 2 | Die Rakete | rast | schnell | durch die Luft. |
| 3 | Die Erde | saust | stetig | um die Sonne. |
| 4 | Die Astronautin | schlüpft | geschickt | in den Raumanzug. |
| 5 | Das Mädchen | flitzt | mutig | über die Achterbahn. |
| 6 | Der Marsmensch | staunt | verblüfft | über die Erdenmenschen. |

- Würfle 4-mal
- Notiere dir die 4 gewürfelten Ziffern. Zum Beispiel: 3, 6, 5, 1.
- Nimm die erste Ziffer (3) und den entsprechenden Satzteil aus der ersten Spalte ( Die Erde ).
- Nimm jetzt die zweite Ziffer (6) und den entsprechenden Satzteil aus der zweiten Spalte ( staunt ).
- Mache so weiter, bis du einen ganzen Satz zusammengestellt hast.
  3, 6, 5, 1: Die Erde staunt aufgeregt in den Raumanzug.

lic.phil. Katharina Leemann Ambroz

# Mit Morphemtraining zu besserer Rechtschreibung

Die Forschungsresultate aus Jona SG und Uster ZH lassen aufhorchen. Was ist da neu auf dem Markt, das so gute Rechtschreiberesultate bei Mittelstufenkindern und Erwachsenen bringt? Der Lehrgang verlangt eine Rechtschreibelektion pro Woche und daneben individuelles Üben. Zuerst werden lauttreue Wörter geschrieben, dann kommt Regel nach Regel, wobei das Kernstück die Morpheme bilden.
Die Autorin weist darauf hin, dass die hier abgedruckten Arbeitsblätter nur einen Einblick ins Lehrmittel geben, dass nur dann nachhaltige Veränderungen und Fortschritte erreicht werden, wenn das ganze Arbeitsbuch in gut 60 bis 80 Wochen durchgearbeitet wird. Zudem bietet sie gemeindeinterne Einführungskurse an, damit mit dem Morphemansatz optimal gearbeitet werden kann. – Vielleicht regen diese Seiten zur Diskussion an: Welche Schwerpunkte haben welches Gewicht in meinem Unterricht? (Lo)

Schreiben lernt man durch Schreiben. Früher mussten die Schülerinnen und Schüler viel von der Wandtafel abschreiben, heute bekommen sie weitgehend gut und schön gestaltete Arbeitsblätter. Früher mussten sie also täglich vorgegebene Wortstrukturen richtig abbilden, heute müssen sie diese nur noch lesen. Wenn sie schreiben, schreiben sie meistens frei; sie formen Wortbilder aus sich heraus. Was in ihrem Gedächtnis richtig gespeichert ist, kann richtig reproduziert werden, der Rest nicht. In den Lehrplänen geriet die Rechtschreibung gar fast zur Nebensache neben all den kreativen und kommunikativen Lernzielen. Und doch gilt bis heute, was Glinz einmal so treffend umschrieb: «Die Rechtschreibung ist nicht wichtig, man muss sie einfach können.»

## Strukturiert und im Zusammenhang vermittelt

Wie ändern die «Grundbausteine der Rechtschreibung» den Missstand der unzureichenden Rechtschreibkompetenz? Dieser neue Lehrgang vermittelt den Lernenden elementares Wissen über die Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten der deutschen Rechtschreibung. Dieses Wissen ermöglicht es, anhand klarer Kriterien Überlegungen anzustellen und Entscheidungen bezüglich der korrekten Schreibweise zu treffen. Dabei wird sehr strukturiert vorgegangen. Starkes Gewicht liegt auf den «Bausteinen» oder Morphemen, aus denen unsere Wörter bestehen. Diese werden in der Regel in jeder Wortkombination gleich geschrieben. Das Kind muss ein Morphem somit nur einmal lernen und kann es dann in jeder Wortkombination richtig schreiben. Wenn die zweihundert häufigsten Morpheme gespeichert sind, können schon gut achtzig Prozent eines durchschnittlichen Textes richtig geschrieben werden. Zudem lassen sich die vielen Rechtschreibregeln vom Morphem her erläutern.

## Laufend erprobt

Der neue Lehrgang ist das Resultat einer langjährigen Entwicklung. Die Autorin hat ihn laufend erprobt und angepasst. Seit etwa zwei Jahren arbeiten auch andere Lehrkräfte mit den «Grundbausteinen». Mit 15 vierten Klassen in Jona SG und Uster ZH wurde der Lehrgang im Rahmen eines Forschungsprojektes erprobt. Die Resultate lassen aufhorchen: Die Rechtschreibleistung der Kinder hat sich massiv verbessert.

## Der Einsatz der «Grundbausteine»

Der Lehrgang ist in erster Linie für den Unterricht ab der vierten Klasse konzipiert. Er kann aber auch im Förderunterricht eingesetzt werden. Voraussetzung ist die sichere Beherrschung der Laut-Zeichen-Korrespondenz. Ein optimaler Lernprozess wird erreicht, wenn eine Rechtschreiblektion pro Woche durchgeführt und alle zwei bis drei Tage etwa fünfzehn Minuten individuell geübt wird. Sinnvollerweise verteilt sich die Arbeit über gut eineinhalb bis zwei Schuljahre. Daneben eignen sich die «Grundbausteine der Rechtschreibung» auch für die Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen.

## Möglichkeiten der Differenzierung, auch für fremdsprachige Lernende

Das Arbeitsbuch wird grundsätzlich von allen Kindern bearbeitet. Sehr gute Schülerinnen und Schüler können das Übungsmaterial zügig durcharbeiten. Für Schwächere und Unsichere finden sich im Handbuch Kopiervorlagen mit zusätzlich vertiefendem Übungsmaterial. Fremdsprachige Lernende profitieren von der Arbeit mit den «Grundbausteinen» ebenfalls sehr, da grosser Wert auf den Grundwortschatz sowie auf generalisierbare Sprachstrukturen gelegt wird.

# Systematische Fehleranalyse

Name: Datum: Test/Text:

## Fehleranalyseschema

### 1. PH-FEHLER: (Fehler im Bereich der Phonologie)

Lautfolge (Auslassung, Zufügung, Umstellung)
(Woke, Härnde, karnk)
Verwechslung lautlich und visuell ähnlicher Buchstaben
(Pus, dragen, Grug, Narpe, Fasser, Some, Wecher, mude)
Konsonantenhäufung (ch, ng, pf, sch, sp, st)
(lacen, ägstlich, Afel, släft, sbrechen, Sdern)
andere Fehler

**Total PH-Fehler:**

### 2. M-FEHLER: (Fehler im Bereich der Morphologie)

**a) Bausteine:** Segmentation
(Kunstück, Schiffahrt, bereiz, unterwex)

**b) Anfangs-, End- und Fugenbausteine:**
(fersagen, pegreifen, zerrstören)
(Freiheid, Gärtnerinn, springd, Fischeboot, nirgens)
(Geburtztag, Mausäloch)

**c) Grundbausteine:** Kürzung
(Sone, kletern, Karrte)
Doppellaut
(heitzen, Paucke)
Dehnung
(Ban, Nehbel, nissen)
s-Schreibung nach langem Vokal/Umlaut oder Doppellaut
(blos, Gieskanne, ausen)
Auslaut (bp/dt/gk)
(müte, plumb, Fluk)
Ableitung
(Heuser, Hende)
Homophon
(spät/späht, fiel/viel, wieder/wider, Spatz/spazieren)
Verwechslung gleich klingender Buchstaben
(fäucht, Ber, vinden, Kwal, soibern, haizen, Schpiel)

**d) Fremdwörter:** (Antene, Resärfe, Asül)

**e) andere Fehler:** (z.B. vernümpftig, Nnacht, cklein, qälen, WoRt)

**Total M-Fehler:**

### 3. S-FEHLER: (Fehler im Bereich der Syntax)

Wortgrenzen
(er bewegzich, Haus Tür, zu erst, irgend wann)
Grossschreibung
(tasse, regen, beim singen, das rote Meer)
Kleinschreibung
(Klein, es Schneit)
Zusammen-/Getrenntschreibung
(kennenlernen, bekanntmachen, Radfahren, wieviel, bloss stellen, fehl gehen)
Interpunktion
Interpunktionsbedingte Schreibweise
(... schön. er..., ...: weiss, rot...)
andere Fehler

**Total S-Fehler:**

**FEHLERTOTAL ALLER KATEGORIEN:**

© by neue schulpraxis

# Konzept des Lehrgangs

Die Anleitung zur Selbstkontrolle ermöglicht die Korrektur auf den verschiedenen Stufen, die etappenweise erarbeitet werden:

- Phonem-Graphem-Korrespondenz
- Grossschreibung
- Regelwissen innerhalb der Grundmorpheme

Die folgende Abbildung zeigt die Anleitung zur Selbstkontrolle, mit welcher die Schülerinnen und Schüler am Schluss des Lehrgangs arbeiten:

**Wörter korrekt schreiben (Selbstkontrolle)**

Wenn du Wörter überprüfst oder unsicher bist, ob du ein Wort richtig geschrieben hast, helfen dir folgende Fragen:

1) Habe ich die Laute der Bausteine der Wörter so geschrieben, wie sie klingen (keine Auslassung, Zufügung oder Umstellung)?
2) Muss ich das Wort grossschreiben (Begleiter/Singular und Plural)?
3) Sind die Regeln im Grundbaustein erfüllt (Verlängerungsregel, Ableitungsregel, Kürzungsregel, Dehnungsregeln)?

**Wie lautet der Grundbaustein? Wie klingt der Vokal oder Umlaut im Grundbaustein?**

→ **Vokal/Umlaut kurz → Kürzungsregel**

→ **Vokal/Umlaut lang → Dehnungsregeln/Duden oder Wörterbuch**

Arbeiten die Schülerinnen und Schüler sorgfältig anhand der Anleitung, können sie weitgehend fehlerfreie Texte schreiben. Das Anwenden der Anleitung ist aber schwierig. Es erfordert ein eigentliches Verhaltenstraining. Es ist wichtig, die Schülerinnen und Schüler immer wieder auf die Selbstkontrolle hinzuweisen. Am besten wird die aktuelle Anleitung im Klassenzimmer aufgehängt.
Die Lernenden übernehmen die Verantwortung für ihr Tun nur, wenn das Durchführen der Selbstkontrolle thematisiert wird. Kann die Überarbeitung der Texte an die Lehrperson delegiert werden, gibt es kaum einen Grund, selbst sorgfältig und aufmerksam zu arbeiten. Das Sichern des neuen Wissens ist nur durch die Selbstkontrolle gewährleistet.

© by neue schulpraxis

# Grundbaustein-Liste

(alphabetisch geordnet)

1) acht/ächt → verächtlich, Beachtung
2) all → alles, Allgemeinheit
3) alt/ält → älter, Altpapier
4) and/änd → anders, Änderung
5) arbeit → arbeiten, Handarbeit
6) art → artgerecht, Artgenosse
7) auch → auch
8) aug/äug → äugen/Augenblick
9) auss/äuss → aussen, Äusserlichkeit

10) bald, bäld → bald, in Bälde
11) beid → beide, Beidhänder
12) bild → bilden, Vorbild
13) bleib → verbleiben, Bleibe
14) blick → aufblicken, Ausblick
15) dank → bedanken, Danksagung
16) denk → denkwürdig, Denkmal
17) deut → deutlich, Deutlichkeit
18) deutsch → deutsch, Deutschland
19) dien → bedienen, Diener
20) ding → dingfest, Ding

21) dreh → verdrehen, Drehscheibe
22) druck/drück → drücken, Druckstelle
23) durch → durch, Durchschnitt
24) eigen → eigentlich, Eigenschaft
25) einz → einzig, Einzelkind
26) end → endlos, Ende
27) erst → zuerst, Erstgeborene
28) euch → euch
29) fahr/fähr → fahrbar, Fähre

30) fall/fäll → umfallen, Holzfäller
31) fang/fäng → einfangen, Gefängnis
32) fehl → fehlen, Fehler
33) fern → entfernen, Fernseher
34) fert → fertig, Fertigkeit
35) fest → festlich, Festessen
36) find → erfinden, Finderlohn
37) folg → folgsam, Erfolg
38) frag → ausfragen, Fragestunde
39) frau → fraulich, Frauenhaar
40) frei → freilich, Freiheit

41) freund → freundlich, Freunde
42) früh → früh, Frühling
43) führ → führen, Aufführung
44) gar → gar
45) geb → geben, Begebenheit
46) gegen → gegenüber, Gegenstand
47) geh → gehen, Gehsteig
48) geist → geistlich, Geist
49) glaub/gläub → gläubig, Glaube

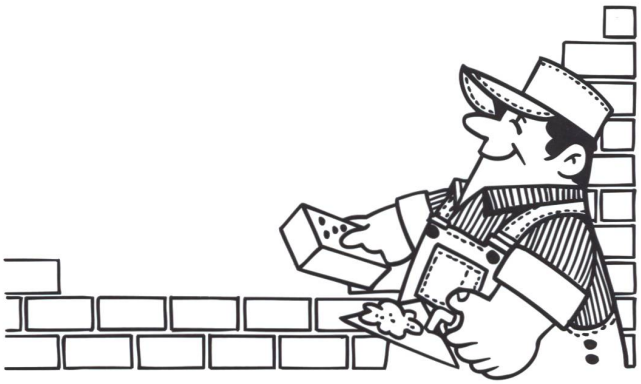
50) gleich → gleichfalls, Gleichung
51) glück → glücklich, Unglück
52) gott/götl → göttlich, Gott
53) greif → aufgreifen, Angreifer
54) gross/gröss → gross, Grösse
55) grund/gründ → grundlos, Begründung
56) hab → haben, Gehabe
57) halb → halbieren, Halbzeit
58) halt/hält → aufhalten, Verhältnis
59) hand/händ → handlich, Hände
60) haupt → behaupten, Hauptsache

61) haus/häus → häuslich, Hausdach
62) herr → herrlich, Herrenmantel
63) herz → herzlos, Herz
64) heut → heute, Heute
65) hier → hier, hierher
66) hoh/höh → hohe, Höhenkurve
67) hör → hörbar, Gehör
68) immer → immer, Immergrün
69) jahr/jähr → jährlich, Jahreszeit

70) jed → jede, jedermann
71) jen → jene, Jenseits
72) jetz → jetzig, Jetztzeit
73) kind → kindlich, Kinderschar
74) klag/kläg → anklagen, Kläger
75) klein → verkleinern, Kleinigkeit
76) komm/kömm → bekömmlich, Einkommen
77) könn → können, Könner
78) land/länd → landauf, Länder
79) lang/läng → langsam, Länge
80) lass/läss → verlässlich, Verlassenheit

© by neue schulpraxis

# Wortbausteine



Wichtiger Hinweis
**Abschreiben**

Beim Abschreiben gehst du am besten immer wie folgt vor:
1) Schau dir das ganze Wort genau an, merke dir die Besonderheiten (z.B. eh, ll).
2) Nun schreibst du das Wort in einem Zug auf.
3) Zuletzt kontrollierst du nochmals anhand der Vorlage, ob das Wort auch wirklich richtig geschrieben ist.
4) Nun arbeitest du mit dem nächsten Wort weiter.

Wenn du so arbeitest, kann sich das Wortbild im Langzeitgedächtnis abspeichern, d.h. du lernst etwas beim Abschreiben.
In der folgenden Tabelle findest du häufige Anfangs-, Grund- und Endbausteine:

| **Anfangsbausteine** | | | **Grundbausteine** | | | **Endbausteine** | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *ge- | *be- | *er- | stell | platz | klag | -en | -n | -end |
| *zer- | *ent- | *ver- | lieb | frei | wort | -t | -e | -ung |
| *vor. | | | merk | greif | hand | -heit | -keit | -chen |
| auf- | her- | ein- | sprech | teil | seh | -lein | -ling | -nis |
| aus- | an- | hin- | trag | fern | fehl | -schaft | -er | -in |
| zu- | miss- | über- | blick | acht | haupt | -ig | -lich | -isch |
| ab- | um- | un- | jahr | nehm | druck | -sam | -bar | -haft |
| unter- | mit- | durch- | dreh | geb | fall | -los | | |
| nach- | zurück- | bei- | spiel | wirk | fahr | | | |
| emp- | | | setz | end | richt | | | |
| | | | zeig | komm | leb | | | |
| | | | unt | ord | glück | | | |

* Diese Anfangsbausteine kommen sehr häufig vor.

Übermale die Tabellenüberschrift: *Anfangsbausteine* mit dem orangen, *Grundbausteine* mit dem grünen und *Endbausteine* mit dem pinkfarbenen Leuchtstift.

© by neue schulpraxis

**Übung 26**

1) Welches Wort gehört nicht zur Wortfamilie? Schreibe dieses Wort heraus. Hilfe: Denke an die Bedeutung der Wörter.
2) Trage unten die Lösungsbuchstaben in der Reihenfolge der Aufgaben ein.

1) Handmixer (H) Text (G) mixen (F) Mixgetränk (L) _____

2) aufessen (M) Mittagessen (R) messen (U) Festessen (I) _____

3) Ferien (T) Blumenfenster (V) Fensterbrett (X) Fenster (A) _____

4) hexen (B) Hexenhaus (H) boxen (Ü) Hexenbesen (K) _____

5) Spielerin (S) Handballspiel (T) spielen (D) Speise (B) _____

6) Tischtuch (W) Tasche (E) auftischen (O) Tischbein (R) _____

7) Messerspitze (L) anspitzen (M) spielen (R) Spitze (A) _____

8) Texter (C) Taxi (L) Lesetext (J) Textbuch (B) _____

9) hausen (M) Hausdach (F) Haufen (E) häuslich (K) _____

10) laut (G) Läufer (I) Laufmasche (E) laufen (Q) _____

11) zeichnen (F) Zeichner (G) zeigen (T) Zeichnung (R) _____

**Lösungswort**

| 1 | 2 | 3 | | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | | | | | | ! |

© by neue schulpraxis

# Wichtiges zum Alphabet

Hörst du am Ende des Grundbausteins einen dieser besonderen Laute, so kannst du vom Hören her nicht sagen, ob du den schwachen oder den starken Laut schreiben musst. Folgende Regel kann dir beim Entscheiden helfen:

**Merksatz 3**

*Wenn du nicht weisst, welchen Konsonanten (b/p, d/t, g/k) du am Ende eines Grundbausteins (= Auslaut) schreiben musst, dann verlängerst du den Grundbaustein. Durch das Verlängern wird der Konsonant deutlich hörbar (Verlängerungsregel).*

Beispiele: eine Alp → viele Alpen, wild → wilder, er trinkt → wir trinken…

**Also:**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **b** oder **p?** | Nomen: | Kor… | → | Kör**b**e (Plural) | → | also: b |
| **d** oder **t?** | Adjektiv: | al… | → | äl**t**er (Vergleichsform) | → | also: t |
| **g** oder **k?** | Verb: | tra… | → | wir tra**g**en* | → | also: g |

* Verben in der Wir-Form konjugieren

**Übung 14**

Wende bei diesen Nomen die Verlängerungsregel an, d.h. setze das Nomen in den Plural.

| **b** oder **p?** | **Verlängertes Nomen (Plural)** | **also:** |
|---|---|---|
| Kal… | Käl**b**er | Kal**b** |
| Sta… | | |
| Die… | | |
| Gra… | | |
| Al… | | |
| Bu… | | |
| Sie… | | |

# Kürzungen und Dehnungen im Grundbaustein

Übung 50

1) Kürzung oder nicht? Setze • oder – unter den Vokal oder Umlaut im Grundbaustein.
2) Überlege anhand der Kürzungsregel und entscheide dich für die richtige Schreibweise. Kreise jeweils den Lösungsbuchstaben ein.
3) Setze jetzt die Lösungsbuchstaben in der Reihenfolge der Aufgaben in die Kästchen unten ein.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1) Gedan__e | k(S) ck (R) | 15) Ta__e | nn (O) n (V) |
| 2) verge__en | s (A) ss (I) | 16) wi__en | s (H) ss (C) |
| 3) Bu__er | t (O) tt (N) | 17) Sti__t | ff (W) f (H) |
| 4) pu__en | z (Ö) tz (D) | 18) Hi__el | m (T) mm (E) |
| 5) Grä__er | s (K) ss (B) | 19) Ze__el | t (J) tt (I) |
| 6) Blu__e | m (Ü) mm (Q) | 20) tan__en | z (N) tz (S) |
| 7) Schmu__ | z (M) tz (R) | 21) kur__ | z (P) tz (F) |
| 8) Mär__ | z (Z) tz (Ü) | 22) Wa__er | s (O) ss (R) |
| 9) Kä__ig | f (U) ff (V) | 23) Schli__en | t (W) tt (O) |
| 10) Spi__e | z (L) tz (N) | 24) Rü__en | b (B) bb (T) |
| 11) bli__en | k (W) ck (G) | 25) Schwan__ | k (L) ck (B) |
| 12) Hal__ | s (E) ss (F) | 26) Na__e | m (E) mm (K) |
| 13) ra__en | t (N) tt (G) | 27) re__en | n (F) nn (M) |
| 14) Bla__e | ss (B) s (N) | | |

**Lösungssatz**

| 1 | 2 | 3 | 4 | | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | | 14 | 15 | 16 | 17 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| 18 | 19 | 20 | | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | | | | | ? |

© by neue schulpraxis

## In welches Museum gehen wir?

| Ort | Museum/Ausstellung | Art der Ausstellung | Datum | Öffnungszeiten |
|---|---|---|---|---|
| **Basel**<br>Basel/Rheinhafen<br>Kleinhüningen<br>061/631 42 61<br>Sekretariat<br>061/631 42 65 | Ausstellung «Verkehrs-drehscheibe Schweiz und unser Weg zum Meer»<br><br>www.verkehrsdrehscheibe.ch | Schifffahrtsmuseum und Verkehrsträger-schau zugleich. Historische und aktuelle Schau über den Verkehrsträger Wasser, ergänzt durch die Verkehrsträger Schiene, Strasse, Luft. | März bis Nov.<br>Dez. bis Febr. | Di bis So<br>10–17 Uhr<br>Di, Sa, So<br>Eintritt frei<br>10–17 Uhr |
| **Bern**<br>Kornhausplatz 18<br>031/312 91 10 | Kornhausforum<br>www.Kornhaus.org | **Plakate.** Stephan Bund und Claude Kuhn | 23. Febr. bis 25. März | Di bis Fr<br>10–19 Uhr<br>Sa + So 10–17 Uhr<br>Eintritt sFr. 5.–,<br>bis 16 J. frei |
| **Frauenfeld**<br>Freiestrasse 26<br>052/724 22 19 | Naturmuseum<br>Museum für Archäologie<br>«Natur- und Kulturgeschichte des Thurgaus Tür an Tür» | **Die Pfahlbausiedlung Arbon Bleiche 3** | 21. Okt. 00 bis<br>1. April 01 | Di bis So 14–17 Uhr<br>Schulen vormittags<br>bei Anmeldung<br>Eintritt frei |
| **Thunstetten**<br>b/ Langenthal<br>062/963 14 47 | Steinzeitmuseum<br>Steinzeitdorf =<br>Mittelsteinzeithütten | Steinzeitliches Werken<br>1 Tag oder Lager<br>2 Tage bis 1 Woche<br>Schlafen in Hütten<br>Programme verlangen | ganzes Jahr | Auf Anmeldung |
| **Reuenthal/AG**<br>Auskunft und Gruppenbesuche<br>056/243 10 36 | Festungsmuseum<br>Reuenthal | **Zeitgeschichte zum Anfassen**<br>Artilleriewerk aus dem Zweiten Weltkrieg, Sonderausstellung: «Nationalsozialismus in der Schweiz» und «Geheime Erddepots aus der Zeit des Kalten Krieges» | April bis Okt. | Sa 13.30–17 Uhr<br>Mo bis Fr<br>nach Absprache |
| **Schwyz**<br>Bahnhofstrasse 20<br>041/819 20 64 | **Bundesbriefmuseum**<br>Geschichte zwischen Mythos und Wahrheit | **Bundesbrief 1291** und seine Biografie.<br>Entstehung der frühen Eidgenossenschaft.<br>PC-Station. Schuldokumentationen/<br>Führungen auf Voranmeldung.<br>Eintritt für Schulklassen gratis.<br>Wiese/Halle für Picknick | ganzes Jahr | Di bis Fr<br>9–11.30/13.30–17<br>Sa + So<br>Mai–Okt. 9–17 Uhr<br>Nov.–April 13.30–17 |
| **Schwyz**<br>Hofmatt<br>041/819 60 11 | **Musée Suisse**<br>Forum der Schweizer Geschichte | **Dauerausstellung:** Alltagsgeschichte der Schweiz von 1300 bis 1800.<br>Führungen und Workshops für Schulklassen | ganzes Jahr | Di bis So<br>10–17 Uhr |

Einträge durch:
«die neue schulpraxis», St. Galler Tagblatt AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen
Telefon: 071/272 72 15, Fax 071/272 75 29, schulpraxis@tagblatt.com


Unser idyllisch gelegenes Gasthaus liegt inmitten eines der schönsten Wandergebiete der Ostschweiz, am Voralpsee.

BERGGASTHAUS
**VORALP**
9472 GRABS
**Tel. 081 771 38 48**
**Fax 081 771 21 83**

**Wir empfehlen:**
- Nur Lager Fr. 14.–
- Lager mit Frühstück Fr. 28.–
- Lager mit Halbpension (Salat, Spagetti bolognese) Fr. 42.–
- Massenlager bis 100 Personen
- Einfache Zimmer, ideal z.B. für Lehrerweiterbildung an der Werdenberger Wald- und Umweltschule
Geöffnet Mai–Oktober

*Verlangen Sie unsere günstige Tarifliste. Danke.*

**Bosco della Bella**
***pro juventute Feriendorf im Malcantone/Tessin***

Bosco della Bella
Villagio di vacanze pro juventute

Zwischen Ponte Tresa (CH) und Luino (I) stehen die 27 originellen und zweckmässig eingerichteten Ferienhäuschen im Kastanienwald. Das Dorf ist mit eigener Postautohaltestelle dem öffentlichen Verkehr angeschlossen.

Jedes Haus verfügt über eigene Küche, Dusche/WC, Heizung, 6 bis 10 Betten mit Bettwäsche. Zur Verfügung stehen halbgedecktes Schwimmbad, Cafeteria mit TV/Video, Waldlehrpfad, Fussball-, Volleyball- und diverse Spielplätze, Bocciabahnen, Tischtennis tische und Grillstellen.

Weitere Auskünfte und Unterlagen:
«Bosco della Bella» Villaggio di vacanze, 6996 Ponte Cremenaga,
Tel. 091/608 13 66, Fax 091/608 14 21, E-Mail: bosco@projuventute.ch

Von einem Autorenteam unter Leitung von Ernst Lobsiger

# Parallel-Rätsel (Zwillingsrätsel)

Zuerst zeigt der Autor auf, wie Rätsel vielfältig eingesetzt werden können: a) im Leseunterricht, b) im Rechtschreibeunterricht und c) als Schüler-Schreibanlass. Dann folgen viele Parallel-Rätsel, die (vergrössert) gerade im Unterricht eingesetzt werden können: a) als Arbeitsblatt-Anfang, b) als Folienvorlage, c) als Beiträge zu einer Rätselzeitung. (Lo)

Rätsel sind aus vielen Gründen bei Kindern und Jugendlichen eine beliebte Textsorte: a) Es handelt sich um meist kurze Texte, kein Ablöschen bei schwachen Lesern. b) Wer die Lösung weiss, hat gezeigt, dass in grossen Zügen der Inhalt verstanden wurde (gutes Sinnverständnis). c) Rätsel sind im Zusammenhang mit allen Sachinhalten möglich, sie passen während des ganzen Schuljahrs zu den übrigen Unterrichtsinhalten, denn Lösungswörter können sein: Römer, Adjektiv, Schlüsselblume, Gewürze, Computer, Orientierungslauf usw. d) Frust kommt auf, wenn SchülerInnen mehrere Rätsel gelesen haben und die Lösung nicht finden. Hier soll die Lehrkraft Hilfen geben, z.B.: «Ihr habt 8 Rätsel zum Lösen, auf dem Lehrerpult liegt ein Zettel mit 16 Lösungswörtern, 8 davon passen zu euren Rätseln.» – Natürlich können Lösungswörter auch unten auf einem Arbeitsblatt aufgelistet werden. Für die sprachlich besseren zwölf Kinder der Klasse kopiere ich das Arbeitsblatt, nachdem ich diese Lösungswörter abgedeckt habe, nachher mache ich noch 14 Kopien mit den Lösungen für die schwächere Klassenhälfte (Individualisieren). Wie bei der TV-Sendung «Wer wird Millionär?» kann ich unter dem Rätsel auch vier Lösungswörter angeben, wobei natürlich nur eines richtig ist (Multiple Choice). Oder das Lösungswort wird durcheinander geschüttelt abgegeben: wücerhrbum = Bücherwurm. – Lieber zu einfache Rätsel mit Erfolgserlebnissen als zu schwierige Rätsel, die nur wenige lösen können. Wenn genügend Rätsel zur Verfügung stehen, können drei Schwierigkeitskategorien helfen. (***= schwierig, **= mittel, *= als Einstieg). Alle Kinder lösen zuerst Einstern-Aufgaben.

## Was sind Parallel-Rätsel?

Parallel-Rätsel haben zu mindestens 50%, teils aber auch zu 90% den gleichen Wortschatz, aber die Lösung muss natürlich ganz verschieden sein.

## Parallel-Rätsel im Leseunterricht

- Schwache Leser auf der Unterstufe (aber auch auf der Mittel- und Oberstufe soll es noch welche geben) müssen schwierige und lange Wörter, besonders natürlich solche, die noch nicht zu ihrem eigenen Wortschatz gehören, Buchstabe um Buchstabe zusammensetzen. Wenn nun die gleichen Schlüsselwörter im zweiten Text wieder erscheinen, so sind das «alte Bekannte», sie können auf einen Blick als Gesamtwort erfasst werden. Statt sagen zu müssen: «Dein Lesen ist so schlecht, lies den Text nochmals!», kann einfach das Parallel-Rätsel begonnen werden und plötzlich geht es viel besser. Natürlich können weitere Lesehilfen eingebaut werden; wenn wir für jeden Satz eine neue Zeile beginnen, so ist dies für schwache Leser oft eine Erleichterung.
- Es können auch alle Satzzeichen weggelassen werden: «Warum liest Tina heute so schlecht ? – Richtig, alle Satzzeichen fehlen. Seht ihr jetzt, dass Satzzeichen keine Schikane sind, sondern unsere beste Lesehilfe? Wir nehmen den Rotstift und tragen alle Satzzeichen deutlich und übergross ein. Seht ihr, wie wir jetzt den Text gut lesen können?»

- Wenn wir die nachfolgenden Texte mit dem Scanner auf den Computerbildschirm bringen, können wir auch bei allen Wörtern die Anfangsbuchstaben weglassen und durch einen Strich ersetzen. Jetzt haben wir ein «Rätsel im Rätsel». Die Kinder merken teils gar nicht, dass wir eine Gross- und Kleinschreib-Übung vorgeschaltet haben, bevor wir das Rätsel lesen und lösen. Natürlich können wir das Rätsel auch als Lückentext geben; es fehlen z.B. alle Verben, die unten am Blatt verstreut in der Grundform angegeben werden (oder für die bessere Klassenhälfte auch fehlen). Die Kinder müssen in die richtige Lücke das konjugierte Verb einsetzen, bevor das Rätsel gelesen und gelöst wird.
- Ganz klar auch, dass nach einer Einführung nicht alle 25 Kinder der Klasse das gleiche Rätsel lesen. Es gibt natürliche Vorlesesituationen in Vierergruppen; Tonbandgeräte können als Kontrollen dienen (ja, auch als disziplinarische Kontrollen...). Ist klar geworden, dass mit dieser Textsorte didaktisch auf 20 verschiedene Arten abwechslungsreich gearbeitet werden kann?

## Parallel-Rätsel als Schreibanlässe

Wenn wir einige Rätsel in der Klasse gelöst haben, können wir auch selber Rätsel verfassen, die gerade zum Unterrichtsthema in einem anderen Fach passen (oder zum Sachthema der Parallelklasse für diese Adressaten). Vielleicht braucht es zuerst eine Klassendiskussion über die Arbeitstechnik:

- Zu welchem Sachthema wollen wir Parallel-Rätsel verfassen?
- Soll man einfach mit dem Schreiben des Textes beginnen oder zuerst zwei originelle Lösungswörter suchen?
- Wollen wir an der Wandtafel einmal exemplarisch zusammentragen, was «Esel» und «Pferd» gemeinsam haben? (leben in der Schweiz, Huftiere, fressen Heu, können schwarz sein, geben Laute von sich, schlagen aus, Reittiere, tragen Lasten usw.)
- Wenn wir noch zu wenig Informationen über die beiden Tiere haben, wie können uns verschiedene Lexika, CD-ROMs, das Internet helfen?
- Was unterscheiden «Esel» und «Pferd»? Was sind Schlüsselwörter, die dem Leser beim Lösen helfen? (Pferd ist schneller, meist grösser, kürzere Ohren usw.)
- Suchen wir zuerst zehn Sätze, die für «Esel» und «Pferd» gelten. Gibt es eine Reihenfolge für diese Sätze? (Evtl. auf jede Zeile am Projektor einen Satz.) Die können wir auseinander schneiden und in neue Reihenfolgen bringen. Was ist sinnvoll? (= Stilistik)

*(In «neue schulpraxis spezial», Band 4, «10 Textsorten», haben wir auf den Seiten 75, 77 und 79 unter dem Titel «Vom Diktat zum eigenen Schreibanlass» noch weitere Impulse für das Rätsel-Verfassen aufgeführt.)*

## Parallel-Rätsel als Parallel-Diktate

Unserer Schule wird zum Teil zu Recht vorgeworfen, beim Sprachenlernen fehle ein klarer Aufbau, es sei zu sehr Stückwerk, schöne Einzelrosinen… Diktat A kann (auf vielfältige Art vorbereitet) als Übungsdiktat gegeben werden. Dann sollte eine Fehleranalyse folgen. Nicht die Fehlerzahl interessiert uns, sondern wir wollen wissen, was für Fehler gemacht wurden. Zuerst lassen wir ein Kind freiwillig den Text auf eine Folie oder an die Wandtafel schreiben, während der Rest der Klasse ins Heft schreibt. An diesem Beispiel zeigen wir im Frontalunterricht, wie eine Fehleranalyse durchzuführen ist.

- Wie viele Gross- und Kleinschreib-Fehler?
- Dehnungs- und Schärfungsfehler
- Fall-Fehler
- Fehler am Wortende
- Flüchtigkeitsfehler usw.

**Welche Wörter, Wortketten und Kurzsätze kommen ins Rechtschreibeheft?**

Einige Tage später wird der Parallel-Text der Klasse diktiert. Ob die neuen paar Sätze, die im ersten Text noch nicht vorkamen, vorbesprochen werden sollen oder nicht, hängt von der Klasse ab. Auch hier handelt es sich um ein Übungsdiktat, denn Prüfungsdiktate sind im Kanton Zürich laut Lehrplan nicht erwünscht.

**Wichtig ist wieder die Fehleranalyse:**

- Wie viele Wörter aus dem ersten Text sind jetzt richtig (evtl. falsch)?
- Sind diese Wörter/Sätze jetzt im Langzeitgedächtnis gespeichert?
- Mache ich in der Rechtschreibung Fortschritte oder ist es ein Treten an Ort?

(Weitere Beispiele dazu im vorher zitierten Band «10 Textsorten»)

Ich bin ein sehr grosses Tier mit vier Beinen, einem langen Hals und einem Schwanz. Am liebsten esse ich frische Blätter von den Bäumen und Sträuchern, die ich dank meinem langen Hals gut erreichen kann.

Normalerweise lebe ich mit meinen Artgenossen in einer Herde.

Vor sehr langer Zeit war ich in Mitteleuropa zu Hause. Ich bin das grösste Tier, das je gelebt hat. Meine Haut und meine Beine sehen gleich aus wie bei einem Elefanten.

**Wer bin ich?**

_____

(Brontosaurus/Dinosaurier)

Ich bin ein sehr grosses Tier mit vier Beinen, einem langen Hals und einem Schwanz. Am liebsten esse ich frische Blätter von den Bäumen und Sträuchern, die ich dank meinem langen Hals gut erreichen kann.

Normalerweise lebe ich mit meinen Artgenossen in einer Herde.

Du findest mich in Afrika oder bei dir im Zoo. Ich habe ein geflecktes Fell und meine Beine sind dünn, deshalb wirke ich immer etwas unbeholfen.

**Wer bin ich?**

_____

(Giraffe)

In anderen Ländern brauchen mich die Menschen für ihre Arbeit.

Hier bei uns bin ich für das Vergnügen da.

Ich wohne in einem Stall, tolle aber lieber auf der Weide herum.

Heu und hartes Brot fresse ich für mein Leben gern.

Auf mir kann man reiten.

Mein Fell ist meist grau, kann aber auch schwarz oder braun sein.

Ich habe lange Ohren.

Leider bin ich oft sehr stur.

Im Märchen der Bremer Stadtmusikanten stehe ich zu unterst.

**Wer bin ich?**

_____

(Esel)

In anderen Ländern brauchen mich die Menschen für ihre Arbeit.

Hier bei uns bin ich für das Vergnügen da.

Ich wohne in einem Stall, tolle aber lieber auf der Weide herum.

Heu und hartes Brot fresse ich für mein Leben gern.

Auf mir kann man reiten.

Mein Fell ist meist schwarz, weiss oder braun, kann aber auch gefleckt oder getupft sein.

Ich bin oft sehr ängstlich, da ich ein Fluchttier bin.

Für viele Mädchen bin ich die liebste Freizeitbeschäftigung!

**Wer bin ich?**

_____

(Pferd)

Ich habe vier Beine und bin ein Säugetier.

Gerne fresse ich Gras, Klee und andere Futterkräuter.

Ich bin gerne auf der Weide.

Oft trage ich eine Glocke um den Hals.

Ich gebe den Menschen Fleisch, Milch und Wolle.

Meistens bringe ich ein Junges, manchmal auch zwei zur Welt.

Mein Junges heisst Lamm.

**Wer bin ich?**

_____

(Schaf)

Ich habe vier Beine und bin ein Säugetier.

Gerne fresse ich Grünfutter.

Ich weide gern.

Oft trage ich eine Glocke um den Hals.

Ich gebe den Menschen Fleisch, Milch, Fett, Leder und Arbeit.

Meistens bringe ich ein Junges, selten auch zwei zur Welt.

Mein Junges heisst Kalb.

**Wer bin ich?**

_____

(Kuh)

Der zweite Teil meines Namens wird auch als Ausdruck für unordentliche oder schmutzige Kinder verwendet.

Der erste Teil meines Namens heisst gleich wie das Gebäude, worin du wohnst.

Ich bin eigentlich eher auf dem Land zu Hause.

In der Stadt kam ich höchstens mal im Kino vor, in einem schweizerdeutschen Film.

Einige Leute mögen mich nicht so, weil sie sagen, dass ich stinke – aber beim Grillieren haben sie dann fast immer etwas von mir dabei, denn vielen Leuten bin ich Wurst!

**Was bin ich?**

_____

(Hausschwein)

Der zweite Teil meines Namens wird auch als Ausdruck für unordentliche oder schmutzige Kinder verwendet.

Der erste Teil meines Namens hat etwas mit Geld und Bank zu tun.

Ich bin sowohl auf dem Land als auch in der Stadt zu Hause und meistens bei Kindern anzutreffen.

Die meisten Leute mögen mich, denn ich mache sie reicher. Andere wiederum behaupten, dass mein Inhalt stinke – trotzdem werde ich fast immer fleissig gefüllt und ab und zu geleert.

**Was bin ich?**

_____

(Sparschwein)

© by neue schulpraxis

Ich bin rund und gross.
Weit entfernt von hier wohne ich.
Einige wenige Menschen besuchten mich bereits.
Wer auf mir herumgeht, kann ganz leicht hoch springen.
Ich überwache mit meinem Licht die Nacht.
Wolken können mich aber verdecken.
Ich leuchte mit einem milden Licht.

**Was bin ich?**

_____

(Mond)

Ich bin rund und gross.
Weit entfernt von hier wohne ich.
Noch kein Mensch sah mich von nahe.
Wer sich nicht vor mir schützt, kann sich verbrennen.
Ich überwache mit meinem Licht den Tag.
Wolken können mich aber verdecken.
Ich leuchte so hell, dass du mich fast nicht ansehen kannst.

**Was bin ich?**

_____

(Sonne)

Ich bin sehr süss.
Ich wachse auf einem Baum.
Im Herbst bin ich reif.
Ich bin grün.
Manchmal kann man aus mir Saft machen.
Ich habe einen Stiel,
aber ich bin nicht rund.

**Was bin ich?**

_____

(Birne)

Ich bin sehr süss und nur selten sauer.
Ich wachse auf einem Baum.
Im Herbst bin ich reif.
Manchmal bin ich rot, manchmal grün oder manchmal auch gelb.
Oft macht man Saft aus mir.
Ich habe einen Stiel und bin rund.

**Was bin ich?**

_____

(Apfel)

Wenn man in mein Mundstück bläst, kommt ein Ton heraus.
Ich gehöre zu den Holzblasinstrumenten, obwohl ich gar nicht aus Holz bin.
An meinem Mundstück wird mit einer Klammer ein Holzblättchen befestigt.
Mit dem Holzblättchen wird der Ton erzeugt.
Die Zunge wird an das Holzblättchen gedrückt, um einen neuen Ton anzustossen.
Das Holzblättchen muss feucht gemacht werden vor dem Spielen.
Für jeden Finger hat es eine Klappe.
Ich werde oft für die Jazzmusik benutzt.
Der Clown Pierrot spielt oft auf mir im Zirkus.
Mich gibt es in vier verschiedenen Tonlagen.
Wenn die Musiker keine Spezialanfertigung von mir verlangen, dann bin ich goldig und glänzend.
Meine Form ist meistens gebogen und S-förmig.

**Was bin ich?**

_____

(Saxofon)

Wenn man in mein Mundstück bläst, kommt ein Ton heraus.
Ich gehöre zu den Holzblasinstrumenten, obwohl ich gar nicht aus Holz bin.
An meinem Mundstück wird mit einer Klammer ein Holzblättchen befestigt.
Mit dem Holzblättchen wird der Ton erzeugt.
Die Zunge wird an das Holzblättchen gedrückt, um einen neuen Ton anzustossen.
Das Holzblättchen muss feucht gemacht werden vor dem Spielen.
Für jeden Finger hat es eine Klappe.
Ich werde oft für die Jazzmusik benutzt.
Der Clown Pierrot spielt oft auf mir im Zirkus.
Mich gibt es in zwei verschiedenen Tonlagen.
Meistens bin ich schwarz.
Meine Klappen sind silbrig.
Ich werde auch oft in der klassischen Musik benutzt.
Ich bin nicht gebogen, sondern gerade.

**Was bin ich?**

_____

(Klarinette)

© by neue schulpraxis

Ich bin ziemlich gross

Meine Form kann ganz unterschiedlich sein: quadratisch, rund oder rechteckig.

In mir wohnen viele Leute.

Leute kommen zu Besuch und gehen wieder fort.

Die Atmosphäre ist ruhig und gemütlich.

Die Menschen dieses Hauses haben schon viel erlebt – viele Jahre tragen sie auf dem Buckel.

Die Leute haben auch allerlei Beschwerden.

Sie bleiben zwei oder zwanzig Jahre hier.

Erwachsene in weissen Kitteln arbeiten Tag und Nacht.

Zur Mittagszeit riecht es gut.

Ein Küchenteam kocht für alle Bewohner.

**Was bin ich?**

_____

(Altersheim)

Ich bin ziemlich gross

Meine Form kann ganz unterschiedlich sein: quadratisch, rund oder rechteckig.

In mir sind viele Leute untergebracht.

Leute kommen zu Besuch und gehen wieder fort.

Die Atmosphäre ist teilweise ruhig, aber auch hektisch.

Die Leute bleiben einen Tag, eine Woche, selten einen Monat oder länger hier.

Gerade höre ich die Sirenen heulen.

Ist schon wieder ein Unfall geschehen?

Erwachsene in weissen Kitteln arbeiten Tag und Nacht.

Zur Mittagszeit riecht es gut.

Ein Küchenteam kocht für alle Bewohner und das Personal.

**Was bin ich?**

_____

(Spital)

Ich habe Stacheln.

Meine Nahrung besteht aus Wasser.

Wenn ich nicht genug davon habe, werde ich krank.

Eigentlich wohne ich draussen, doch heute lebe ich häufig in Häusern.

Ich bin selten alleine.

Licht habe ich gerne, denn ich bewege mich nach der Sonne.

Als Geschenk bin ich eher unbeliebt.

**Was bin ich?**

_____

(Kaktus)

Ich habe Stacheln.

Meine Nahrung besteht aus Wasser, aber vor allem aus kleinen Tieren, Früchten und Beeren.

Wenn ich nicht genug davon habe, werde ich krank.

Ich wohne immer draussen.

Meistens bewege ich mich in der Nacht.

Licht habe ich nicht so gerne.

Als Geschenk bin ich höchstens aus Schokolade.

**Was bin ich?**

_____

(Igel)

Es knackt herrlich frisch, wenn ich hineinbeisse.

Am liebsten esse ich es am Mittag oder am Abend.

Meistens wird es als Gemüse oder in einem Salat serviert.

Es wächst im Garten.

Als ich das letzte Mal einige aus der Erde ziehen wollte, sah ich eine wunderschöne Raupe, die das Kraut von diesem Gemüse sehr gerne frisst.

**Was esse ich da?**

_____

(Karotte)

Es knackt herrlich frisch, wenn ich hineinbeisse.

Am liebsten esse ich es am Mittag oder am Abend.

Meistens wird es im gemischten Salat serviert.

Es wächst im Garten.

Die Farbe dieses Gemüses ist sehr intensiv, sodass ich beim Rüsten ganz rote Hände und beim Essen einen roten Mund davon bekommen habe.

**Was esse ich da?**

_____

(Randen)

© by neue schulpraxis

Mich gibt es immer zweimal.

Ich stehe mit beiden Füssen auf dem Boden.

Mich gibt es in vielen Farben, Formen, Materialien und Grössen.

Erwachsene haben mich in einer grösseren und Kinder in einer kleineren Grösse.

Mich triffst du zu Hause an.

Mich ziehst du immer an, wenn du nach Hause kommst.

In mich kannst du einfach hineinschlüpfen oder du kannst mich mit einem Klettverschluss zumachen.

**Was bin ich?**

_____

(Hausschuhe, Finken)

Mich gibt es immer zweimal.

Ich stehe mit beiden Füssen auf dem Boden.

Mich gibt es in vielen Farben, Formen, Materialien und Grössen.

Erwachsene haben mich in einer grösseren und Kinder in einer kleineren Grösse.

Mich triffst du draussen an oder in der Halle.

Mich ziehst du oft an, wenn du Sport treibst.

Mich kannst du schnüren oder du kannst mich mit einem Klettverschluss zumachen.

**Was bin ich?**

_____

(Turnschuhe)

Mein Körper ist schlank und mit einem Fell bedeckt.

Ich habe zwei spitze Ohren, mit denen ich sehr gut hören kann.

Wenn ich mich freue, wedle ich mit meinem Schwanz.

Aber wenn ich Angst habe oder mich verteidigen will, fletsche ich die Zähne.

Ich spiele sehr gerne draussen, wo ich mich richtig austoben kann.

Ich bin der beste Freund des Menschen und wohne mit meinem Herrchen oder Frauchen zusammen.

**Was bin ich?**

_____

(Hund)

Mein Körper ist schlank und mit einem Fell bedeckt.

Ich habe zwei spitze Ohren, mit denen ich sehr gut hören kann.

Wenn ich mich freue, wedle ich mit meinem Schwanz.

Aber wenn ich Angst habe oder mich verteidigen will, fletsche ich die Zähne.

Ich reisse kranke und schwache Tiere, weshalb manchmal auf mich geschossen wird.

Die Menschen haben Angst vor mir. Ich komme zusammen mit Rotkäppchen in einem Märchen vor und jetzt besuche ich auch das Wallis.

**Was bin ich?**

_____

(Wolf)

Ich gebe Schutz und Geborgenheit.

Gebaut werde ich aus Holz, Blättern, Haaren und Stroh.

Normalerweise befinde ich mich einige Meter über Boden.

Ganze Familien wohnen in mir.

Meine Insassen haben oft Drillinge oder Vierlinge, zudem können sie fliegen.

Dazu breiten sie ganz einfach ihre Flügel aus.

**Was bin ich?**

_____

(Vogelnest)

Ich gebe Schutz und Geborgenheit.

Gebaut werde ich aus Holz und Stein.

Normalerweise stehe ich am Boden.

Ganze Familien wohnen in mir.

Meine Insassen haben selten Drillinge oder Vierlinge, aber sie können fliegen.

Dazu begeben sie sich auf einen Flugplatz und steigen in ein Flugzeug.

**Was bin ich?**

_____

(Wohnhaus für Menschen)

© by neue schulpraxis

Mich gibt es in verschiedenen Grössen und Farben.

Ich habe ein flauschiges Fell.

Ich mag es gerne, wenn man mich streichelt.

Dann schnurre ich genüsslich.

Aufs Klo gehe ich entweder draussen oder in einem Kistchen zu Hause.

Ich bin sehr selbstständig.

**Was bin ich?**

_____

(Katze)

Mich gibt es in verschiedenen Grössen und Farben.

Ich habe meistens ein flauschiges Fell.

Ich mag es gerne, wenn man mich hinter den Ohren krault.

Dann wedle ich vergnügt mit dem Schwanz.

Aufs Klo gehe ich immer draussen. Es muss mich aber jemand hinauslassen.

**Was bin ich?**

_____

(Hund)

Ich bin klein, habe ein graues Fell und einen langen Schwanz.

Mit meinen Knopfaugen kann ich meine Umgebung überwachen und in viele Richtungen blicken, ohne meinen Kopf zu drehen.

Viele Kinder haben mich zu Hause als Heimtier.

Wenn ich aber in Freiheit lebe, fresse ich gerne Körner vom Feld des Bauern und wohne in unterirdischen Gängen.

Die Menschen erzählen sich, Käse sei mein Leibgericht.

Meine Freunde und ich müssen uns vor allem vor Raubvögeln und Katzen fürchten.

**Welches Tier bin ich?**

_____

( Maus)

Ich bin klein, habe ein Fell und einen langen Schwanz.

Mit meinen Knopfaugen kann ich meine Umgebung überwachen und in viele Richtungen blicken, ohne meinen Kopf zu drehen.

Einige Kinder haben mich zu Hause als Heimtier.

Wenn ich aber in Freiheit lebe, tummle ich mich häufig in den Abfällen der Menschen, um dort etwas zum Fressen zu finden.

Die Menschen haben mich nicht besonders gerne, da über mich gesagt wird, ich übertrage gefährliche Krankheiten und sei an den Pestepidemien im Mittelalter schuld.

Ich lebe auch in der Kanalisation.

**Welches Tier bin ich?**

_____

(Ratte)

Meistens bestehe ich aus Holz und Metall.

Erwachsene und Kinder spielen auf mir.

Wer auf mir spielt, braucht beide Hände.

Es können auch vier Hände auf mir spielen, einen Boogie oder eine Sonate.

Ich stehe in vielen Musikzimmern, Wohnzimmern oder Kinderzimmern und habe viele schwarze und weisse Tasten.

**Was bin ich?**

_____

(Klavier)

Meistens bestehe ich aus Holz und Metall.

Erwachsene und Kinder spielen auf mir.

Wer auf mir spielt, braucht beide Hände.

Es können auch vier Hände auf mir spielen, einen Boogie oder eine Sonate.

Ich stehe in Konzertsälen oder im Singsaal und habe neben den Tasten einen Deckel zum Öffnen, damit ich schöner klinge.

**Was bin ich?**

_____

(Konzertflügel)

© by neue schulpraxis

Am Tag werde ich nicht gebraucht, dafür immer in der Nacht, ausser wenn die Menschen schlafen.

Es gibt mich in verschiedenen Farben, Formen und Grössen.

Wenn es dunkel wird, kann man mich mit einem Schalter anzünden. Dann wird es hell.

Lässt man mich lange brennen, dann wird es in meiner Nähe warm.

**Was bin ich?**

_____

(Lampe)

Am Tag werde ich nicht gebraucht, dafür immer in der Nacht, ausser wenn die Menschen schlafen.

Es gibt mich in verschiedenen Farben, Formen und Grössen.

Wenn es dunkel wird, kann man mich mit einem Streichholz anzünden. Dann wird es hell.

Ich werde vor allem in der Weihnachtszeit gebraucht.

Stellt man mich zu nahe an Holz, Papier oder Stoff, kann es sehr gefährlich werden.

**Was bin ich?**

_____

(Kerze)

Wenn du mich besuchen kommst, dann verspreche ich dir eine fantastische Aussicht.

Ich bin nämlich sehr hoch und sehe daher über eine grosse, bekannte Stadt. Die Leute sagen, ich sei ein Wahrzeichen dieser Stadt.

In mir drin hat es viele Büros und Läden. Menschen aus verschiedensten Ländern kommen jeden Tag.

Ich stehe in Nordamerika, und die Menschen in meiner Stadt sprechen Englisch.

Diese Stadt wird auch «the big apple» genannt.

**Wer bin ich?**

_____

(Empire State Building)

Wenn du mich besuchen kommst, dann verspreche ich dir eine fantastische Aussicht.

Ich bin nämlich sehr hoch und sehe daher über eine grosse, bekannte Stadt. Die Leute sagen, ich sei das Wahrzeichen dieser Stadt.

In mir drin hat es mehrere Treppen und Aufzüge, die Menschen aus verschiedensten Ländern benützen.

Ich stehe in Frankreich, und die Menschen in meiner Stadt sprechen Französisch.

Diese Stadt wird auch «die Stadt der Liebe» genannt.

**Wer bin ich?**

_____

(Eiffelturm)

Die Menschen haben mich im 20. Jahrhundert erfunden.

Fast alle Familien haben mich zu Hause.

Man kann billige Modelle von mir kaufen, aber auch teure. Ich bin ein Gerät und brauche elektrische Energie.

Ich diene der Unterhaltung, man kann aber auch Informationen erhalten.

Mich gibt es schwarzweiss oder farbig.

Man kann mich sehen und hören.

**Was bin ich?**

_____

(Fernseher)

Die Menschen haben mich im 20. Jahrhundert erfunden.

Fast alle Familien haben mich zu Hause.

Man kann billige Modelle von mir kaufen, aber auch teure. Ich bin ein Gerät und brauche elektrische Energie.

Mit mir arbeitet oder spielt man, man kann aber auch Informationen erhalten.

Mein Name stammt aus Amerika und England, und ich habe eine Tastatur.

**Was bin ich?**

_____

(Computer)

© by neue schulpraxis

Mich haben alle Menschen, egal, ob klein oder gross.

Durch mich erfährt man etwas von der Welt.

Mich trägt man im Gesicht.

Mich schützen Lider.

Ohne mich gibt es keine Bilder.

Wenn ich krank bin, braucht man einen Stock oder eine Brille.

**Wer bin ich?**

_____

(Augen)

Mich haben alle Menschen, egal, ob klein oder gross.

Durch mich erfährt man etwas von der Welt.

Mich trägt man im Gesicht.

Aussen habe ich Muscheln.

Ohne mich gibt es keine Töne.

Wenn ich krank bin, braucht man ein Hörgerät.

**Wer bin ich?**

_____

(Ohren)

Es ist schwarz und steht bei mir im Wohnzimmer.

Es ist zwischen zwei und vier Kilogramm schwer.

Es hat viele Tasten.

Wenn man sie drückt, erklingt Musik.

Die Musik kommt von vielen verschiedenen Instrumenten.

Manchmal wird auch gesungen. Diese Musik kann per Knopfdruck wieder verstummen.

**Was ist das?**

_____

(Stereoanlage)

Es ist schwarz und steht bei mir im Wohnzimmer.

Es ist ca. 200 kg schwer.

Es hat viele Tasten.

Es hat schwarze und weisse Tasten.
Wenn man sie drückt, erklingt Musik.

Es hat auch Pedale. Wenn man diese drückt, klingt die Musik leiser oder gebunden.

Hast du das schon ausprobiert?

**Was ist das?**

_____

(Schwarzes Klavier)

Die Mehrheit der Menschen hält mich für eine gute Erfindung, da ich sie schütze. Mich gibt es schon lange.

Früher war meine Technik noch nicht so ausgefeilt. Heute braucht man nur auf einen Knopf zu drücken und ich gehe auf.

Mich kann man vor allem in Warenhäusern kaufen.

Es gibt mich in verschiedenen Farben und Mustern.

Mein Hals ähnelt normalerweise einem Kleiderbügelhaken.

Mich gibt es in unterschiedlichen Grössen; zum Beispiel so klein, dass man mich in eine Handtasche packen kann, oder so gross, dass man mich als Gehstütze benutzen kann.

Die Menschen spannen mich auf, wenn das Wetter schlecht ist.

**Was bin ich?**

_____

(Regenschirm)

Die Mehrheit der Menschen hält mich für eine gute Erfindung, da ich sie schütze.

Mich gibt es schon lange.

Mein Durchmesser beträgt zwei Meter oder mehr.

Ich gehe auf oder bleibe zu.

Mich kann man vor allem in Warenhäusern kaufen.

Es gibt mich in verschiedenen Farben und Mustern.

Mein Hals ist wie ein Pfahl, damit man mich in den Boden stecken kann. Mich gibt es in unterschiedlichen Grössen. Es kommt darauf an, wie viele Personen bei mir Schutz suchen.

Die Menschen spannen mich auf, wenn ihnen die Sonne lästig wird.

**Was bin ich?**

_____

(Sonnenschirm)

© by neue schulpraxis

Ich bin ein Nadelbaum und wachse in der Schweiz.
Mein Harz ist extrem klebrig, aber es riecht gut.
Manchmal wachsen an meinem Stamm Flechten.
Meine Nadeln sind ziemlich flach.
Ihre Unterseite ist weisslich.
Von dieser Farbe habe ich meinen Namen.

**Welcher Baum bin ich?**

_____

(Weisstanne)

Ich bin ein Nadelbaum und wachse in der Schweiz.
Mein Harz ist extrem klebrig, aber es riecht gut.
Manchmal wachsen an meinem Stamm Flechten.
Ich verliere meine Nadeln im Herbst.
Das ist typisch für mich.
Es gibt einen Vogel, der gleich heisst wie ich, aber anders geschrieben wird.

**Welcher Baum bin ich?**

_____

(Lärche)

**Welcher Baum bin ich?**

Ich bin ein Laubbaum. Das heisst ich verliere im Herbst meine Blätter. Dann sind sie schön farbig und die Menschen sammeln sie ein. Sie trocknen und pressen die Blätter, kleben sie auf Papier oder basteln sonst etwas daraus. Die Form meiner Blätter ist ganz typisch. Sie haben mehrere Zacken. Ein Land verwendet sogar diese Form auf ihrer Fahne. Der Hintergrund ist rot, das Blatt weiss. In diesem Land stellt man aus meinem Saft einen süssen Sirup her.

Lösung: _____

1. Lies den Text gut durch.
2. Schreib die schwierigen Wörter je dreimal ins Notizheft.
3. Lege das Blatt etwa drei Meter von deinem Platz entfernt hin.
4. Mache für dich ein Wanderdiktat.

Welches Land benutzt das Blatt auf seiner Fahne? Suche in einem Atlas, wo dieses Land liegt.

Was findest du noch über dieses Land heraus? Schaue in einem Lexikon nach.

Ich habe von 81 Wörtern _____ richtig geschrieben.
(Ahorn)

**Welcher Baum bin ich?**

Ich bin ein Laubbaum. Das heisst ich verliere im Herbst meine Blätter. Dann sind sie schön farbig und die Menschen sammeln sie ein. Sie trocknen und pressen die Blätter, kleben sie auf Papier oder basteln sonst etwas daraus. Die Form meiner Blätter ist ganz typisch. Sie sind sehr breit und haben nur eine Spitze. Aus meinen Blüten brauen die Menschen einen Tee. Sie trinken ihn meistens, wenn sie Fieber haben.

Lösung: _____
(Linde)

© by neue schulpraxis

**Welches Land ist hier gemeint?**

Es befindet sich in Europa. Ein Teil von diesem Land ist umgeben vom Mittelmeer. Zu diesem Land gehören auch ein paar Inseln. In diesem Land gibt es Vulkane. Es hat dort ganz viele Olivenbäume. An dieses Land grenzen vier andere Länder. In diesem Land befindet sich das Kolosseum, ein riesiges Stadion. Durch die Hauptstadt fliesst ein Fluss.

Lösung: _____

1. Schreibe die Namen der vier Länder auf, die Nachbarn sind.
2. Was weisst du schon über unser gesuchtes Land? (10 Sätze)
3. Was steht im Jugendlexikon? (5 zusätzliche Angaben)
4. Unterstreiche alle Verben oben im Text blau und die Nomen braun.
5. Unterstreiche alle Adjektive oben im Text gelb.
6. Schreibe alle Wörter mit
   – einem G oder g heraus.
   – Schreibe die drei längsten Wörter nochmals ab.
7. Lege den Text drei Meter von deinem Arbeitsplatz auf einen Stuhl. Mach für dich selber ein Wanderdiktat.

**Fehleranalyse:**

Diktat geschrieben am _____ (Datum).

Von den _____ Wörtern habe ich _____ Wörter richtig geschrieben.

© by neue schulpraxis

**Welches Land ist hier gemeint?**

Es befindet sich in Europa. Ein Teil von diesem Land ist umgeben vom Mittelmeer. Zu diesem Land gehören auch ein paar Inseln. In diesem Land gab es die erste Olympiade. Es hat dort viele Olivenbäume. An dieses Land grenzen vier andere Länder. Die Hauptstadt von diesem Land hat einen Hügel und einen über 2000 Jahre alten Tempel.

Lösung: _____

**Fehleranalyse:**

Zwillings-/Parallel-Diktat geschrieben am _____ (Datum).

Von den _____ Wörtern habe ich _____ Wörter richtig geschrieben. Von den _____ Wörtern, die schon im ersten Diktat vorkamen, habe ich _____ Wörter richtig geschrieben.

**Fehleranalyse:**

Gross-/Kleinschreibung
Dehnung/Schärfung
Fehler am Wortende
Flüchtigkeitsfehler
andere

(Die letzten vier Paralleltexte vergrössern, einen Schnipsel dazu und dann für die Klasse im Format A4 quer kopieren.)

**MitautorInnen:**

D. Hauser, J. Embley, R. Hartmann, K. Strucken, E. Hausamann, N. Raths, M. Hürlimann, B. Schreiber, A. Güttinger, S. Allensbach, L. Hämming, M. Marty, F. Appenzeller, A. Meier, C. Gajdos, M. Rindlisbacher, J. Hagen, D. Zaugg, P. Wüthrich, M. Pisani.

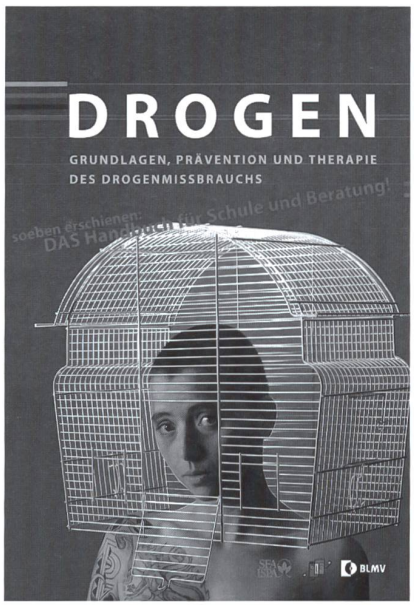
# Drogen

**Grundlagen, Prävention und Therapie des Drogenmissbrauchs**

**Soeben erschienen: Das leicht lesbare, aktuelle Handbuch «Drogen» mit grundsätzlichen, umfassenden Informationen zu Hintergründen und Wissen rund um die Suchtverhalten und Suchtmittel von heute.**

Über den Stellenwert von Information und Wissen im Bereich der Drogenprävention gehen die Meinungen auseinander. Unbestritten ist, dass Wissen allein keinen hinreichenden Schutz vor Drogenmissbrauch bietet. Dennoch haben Informationen über die Wirkungen und Auswirkungen bestimmter Substanzen auf Psyche und Körper in bestimmten Situationen Sinn und Berechtigung.

Bisher fehlte im pädagogischen Bereich aber ein übersichtliches, aktuelles Handbuch über die so genannten illegalen Drogen. Immer wieder sehen sich nämlich Lehrpersonen mit Fragen und Behauptungen über die Wirkungsweise oder die (Un-)Gefährlichkeit einzelner Drogen konfrontiert. Neben einer präventionsorientierten Grundeinstellung gehört es zum Ernstnehmen der Jugendlichen, auf ihre konkreten Fragen und Meinungen möglichst sachkundig einzugehen und dieser Diskussion nicht auszuweichen. Mit der – in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme SFA/ISPA und dem Verlag an der Ruhr entstandenen – Herausgabe des Handbuchs «Drogen» will der BLMV dafür wissenschaftlich korrekte und allgemein verständliche Sachinformationen beisteuern.




Die zahlreichen renommierten Fachautorinnen und -autoren beleuchten die Zusammensetzung und Wirkungsweise verschiedener Drogen, medizinische Aspekte, verschiedene Erklärungsmodelle von Sucht, Suchtwirkung und Verbreitung (Epidemiologie), psychische Störungen, Vorsorge, Entzug und verschiedene Behandlungsformen, sie widmen sich der speziellen Situation drogenabhängiger Frauen, der Nachbetreuung, den gesellschaftlichen Bedingungen und Auswirkungen, der rechtlichen Seite usw. Neben den illegalen werden in die vergleichende Betrachtung auch die wichtigsten legalen Suchtmittel wie Alkohol und Nikotin einbezogen.

Das Handbuch ist so konzipiert, dass auf der linken Seite jeweils ein Text die wesentlichen Sachinformationen bietet, während die rechte Seite erläuternden Illustrationen, Grafiken, Übersichtstabellen oder auch illustrativen Fallbeispielen reserviert ist. Diese Darstellungstechnik, welche an die bekannten dtv-Atlanten anlehnt, sowie die Qualität von Bildteilen und die Gestaltung machen die Inhalte des Handbuchs für die Leserinnen und Leser trotz der komplexen Materie leicht zugänglich.

Waldemar Ulrich (Hrsg.), Drogen. Grundlagen, Prävention und Therapie des Drogenmissbrauchs. BLMV/SFA/Verlag an der Ruhr, 2001. 304 Seiten, davon 200 grossteils farbige Abbildungen, gebunden. ISBN-Nr. 3-906721-77-9, Artikel-Nr. BLMV 24.507.06

**BLMV**
**Güterstrasse 13**
**3008 Bern**
**Tel. 031/380 52 52**
**Fax 031/380 52 10**
**blmv@blmv.ch**

Djembe
ab 195Fr.
*central music*
Top Qualität für Schulen
Versand ganze Schweiz
Seilergraben 61, 8001 Zürich
Tel. 01 262 34 20, info@centralmusic.ch

**Felle Leder Zubehör**
Grosse Auswahl an **Fell + Lederresten,** auch grosse Stücke. **Verkaufslokal.** www.ryffel-felle.ch Schulrabatt
**RYFFEL + CO. Gerberei Felle + Leder**
Bahnhofstr. 132 8620 Wetzikon Tel. 01/930 01 08 Fax 01/930 16 50

**IAK** Institut für **A**ngewandte **K**ommunikation
**Erlebtes Verstehen von Kommunikationsstörungen im beruflichen und privaten Bereich**
2–3-semestrige Ausbildung in Kommunikation und Teamberatung
Beginn neuer Lehrgang: WE 30. März bis 1. April 2001
079/648 48 69, IAK/Spörndli, Zentralstrasse 24, 8003 Zürich
**http://www.kommunikativer.ch**

**VIETNAM-RUNDREISEN**
Auf eindrückliche Art Land und Leute kennen lernen.
Neben Sehenswürdigkeiten besuchen wir auch humanitäre Einrichtungen wie Strassen- und Kinderheime, Spitäler und Schulen. (4 bis 12 Teilnehmer, ab Fr. 2610.–)
Infos: H. Aeschbach, Reallehrer, Beinwil, Tel. 062/771 04 35 oder M. Gunzinger, Tel. 062/842 89 30



**die neue schulpraxis**

70. Jahrgang
erscheint monatlich,
Juli/August Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.
Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich.

Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: schulpraxis@tagblatt.com

**Redaktion**
Unterstufe: (min)
Marc Ingber, Primarlehrer,
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil,
Tel. 071/983 31 49, Fax 071/983 32 49
E-Mail: m.ingber@bluewin.ch
Mittelstufe: (Lo)
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11,
8048 Zürich, Tel./Fax 01/431 37 26
E-Mail: eptlobsiger@bluewin.ch
Oberstufe: (Ma)
Heinrich Marti, Schuldirektor
alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich,
Tel. 01/821 13 13, Fax 01/20112 41,
Natel 076/399 42 12 (Combox)
E-Mail: Heinrich.Marti@ssd.stzh.ch
Unterrichtsfragen: (Jo)
Dominik Jost, Mittelschullehrer
Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens,
Tel. 041/320 20 12
E-Mail: dominikjost@dplanet.ch
Lehrmittel/Schulentwicklung: (Ki)
Norbert Kiechler, Tieftalweg 11,
6405 Immensee, Tel. 041/850 34 54
E-Mail: kiechler@access.ch

**Abonnemente, Inserate, Verlag:**
St.Galler Tagblatt AG
Fürstenlandstrasse 122
9001 St.Gallen, Tel. 071/272 78 88
Fax 071/272 75 29 (Abonnemente:
Tel. 071/272 73 71, Fax 071/272 73 84)

**Druck und Versand:**
Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

**Abonnementspreise:**
Inland: Privatbezüger Fr. 82.–,
Institutionen (Schulen, Bibliotheken)
Fr. 122.–, Ausland: Fr. 88.–/Fr. 128.–
Einzelpreis: Fr. 16.–, Ausland: Fr. 20.–
(inkl. Mehrwertsteuer)

**Inseratpreise:**

| | | |
|---|---|---|
| 1/1 Seite | s/w | Fr. 1620.– |
| 1/2 Seite | s/w | Fr. 904.– |
| 1/4 Seite | s/w | Fr. 508.– |
| 1/6 Seite | s/w | Fr. 421.– |
| 1/8 Seite | s/w | Fr. 275.– |
| 1/16 Seite | s/w | Fr. 154.– |

(zuzüglich 7,6% Mehrwertsteuer)

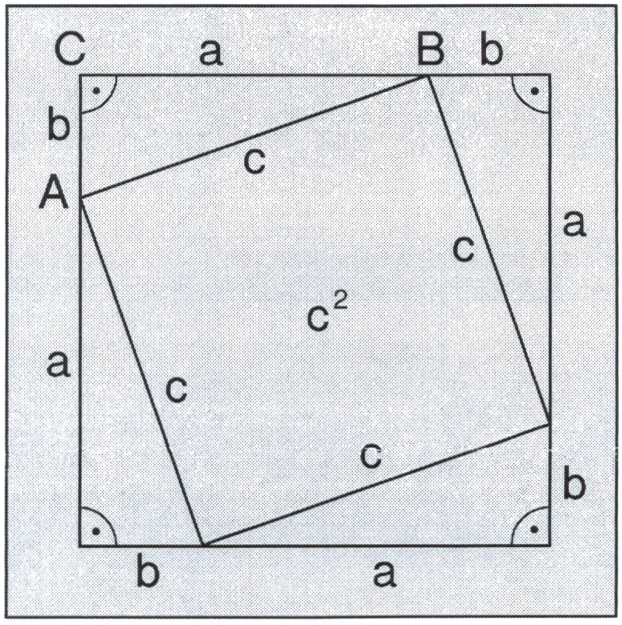
Berücksichtigt neue Rechtschreibregeln

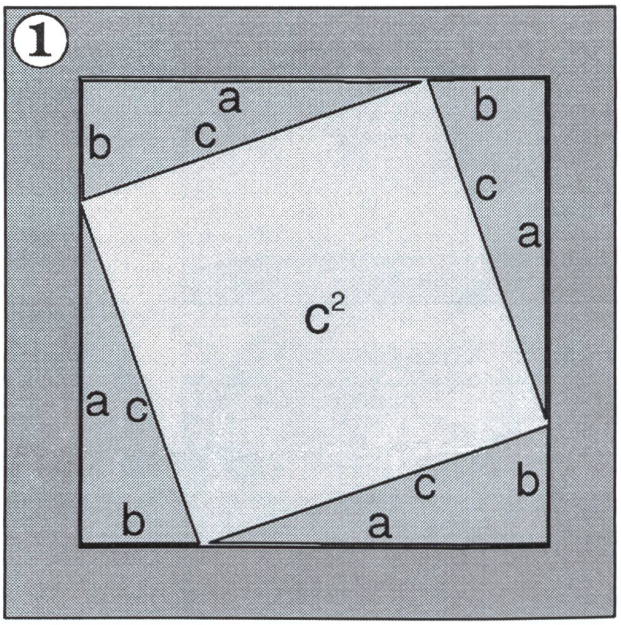
Dieter Ortner

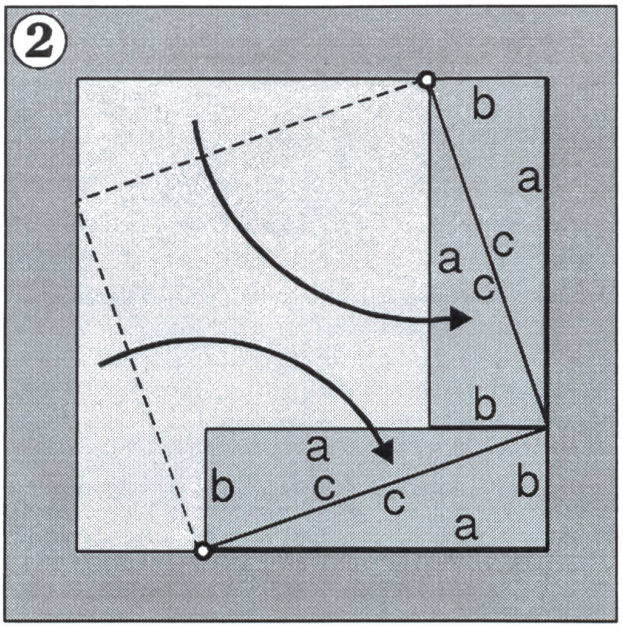
# Bildergeschichten zur Satzgruppe des Pythagoras

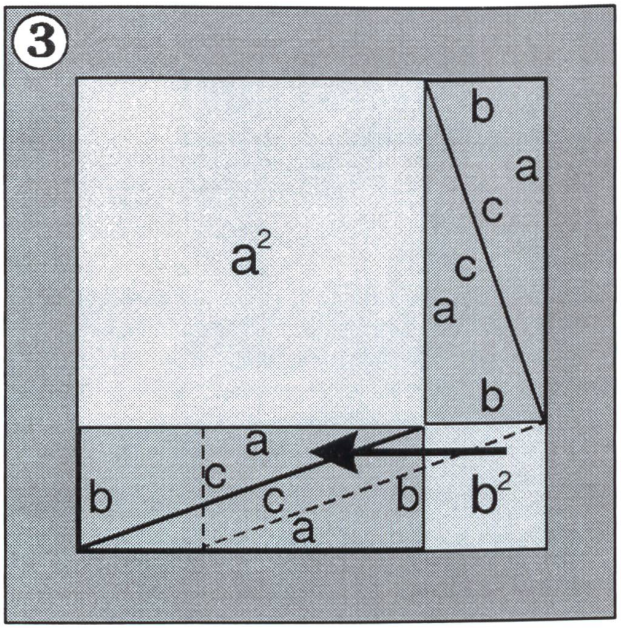
Beweise geometrischer Lehrsätze sind dann besonders reizvoll (und anschaulich), wenn sie ausschliesslich Mittel der Geometrie benutzen und auf Algebra verzichten. Ich zeige Ihnen geometrische Beweise für den Satz des Pythagoras, den Höhensatz und den Kathetensatz.

## Erster Beweis für den Satz des Pythagoras



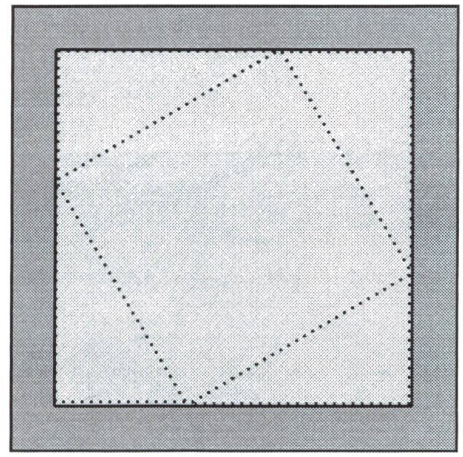

Die Zeichnung oben links dient als Überlegungsskizze. Die Bildergeschichte von 1 bis 3 zeigt, wie man durch Drehen und Verschieben der kleinen Dreiecke aus $c^2$ die Summe aus $a^2$ und $b^2$ erhalten kann.

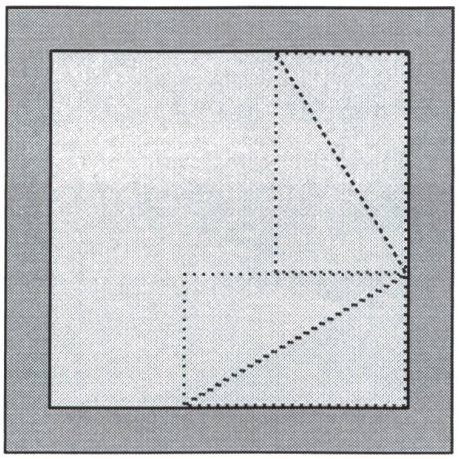
$$c^2 = a^2 + b^2$$

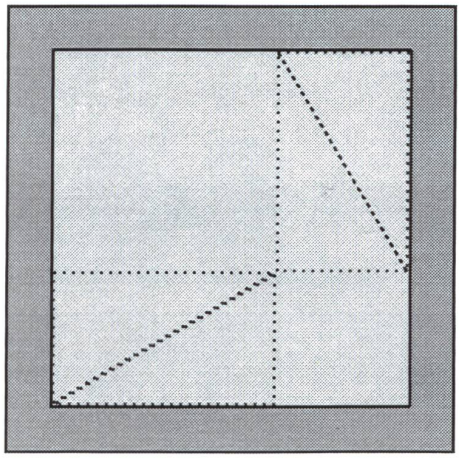
## Methodisch können Sie verschieden vorgehen:

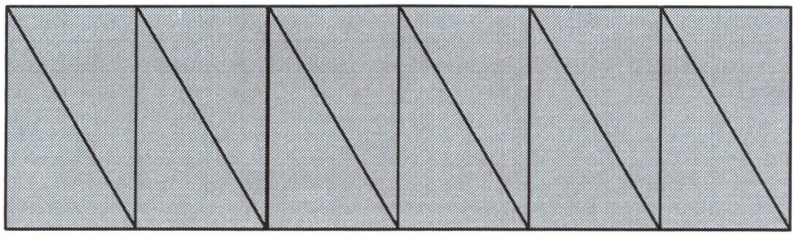
1. Den geringsten Aufwand haben Sie, wenn Sie den Schülerinnen und Schülern eine **Fotokopie der Abbildung 1** vorlegen und diese Überlegungen nachvollziehen lassen.

2. **Arbeit mit Schere und Klebstoff.** Sie können den Schülerinnen und Schülern auf einer Fotokopie dreimal den Rahmen vorgeben und dazu 12 Dreiecke. Die Dreiecke werden ausgeschnitten und gemäss Abbildung 1 in die Rahmen eingeklebt.



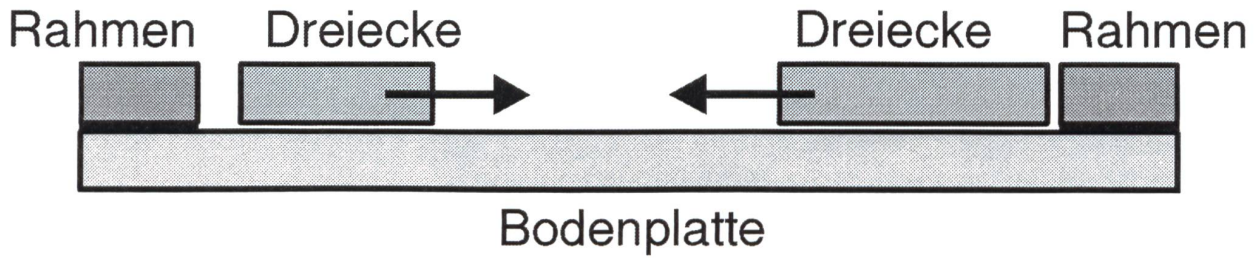




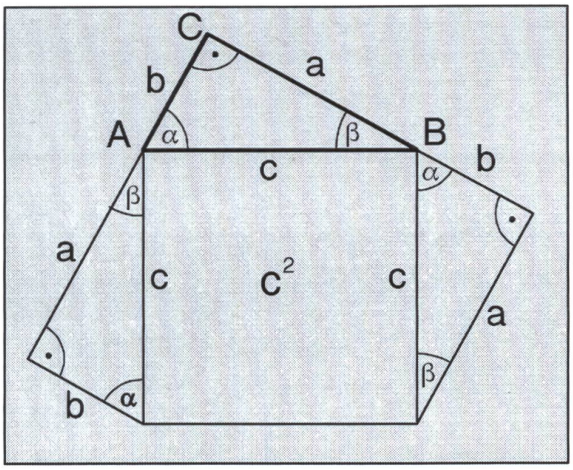


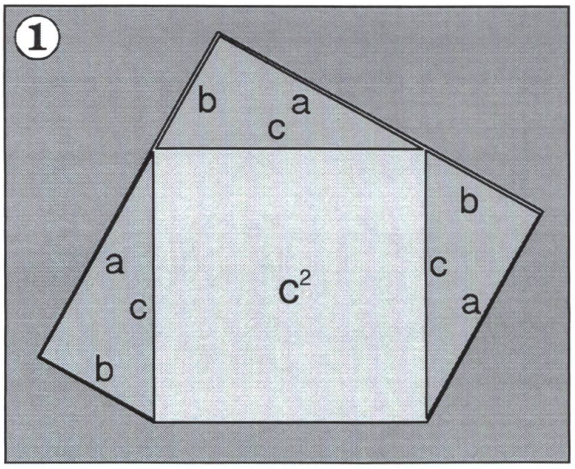
3. Sie können Rahmen und Dreiecke aus **farbiger Folie** schneiden und die Geschichte am Hellraumprojektor vorführen. Das geht rasch, allerdings drängen Sie die Schülerinnen und Schüler in die Rolle der passiven (und mehr oder weniger aufmerksamen) Zuschauer.

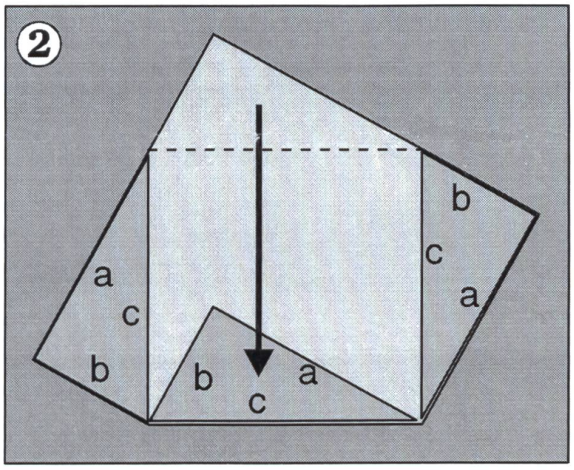
4. Wenn Sie ein wenig Lust und Geschick auf **Basteln** haben, dann empfehle ich Ihnen Folgendes: Suchen Sie eine Bodenplatte (Sperrholz, 4 mm Dicke), kleben Sie darauf den äusseren Rahmen. Fertigen Sie dazu noch vier passende Dreiecke, und schon kanns losgehen.

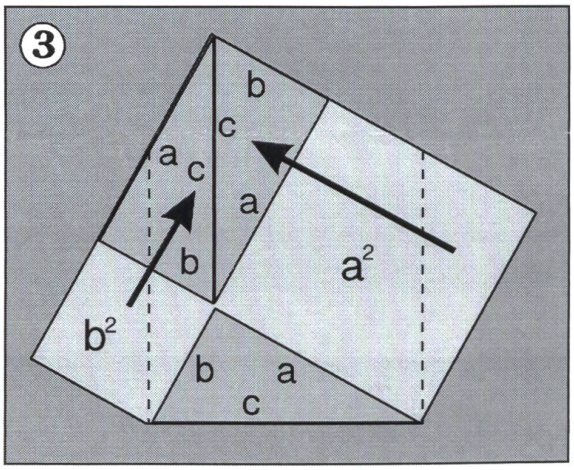


## Zweiter Beweis für den Satz des Pythagoras



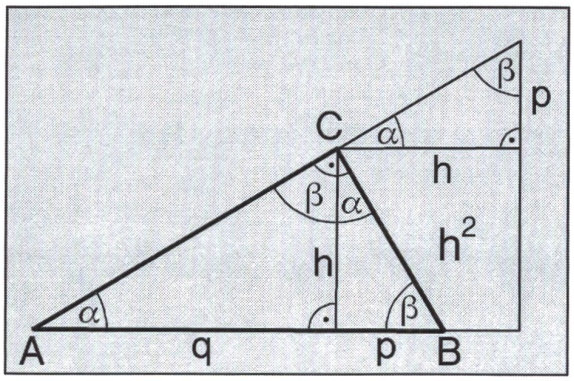



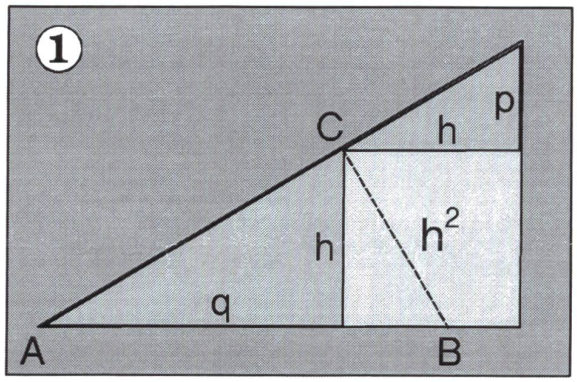



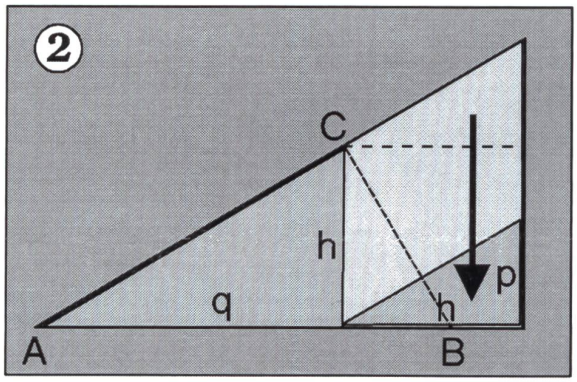

$$c^2 = a^2 + b^2$$

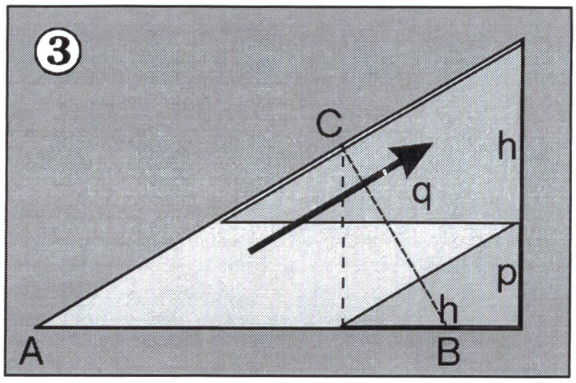
© by neue schulpraxis

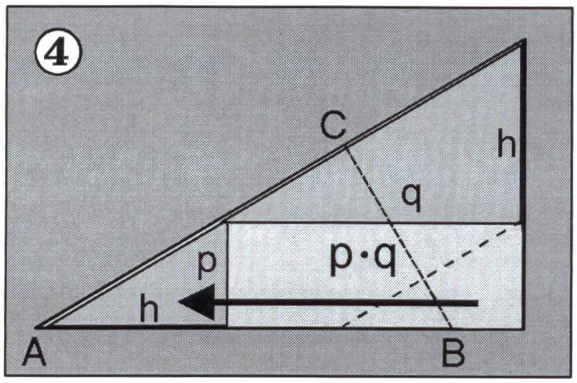
**Der Höhensatz:**



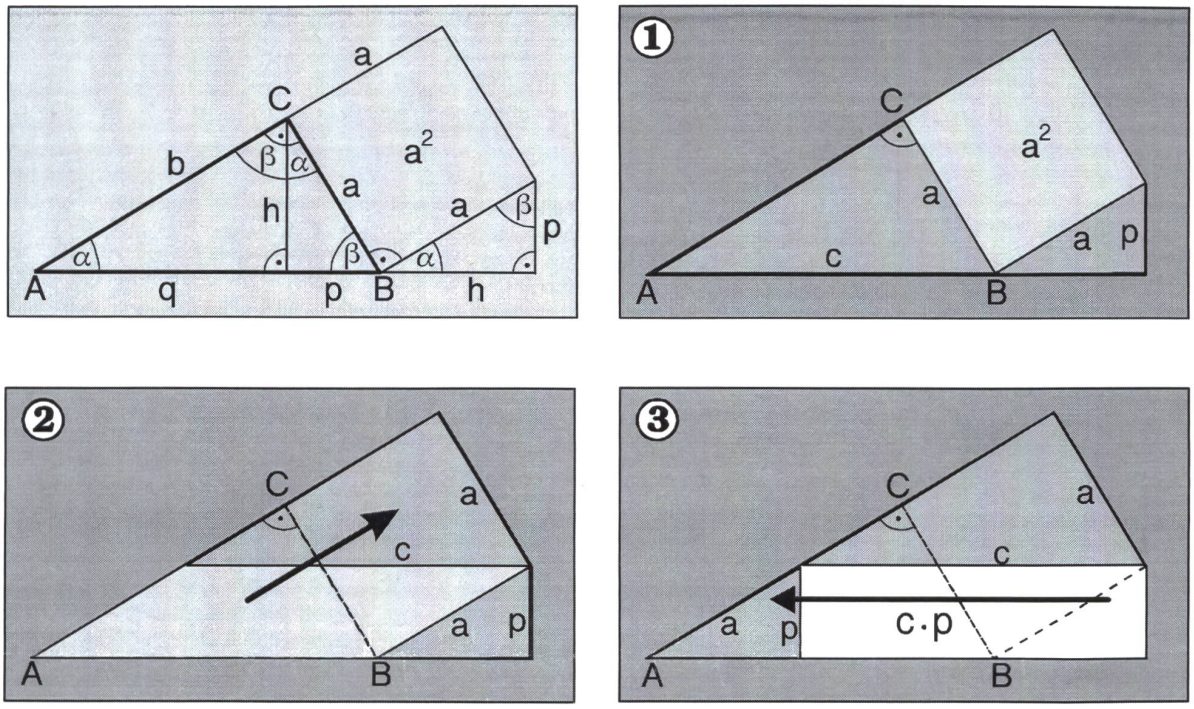




$$h^2 = p \cdot q$$

© by neue schulpraxis

## Der Kathetensatz




$a^2 = c \cdot p$

© by neue schulpraxis

**Projektwoche, Landschulwoche, Vereinsanlass**

Mitten im grössten Gemüsegarten der Schweiz, zwischen Bieler-, Murten- und Neuenburgersee im malerischen Ankerdorf Ins

- **40 Betten in Zweier- und Mehrbettzimmern**
- **Übungslokale, Kursräume**
- **vielseitiges Freizeit- und Tourismusangebot in der Region**

Preis pro Person und Tag, Vollpension: Fr. 48.50

Auf Ihre Wünsche gehen wir gerne ein und sind Ihnen bei der Planung eines unvergesslichen Aufenthaltes in Ins behilflich.

Für Auskünfte und Unterlagen:
Inforama Seeland, Bildungs-, Beratungs- und Tagungszentrum, 3232 Ins, Tel. 032 312 91 11

**Hotel Klausenpasshöhe**

Haben Sie Ihre Schulreise schon geplant?

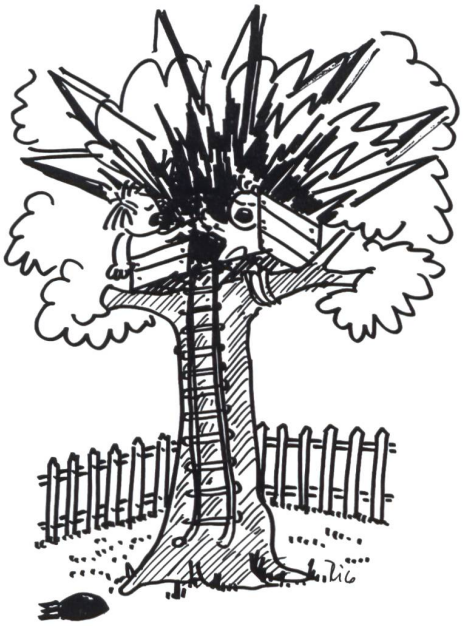
- **2x18 Massenlager**
- **4x Doppelzimmer**
- **2x Einzelzimmer**
- **Aufenthaltsraum**
- **günstige Verpflegung**

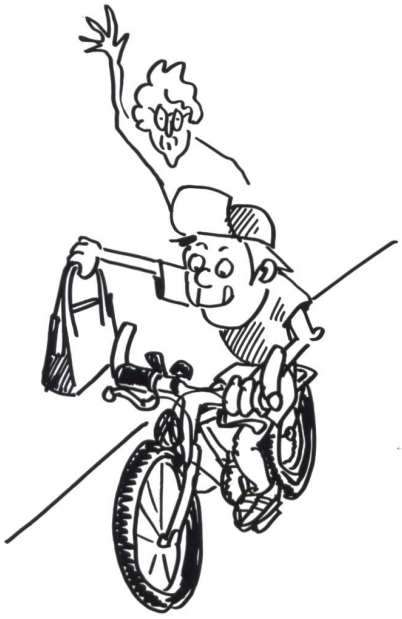
Ihre Reservation nimmt gerne entgegen: **Cécile Zemp od. Hanspeter Kaufmann**
**Tel. 041 879 11 64, Fax 041 879 18 84**

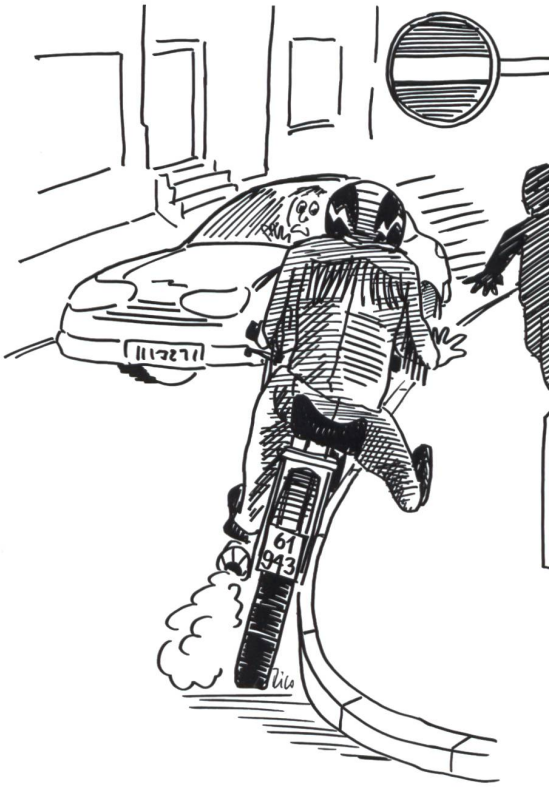
Rico Ehrbar

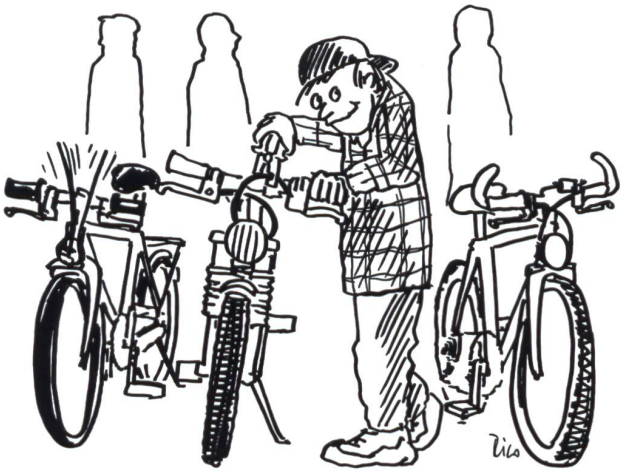
# Gewalt

Illustratoren in freiem Wechsel gestalten diese Vignettenseiten für die Unterrichtspraxis. Schnipseln Sie mit! Oder noch besser: Legen Sie sich eine Schnipsel-Sammlung an und lassen Sie uns Ihre weiteren Wunschthemen wissen. (Ki)



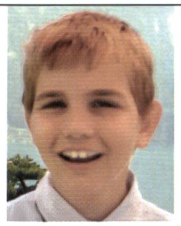






Toms Computer-Corner – über 30 heisse Internet-Adressen

# Fast ertrunken im Internet



Unser Lehrer sagte: «Ich möchte, dass ihr einzeln einen Vortrag über ein Tier vorbereitet und mindestens einen Teil der Informationen aus dem Internet holt. Wer in die Mittelschule will, sollte sich nicht mit den Unterstufentieren Hund, Katze, Pferd usw. begnügen, sondern Einzeller, Milben, Filzläuse oder andere wenig bekannte Tiere wählen.

Unterteilt euer Referat in die Kapitel a) Aussehen, Lebensraum, Häufigkeit, Sozialform ... b) Nahrung: Nahrungssuche, -aufnahme, Verdauung, Kot, Häufigkeit der Nahrungsaufnahme, Art ... c) Fortpflanzung: Methode, Häufigkeit, Nest, Rolle der Eltern ... d) Feinde: Art, Bedrohung, Schutz/Verteidigung, Überlebensstrategien ... e) Wichtigkeit des Tieres für das Ökosystem, verwandte Tierarten, Stellung im Nahrungskreislauf ... f) Wichtige Besonderheiten dieses Tieres usw. – Vor eurem Tierreferat oder im Anschluss daran erwarte ich, dass ihr etwa fünf Minuten darüber sprecht, wie euch das Internet bei der Informationsbeschaffung geholfen hat und/oder welche Schwierigkeiten ihr angetroffen habt. In vier Tagen will ich einen kurzen Zwischenbericht, wie ihr beim Suchen der Informationen vorankommt.»

Am Sonntag, weil dann die Wartezeiten im Internet vielleicht kürzer sind, suchte ich bei search.ch, google.de, altavista.de und yahoo.de nach geeigneten Viechern. Vier Stunden suchte ich, aber eigentlich war ich vom Resultat enttäuscht. Meine Augen schmerzten vom langen Lesen am Bildschirm. Was kostet meinen Vater die vierstündige Suche? Dann fand ich auf dem Büchergestell meines grossen Bruders «moses Internet-Guide für Schüler. Bessere Noten durchs Internet!» (ISBN 3-89777-013-X) 1999, moses Kinderbuch Verlag, Kempen. Was für eine Wohltat, nach der langen Bildschirmarbeit wieder in meiner Kuschelecke ein Buch durchblättern zu können. Ich schrieb mir folgende Internet-Adressen heraus.

## Zoologie

Es gibt wohl kaum eine Tierart, die nicht in irgendeiner Form im Internet vertreten ist. Du müsstest schon ein Einhorn suchen, um auf keiner der Sites im Web fündig zu werden.

**NetZoo – Der Zoo im Netz**
D Der «NetZoo» präsentiert Informationen über «real life»-Zoos, ein kleines Tierlexikon, Literaturhinweise und weiterführende Links. Gut gemachte Site, die hoffentlich noch wächst.
*http://www.public-rz.uni-duesseldorf.de/~nast/zoo/netzoo.html*

**GEO Wissen – Tiere/Biologie**
D Eine Sammlung von interessanten Wissenschaftsberichten zu verschiedensten zoologischen Themen aus der Zeitschrift GEO.
*http://www.geo.de/wissen/tiere/biologie.html*

**The Gorilla Foundation – Alles über Gorillas**
E Gorillas zählen mit den Schimpansen und Orang-Utans zu den nächsten Verwandten des Menschen. Mitarbeiter der Gorilla Foundation versuchen, diesen intelligenten Tieren eine Zeichensprache beizubringen, durch die sie sich mit Menschen verständigen können. Über die Erfolge dieses Unterfangens informiert die Website, die darüber hinaus auch weitere Informationen über Gorillas bietet.
*http://www.gorilla.org/index.html*

**Koala-Homepage**
D In seiner Heimat Australien zählt der Koala bereits seit einiger Zeit zu den vom Aussterben bedrohten Tierarten. Auf der Koala-Homepage findest du Informationen über Koalas, ihre Lebensbedingungen und natürlich eine ganze Reihe von Fotos.
*http://www.druckerei-duennbier.com/koala*

**GEO Wissen – Tiere/Säugetiere**
D Eine Sammlung von Artikeln über Säugetiere aus der Redaktion der Zeitschrift GEO.
*http://www.geo.de/wissen/tiere/saeugetiere.html*

**WhaleNet**
D E Bildungs-Website zu den Themen Wale und Meeresforschung mit Informationen, Fotos, Videoclips, einer Datenbank und weiterführenden Links. Das Angebot wird kontinuierlich erweitert.
*http://whale.wheelock.edu/german/Welcome_german.html*

**Thoddys Wolf-Website**
D Wissenswertes über Wölfe für kleine Tierfreunde.
*http://www.wolf-kinderclub.de/*

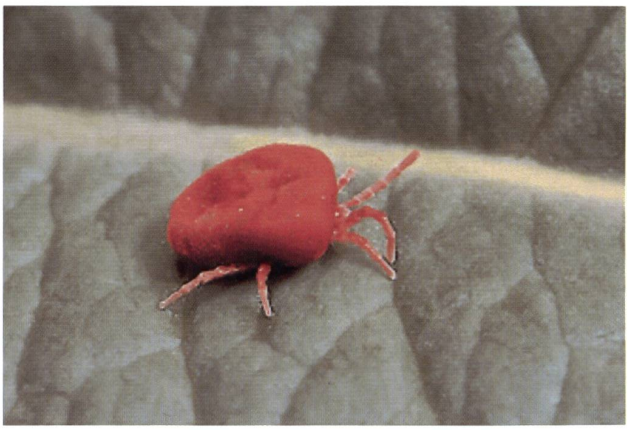
**GEO Wissen – Tiere/Vögel**
D Eine breit gefächerte Sammlung von Artikeln über Vögel aus der Redaktion der Zeitschrift GEO.
*http://www.geo.de/wissen/tiere/voegel.html*

**Amphibienführer von Friedo Berninghausen**
D Reichlich Informationen und Bildmaterial zu Amphibien. Des Weiteren findest du hier eine Linkliste zu Natur- und Umwelt-Websites sowie das Frosch-Forum für Fragen und Diskussionen über Amphibien.
*http://www.saxonet.de/amphibia/*

**GEO Wissen – Tiere/Reptilien, Amphibien und Fische**
D Eine interessante Zusammenstellung von Artikeln aus der Zeitschrift GEO.
*http://www.geo.de/wissen/tiere/reptilien_amphibien_fische.html*

**GEO Wissen – Tiere/Wirbellose**
D Eine umfangreiche Sammlung von Artikeln über Wirbellose aus der Redaktion der Zeitschrift GEO.
*http://www.geo.de/wissen/tiere/wirbellose.html*

**www.zoos.de**
E Das Sprungbrett zu den Websites von Zoos in Deutschland, Europa und der ganzen Welt – und damit zu einer Fülle von Informationen über Tiere, denn viele Zoos stellen ihre Bewohner ausführlich in Wort und Bild dar.
*http:/www.zoos.de/*



**Mein Vortrags-Thema: Milben**

So, wie ich meinen Lehrer kenne – man soll ja adressatenbezogen schreiben –, gibt es eine bessere Note, wenn «das Tier» eingebettet wird ins Ökosystem; darum notiere ich mir noch:

## Evolution

Evolution ist nicht gerade Hauptgesprächsstoff im Internet. Doch wenn man lange genug sucht, wird man trotzdem fündig.

**Botanik online: Evolution – Überblick und offene Probleme**
D Charles Darwin und seine Selektionstheorie in der Diskussion.
*http://www.rrz.unihamburg.de/biologie/b_online/d36/36.html*

**Galapagos**
D «Galapagos – wo das Leben immer wieder erfunden wird» (Facharbeit im Leistungskurs Biologie von Simon Schropp):
*http://www.merian.fr.bw.schule.de/mueller/Facharbt/Darwin/Darwin.html*

**Schülerarbeiten zum Thema Evolution**
D Referate, Notizen und Stichpunkte zur Evolution bei Young.de:
*http://212.227.63.53/young/content/schule/hausaufgaben/t0190008.html*

Und dann hat er doch noch gesagt, dass kleine Viecher ihn besonders interessieren. Darum will ich noch anklicken:

## Zell-/Mikrobiologie

Auch ohne eigenes Elektronenmikroskop kannst du im Web selbst kleinsten Dingen problemlos auf den Grund gehen.

**CELLS alive!**
E Auf dem «CELLS alive!»-Server erwartet dich umfangreiches und ausserordentlich gut gemachtes Anschauungsmaterial rund um die Zellbiologie. Du findest hier nicht nur jede Menge Bilder aus dem Mikrobereich, sondern auch animierte Grafiken und sogar Filme – auf den Seiten dieser Website wimmelt es buchstäblich von visuellen Informationen. Ton gibt es hin und wieder ebenfalls. Das gesamte Bild- und Filmmaterial kannst und darfst du übrigens jederzeit vom Server herunterladen und weiterverwenden, solange der Einsatz schulischen Zwecken dient. Eine Liste ausgesuchter Links rundet das hervorragende Angebot ab.
*http://www.cellsalive.com*

**Viren**
D Illustrierte Facharbeit aus dem Biologieunterricht.
*http://www.schulhilfen.com/facharbeiten/facbiov001.html*

**The Nanoworld Home Page**
E Winzig Kleines ganz gross! Flöhe, Mücken, Parasiten werden unter dem Elektronenmikroskop zu gruseligen Monstern, ein simples Haar zur Landschaft! Umfangreiche Datenbank mit hervorragenden Aufnahmen aus der Welt des Allerkleinsten (University of Queensland/Australien).
*http://www.uq.oz.au/nanoworld/nanohome.html*

Schliesslich finde ich noch folgende Schnipsel im recht unterhaltsamen Internet-Führer:

## Tiere Online

Die Suchmaschine für Tiere, Pflanzen, Natur und Umwelt liefert im Handumdrehen brauchbare Ergebnisse. Daneben gibt es eine kleine Linksammlung.
*http://www.ameisen.de/www/*

## Kosmos online – Natur-Links/Tiere

*http://www.dva.de/kosmos/links/index.html#tiere*

### Tierlexika

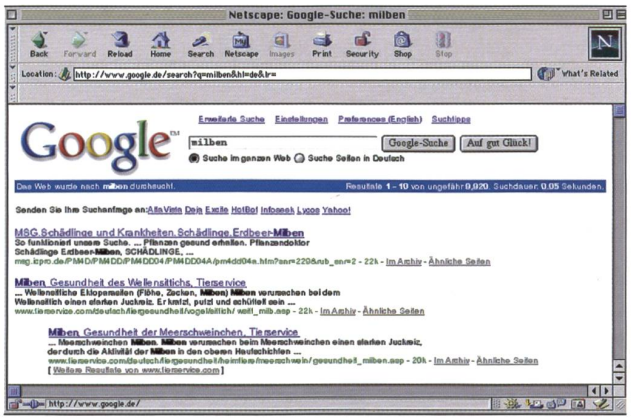
D – Naturschutz-Tierpark Görlitz – Tierlexikon. Rund 70 Tiere stellt der Naturschutz-Tierpark Görlitz auf seiner Website in Wort und Bild vor:
*http://www.tierpark-goerlitz.de/tierlexi.html*

- Zoo Hannover – Tiere von A–Z. Wissenswertes, Geschichten, Unglaubliches von A wie «Anden-Kondor» bis Z wie «Zebra» bietet der Server des Zoos Hannover.
*http://www2.zoo-hannover.de/zoo/deu/tiere/default.html*
- Zoologischer Garten Köln – Tierlexikon A–Z. 30 Tiere werden ausführlich und mit Bild vorgestellt.
*http://www.zoo-koeln.de/zoo-koeln/tiere/lex_az.html*
- Tierlexikon auf Zoos.de. Hauptsächlich Säugetieren ist diese Site gewidmet. Vorgestellt werden sie teils auf eigenen und teils auf externen Seiten.
*http://www.zoos.de/tierlexikon/home.html*

Wie lange hat ein Profi, um diese rund zwei Dutzend Internet-Adressen zu konsultieren? Ich weiss jetzt, warum www «world wide waiting» heisst, denn ich verbrachte nochmals rund vier Stunden vor dem Bildschirm. Viele MitschülerInnen hatten sich zuerst auf ein Tier festgelegt und dann gezielt gesucht. Ich wollte zuerst sehen, was mir das Internet alles bietet, und erst dann legte ich mich auf ein Tier fest: die Milbe. Anderntags ging ich in die Dorfbibliothek und fand doch in fünf Büchern Angaben über Milben. In der Seminarbibliothek meines Vaters fand ich nochmals vier Quellen, und mein Bruder brachte mir zwei Bücher aus seiner Kanti-Bibliothek. Auch die CD-ROM «Der Brockhaus 2000 multimedial premium» brachte mich etwas weiter.

Summa summarum: Um ein Buch in der Mediothek durchzukämmen (Klappentext überfliegen, Inhaltsverzeichnis diagonal durchlesen, Buch durchblättern und auf mögliche Folienvorlagen überprüfen), brauche ich nur etwa drei Minuten, im Internet ist nach dieser Zeitspanne erst die mich nervende Werbung auf dem Bildschirm aufgetaucht. Ich brauche ein Mehrfaches an Zeit – und die Kuschelecke ist mir lieber als der Sitzplatz vor dem Bildschirm ... Ich arbeite gerne mit CD-ROMs, aber ein Internet-Fan bin ich nur bedingt ...
Tom, 7. Klasse

Didaktische Fragen eines Lehrerbildners: War der Auftrag des Naturkundelehrers vernünftig? Soll den Jugendlichen mehr Hilfe gegeben werden beim Internet-Einstieg? Welche? Auf Antwort freut sich: eptlobsiger@bluewin.ch




**Hier «der Beweis», dass ich wirklich all die Suchmaschinen abgefragt habe. Google hat mir 10 von 9920 Adressen ausgedruckt und dazu 0,05 Sekunden gebraucht ...**

**Ärger und Reparaturen mit Matten im Freien vermeidbar:**
**HOCO bietet 2 Superlösungen:**
**1.** hocomobil® Europ. Pat. 0138774

**Springen mit bestem Komfort .. danach einfach zusammenklappen und wegfahren** an einen geschützten Ort **oder im Freien abdecken.** Schon so lädt sie nicht mehr zu Unfug und Missbrauch ein. NEU: «Waterex», Spikes-Schutzschaum usw. Vorsicht vor lizenzlosen Nachahmungen!

**2. Fahrbare Metallabdeckung:**

Sie wird nach dem Springen einfach über die Matten gefahren und bietet einen optimalen Schutz.

**Turn- und Sprung-Matten besser vom Spezialisten:** z. B. Weichsprungmatte **SOLIDA**, die Solideste, 300 × 180/200 × 45 cm **Fr. 1580.–**

hoco sports Industriestrasse 27, CH-3076 Worb Tel. (+41) 031 839 99 77 Fax (+41) 031 839 99 82

**Ihre Tintenpatrone ist nachfüllbar! Warum werfen Sie sie weg?**

Eine Tintenpatrone kostet im Schnitt ca 50.- sFR. und mehr. Ein Kostenfaktor, der mittlerweile keinen Bezug mehr zum Druckerpreis zeigt. Gute Drucker erhält man schon für unter 200.- sFR. und eine Patrone kostet 50.- sFR.

Wir von ARC bieten ein System an, mit dem man jede Tintenpatrone sehr einfach selber wiederbefüllen kann. So bekommen Sie z.B. eine Füllung einer HP Farbpatrone für nur ca. 8.50 sFR.
Qualitativ verändert sich garantiert nichts!
«Stiftung Warentest» als neutraler Tester bewertete unsere Qualität als gut.
Lassen Sie sich doch einfach von uns beraten!
Wir beantworten gerne Ihre Fragen
Telefon/Fax 041-260 26 66

# Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

**Legende:** V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A: Alle Pensionsarten

| Bahnverbindung | Postautohalt | Bergbahn | Sessellift | Skilift | Langlaufloipe | Hallenbad | Freibad | Minigolf | Finnenbahn | Kanton oder Region | Adresse/Kontaktperson | Telefon | NOCH FREI 2001 in den Wochen 1–52 | Schlafzimmer Lehrer | Schlafräume Schüler | Betten | Matratzen(lager) | Selbst kochen | Pensionsart Legende | Aufenthaltsraum | Discoraum | Cheminéeraum | Spielplatz |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| ● | ● | | | | | ● | | | | Amden SG | Naturfreundehaus Tscherwald, 1361 m ü. M., J. Keller | 01/945 25 45 | nach Absprache | ● | ● | 21 | 40 | ● | A | ● | | | ● |
| ● | | ● | | ● | ● | ● | ● | | ● | Appenzell Weissbad | Jugendunterkunft Weissbad<br>Hermann Wyss, Bäckerei, 9057 Weissbad | 071/799 11 63 | auf Anfrage | 1 | 5 | | 90 | ● | | 2 | | | ● |
| ● | | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | Bergün | Pfadiheim Bergün, 7482 Bergün | 071/966 63 03 | auf Anfrage | 3 | 7 | | 50 | ● | | ● | ● | ● | ● |
| ● | ● | | ● | ● | ● | | | | | Berner Oberland | Ski- und Ferienhaus Kiental, Rumpf Ernst, 3723 Kiental | 033/676 21 46 | auf Anfrage | 3 | 4 | 5 | 70 | ● | | ● | | | ● |
| ● | | | | ● | ● | | | | | Berner Oberland | Gruppenunterkunft Moos, 3765 Oberwil i.S. | 033/783 13 53 | auf Anfrage | 2 | 2 | | 100 | ● | | ● | | | |
| | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | Berner Oberland | Chalet Janz Team, 3715 Adelboden<br>Kontakt: Janz Team, 4125 Riehen | 061/601 21 38 | auf Anfrage | | 18 | 45 | | ● | | ● | | | ● |
| ● | ● | ● | ● | ● | ● | | | | | Bürchen VS | Ferienheim Stadt Luzern, Obergrundstr. 1, 6002 Luzern | 041/208 87 59 | 12–21, 30, 33, 34, 43–51 | 3 | 12 | 60 | | ● | | ● | ● | | ● |
| ● | ● | | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | Einsiedeln | Schweizer Jugend- und Bildungszentrum<br>Lincolmweg 23, 8840 Einsiedeln | 055/418 88 88 | auf Anfrage | 3 | | je 46 | | ● | ● | ● | | | ● |
| ● | ● | | | ● | ● | | | | | Engadin | CVJM-Ferienheim, La Punt Chamues<br>www.stiftung.cvjm.lapunt@bluewin.ch | 071/222 98 39<br>Fax 071/222 98 24 | auf Anfrage | 4 | 12 | 80 | 72 | ● | | ● | | | ● |
| | ● | ● | ● | ● | ● | ● | | ● | ● | Flumserberg | Seminar- und Ferienhaus Waldegg, 8898 Flumserberg<br>www.hotelwaldegg.ch, E-Mail: info@hotelwaldegg.ch | 081/733 18 85<br>Fax 081/733 18 83 | auf Anfrage | 2 | 15 | 30 | 10 | ● | A | ● | | | ● |
| ● | ● | | | ● | ● | | | | | Graubünden, Münstertal | Otto Gross-Danz<br>Ferienhaus «Ramoschin», 7532 Tschierv | 081/864 02 58<br>Natel 079/291 99 88 | auf Anfrage<br>noch freie Termine | 3 | 4 | 5 | 48 | ● | | ● | | | ● |
| | ● | ● | ● | ● | ● | | | | | GR | Ferienlager «Auf dem Sand»<br>c/o Splügen / Rheinwald-Tourismus, 7435 Splügen | 081/650 90 30 | 12 und ab 15 | 2 | 8 | 39 | | ● | | ● | | | ● |

# Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

**Legende:** V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A: Alle Pensionsarten

| Bahnverbindung | Postautohalt | Bergbahn | Sessellift | Skilift | Langlaufloipe | Hallenbad | Freibad | Minigolf | Finnenbahn | Kanton oder Region | Adresse/Person | Telefon | NOCH FREI 2001 in den Wochen 1–52 | Schlafzimmer Lehrer | Schlafräume Schüler | Betten | Matratzen(lager) | Selbst kochen | Pensionsart Legende | Aufenthaltsraum | Discoraum | Cheminéeraum | Spielplatz |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| ● | ● | | ● | ● | | | | | | Graubünden | Berghaus Canetg, 7138 Surcuolm<br>Primarschulpflege Wetzikon | 01/931 32 91 | 18–22, 41–51 und 4/2002 | 4 | 8 | | | ● | | ● | | ● | ● |
| ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | | Grindelwald | Ferienheim «Zollohus»,<br>Finanzverwaltung, 3052 Zollikofen | 031/910 91 54 | auf Anfrage | 4 | 10 | 51 | | ● | | ● | ● | | ● |
| | ● | | | ● | | | | | | Gurnigel BE | Stockhütte, Brigitte Röthlisberger, 3665 Wattenwil | 033/356 44 29 | auf Anfrage | 2 | 6 | 39 | 20 | ● | | ● | | | ● |
| | ● | ● | | | | | | | | Guttannen BE | Alp Handeck Massenlager, 3864 Guttannen | 033/982 36 11 | auf Anfrage | 6 | 2 | 55 | 2 | | H | ● | | | ● |
| ● | ● | | ● | ● | ● | ● | ● | | | Kiental | Hotel Berghaus Griesalp<br>Chalet Jugendhaus + Rastpintli, 3723 Kiental | 033/676 12 31<br>Fax 033/676 12 42 | auf Anfrage | 10 | 22 | 33 | 17 | ● | V/H | ● | | ● | ● |
| | ● | | | ● | ● | | | | | Langenbruck BL | Baselbieter Chinderhus, Frau V. Büttler<br>Auf der Mauer 6, 4438 Langenbruck | 062/390 10 16 | auf Anfrage | 3 | 15 | 42 | | ● | | ● | | | ● |
| ● | | ● | ● | ● | ● | | | | | Langwies/Arosa | Ferienheim Stadt Luzern, Obergrundstr. 1, 6002 Luzern | 041/208 87 59 | 12–17, 21, 27, 30–34, 36, 39, 43–51 | 19 | | 69 | | | V/H | ● | | | ● |
| | ● | ● | ● | ● | ● | ● | | ● | | Lenzerheide | Ferienhaus Casafadail, Fam. Ch. Gaijean, 7078 Lenzerheide | 081/384 16 88 | auf Anfrage | 17 | 42 | 109 | | | V/H | ● | | ● | |
| | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | Lenzerheide | Sylvia Jochberg, Ferienhaus Raschainas<br>7078 Lenzerheide | 081/384 29 75 | auf Anfrage | 5 | 6 | | 74 | ● | | ● | | | ● |
| | ● | ● | ● | ● | ● | | | | | Lenzerheide | Primarschulgemeinde Rapperswil, Sekretariat | 055/220 73 44 | 14, 16, 17, 18, 22, 23, 25, 27, 29, 32, 33 | 4 | 11 | 52 | | | V | | | | |
| | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | | Lenzerheide/<br>Valbella | Hinwilerhuus Valbella, Verwaltung R. Kohler | 055/246 13 63 | 30, 34, 35, 38, 39 | 4 | 7 | 45 | | ● | | ● | ● | ● | ● |

# Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

**Legende:** V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A: Alle Pensionsarten

| Bahnverbindung | Postautohalt | Bergbahn | Sessellift | Skilift | Langlaufloipe | Hallenbad | Freibad | Minigolf | Finnenbahn | **Kanton oder Region** | **Adresse/Person** | **Telefon** | **NOCH FREI 2001** in den Wochen 1–52 | Schlafzimmer Lehrer | Schlafräume Schüler | Betten | Matratzen(lager) | Selbst kochen | Pensionsart Legende | Aufenthaltsraum | Discoraum | Cheminéeraum | Spielplatz |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | | Lenzerheide/ Valbella | Hinwilerhuus Valbella, Verwaltung R. Kohler | 055/246 13 63 | 25, 26, 27, 30, 34–39, 41, 44 | 1 | 2 | 16 | | ● | | ● | | | ● |
| ● | ● | ● | | ● | ● | | | | ● | Marbachegg | Einwohnergemeinde Derendingen, Frau C. Kaiser<br>Hauptstrasse 43, 4552 Derendingen | 032/681 32 17 | 21, 24, 27–28, 31–32, 36–40, 43–48 | 4 | 15 | 68 | 1 | ● | | ● | ● | 1 | ● |
| | ● | ● | | ● | | | ● | | | Oberrickenbach | Ferienheim Stadt Luzern, Obergrundstr. 1, 6002 Luzern | 041/208 87 59 | 26, 27, 35, 37, 47–51 | | 31 | 98 | | ● | | ● | | | ● |
| ● | ● | | ● | ● | ● | | ● | | ● | Obersaxen | Wädenswilerhaus Miraniga, 7134 Obersaxen | 01/783 93 56 | 13–16, 18–21, 23, 27, 28 30–35, 38–40, 42–51 | 5 | 7 | 48 | | | V | ● | ● | ● | ● |
| ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | | | Oberwallis | Adolf Anthamatten, Rosenheim, 3910 Saas-Grund | 027/957 26 69<br>Natel 079/220 78 71 | auf Anfrage | 8 | 20 | 60 | | ● | | ● | 2 | | ● |
| ● | ● | | | | | ● | ● | | ● | Oberwynental Aargau | Waldhaus Ischlag, Finanzverwaltung,<br>5737 Menziken | 062/765 78 80 | auf Anfrage (offen ab Ostern bis Ende Oktober) | 1 | 1 | | 35 | ● | | ● | | | ● |
| ● | ● | ● | ● | ● | ● | | ● | ● | | OW | 6064 Kerns, Ferienhaus Wisserli | 041/660 27 66 | auf Anfrage | 2 | 8 | 49 | 6 | ● | | ● | ● | | ● |
| ● | ● | | | ● | ● | | | | | Obwalden | Ämtlerhus Mörlialp, 6074 Giswil | 01/761 01 80 | auf Anfrage | 4 | 14 | 52 | 18 | ● | | ● | | ● | ● |
| ● | ● | | | | | | ● | | | Pierrefaites (Frankreich) 150 km ab Basel | Lager-/Ferienhaus «La tour carrée», Auskunft/Anfragen | 081/651 31 26 | auf Anfrage | 2 | 6 | 24 | 12/ 20 | ● | A | ● | ● | ● | ● |
| ● | ● | ● | ● | ● | ● | | | ● | ● | Samedan | Ferienhaus Bellevue<br>Liegenschaftenverwaltung der Stadt Winterthur | 052/267 56 08 | auf Anfrage | 4 | 20 | 45 | | ● | | ● | | ● | ● |
| ● | ● | | | ● | | ● | | | ● | Schüpfheim LU | Militär- und Ferienhaus<br>Ruth Navoni-Kälin, Schächli 28, 6170 Schüpfheim<br>www.eol.ch/militaer-ferienhaus | Tel./Fax 041/484 23 14 | auf Anfrage | 3 | 4 | 130 | | ● | | 2 | 1 | | ● |

# Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

**Legende:** V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A: Alle Pensionsarten

| Bahnverbindung | Postautohalt | Bergbahn | Sessellift | Skilift | Langlaufloipe | Hallenbad | Freibad | Minigolf | Finnenbahn | Kanton oder Region | Adresse/Person | Telefon | NOCH FREI 2001 in den Wochen 1–52 | Schlafzimmer Lehrer | Schlafräume Schüler | Betten | Matratzen(lager) | Selbst kochen | Pensionsart Legende | Aufenthaltsraum | Discoraum | Cheminéeraum | Spielplatz |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | Sedrun/Disentis | Ferienhaus Aurora, 7188 Sedrun | 081/949 22 55 | auf Anfrage | 4 | 17 | 80 | | ● | V/H | ● | ● | | ● |
| ● | ● | ● | ● | ● | ● | | | | | Sernftal GL | Ski- u. Ferienhaus Schabell, 8767 Elm | 079/357 49 93 | auf Anfrage | 4 | | | 60 | | ● | ● | ● | ● | |
| | ● | ● | ● | ● | ● | ● | | ● | | Sörenberg | Fam. Pius Stadelmann, 6174 Sörenberg | 041/488 15 22 | auf Anfrage | 5 | 4 | 15 | 64 | ● | | ● | | | ● |
| ● | ● | ● | | ● | ● | | | | | Splügen GR | Wädenswiler Ferienhaus Splügen | 081/664 13 34<br>oder 01/789 74 40 | 13, 14, 22, 29, 32, 39, 41–51 | 3 | 6 | | 50 | | V | ● | | | ● |
| ● | ● | ● | ● | ● | ● | | | | ● | Kt. Uri | Ferienhaus «Im altä Schtall», 6490 Andermatt | 041/887 16 27 | auf Anfrage | | 8 | 38 | | ● | | ● | | ● | ● |
| | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | | Valbella/ Lenzerheide | Ferienhaus Tga da Lai, 7077 Valbella<br>Fr. D. Egg, Blumentalstrasse 43, 8707 Uetikon | 01/790 25 26 | auf Anfrage | 1 | 14 | 55 | | | A | 2 | | | ● |
| | ● | | | | ● | ● | ● | | ● | Val-de-Travers NE | Les Echanges Scolaires, 2127 Les Bayards | 032/866 15 26 | sur demande | 5 | 4 | 10 | 75 | ● | A | ● | ● | | ● |
| | ● | | | | ● | ● | ● | | ● | Val-de-Travers NE | La Ferme du Bonheur, 2127 Les Bayards | 032/866 15 26 | sur demande | | 4 | 28 | | ● | A | ● | | | |
| ● | | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | ● | Wallis | Berghaus der Gemeinde Möriken-Wildegg,<br>3992 Bettmeralp,<br>E-Mail: Brigitte.Frei@moeriken-wildegg.ag.ch | 062/887 11 12<br>Fax 062/887 11 55 | 17–27, 29, 35, 38, 39, 42–52 | 4 | 16 | 13 | 58 | ● | | ● | ● | ● | |
| | ● | ● | ● | ● | ● | ● | | ● | | Wallis (Goms) | Döttinger Ferienhaus, 3984 Fiescherthal<br>Roland Jenny, Guggichweg 7, 5312 Döttingen | 056/245 23 37<br>Fax 056/245 33 37 | auf Anfrage | 5 | 6 | 19 | 58 | ● | | ● | ● | | ● |
| | ● | ● | ● | ● | ● | | | | | Wallis, Kippel | Ferienheim «Maria Rat», Kippel, Nicole Rüttimann<br>Schachenstrasse 13, 6010 Kriens | 041/329 63 42 | 13, 14, 16, 21, 23, 27, 30, 33–35, 37–40, 42–51 | 3 | 6 | | 50 | ● | | 3 | ● | | ● |
| | ● | ● | | ● | | | | | | Wallis | Gruppenunterkunft Gspon, 3939 Staldenried<br>Abgottspon Selina | 027/952 16 94<br>Fax 027/952 16 44 | auf Anfrage | 6 | 6 | 34 | 86 | ● | | ● | | | ● |

# Lieferantenadressen für Schulbedarf

## Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

St. Karliquai 12
6000 Luzern 5
Telefon 041 419 47 00
Fax 041 419 47 11

rex buch + freizyt
Farben Werken Bücher

www.rex-freizyt.ch
Einkaufsrabatt für Schulen
Gratis Infos & Katalog

TISCHTENNIS BILLARD TISCHFUSSBALL

*Viel Spass und totales Vergnügen für die ganze Familie*

Alles für Hobby und Wettkampf. Qualitäts-TT-Tische

Die schönsten Billard-Tische und Queues finden Sie in der permanenten Ausstellung oder im GRATIS-Katalog

Sehr robuste Turnier-Kicker für Vereine, Schulen und Familien

**Für Schulen: TT-Beläge in Rot und Schwarz. Platten 16,5 x 17,8 cm à Fr. 5.-**

GUBLER TISCHTENNIS
GUBLER AG, 4652 Winznau/Olten, Tel. 062/285 51 41
Fax 062/295 32 45, www.gubler.ch
GUBLER BILLARD

**Orientierungslaufen?**
Praktischer Koffer mit 24 Kompassen. Verlangen Sie unser interessantes Angebot. Leihset erhältlich.
RECTA AG • 2502 Biel • Tel. 032/328 40 60 RECTA

## Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

GLOOR
Autogen-Schweisstechnik
Werkstatt-Einrichtungen für den Schulbetrieb
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf
Tel. 034/422 29 01
Fax 034/423 15 46

## Bienenwachs/Kerzengiessformen

Bienen-Meier, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056/485 92 50, Fax 056/485 92 55

## Biologie

**35 Jahre Zoologisches Präparatorium • Fabrikation biologischer Lehrmittel**

- Wir restaurieren und reparieren ganze biologische Sammlungen.
- Tote Tiere können zum Präparieren an uns eingesandt werden.
- Wir liefern Präparate und ganze Sammlungen ab Lager.
- Modelle zu Menschenkunde ab Lager lieferbar.

BIOLOGIE GREB
Unsere Ausstellung ist auch jeden 1. Sonntag im Monat von 10 bis 12 offen.
8370 Busswil TG/Wil SG, Telefon 071 923 21 21, Fax 071 923 32 41

## Bücher

Buchhandlung Beer, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05, Fax 01/212 16 97
Orell Füssli Verlag, Postfach, 8036 Zürich, Tel. 055/418 89 89, Fax 055/418 89 19

## Handarbeiten/Kreatives Schaffen/Bastelarbeit

Bastel-Gips, Gips-Kurse, **ADI***Kom*, 052/659 61 68, www.adikom.ch
Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/371 14 44, Fax 071/371 12 92

ERBA AG, Bahnhofstrasse 33, 8703 Erlenbach
Planen – Gestalten – Einrichten
**Bibliothek/Mediothek**
verlangen Sie unsere Checkliste
Tel. 01/912 00 70, E-Mail: info@erba-ag.ch

CARAN D'ACHE OF SWITZERLAND

**CARAN D'ACHE SA**
19, ch. du Foron • Cp. 332
CH-1226 Thônex
Tél. 41-22/348 02 04
Fax 41-22/349 84 12
Internet: http://www.carandache.ch

**FÜR BASTLERFREUNDE**

Gleitschirmfabrik verkauft:
Gleitschirm-Nylonstoffresten «Fluo» zur Anfertigung von Windjacken, Taschen, Drachen usw.
9 modische Farben.

Für Muster oder Auskunft schreiben Sie an:
AIR GAUTIER – GEK SA
Rte de Riond-Bosson 3, 1110 Morges
Tel. 021/802 39 28, Fax 021/802 37 33

SPECK STEIN
DAS IDEALE WERKMATERIAL

**BAUDER AG**
SPECKSTEIN UND ZUBEHÖR
JOSEFSTRASSE 30
8031 ZÜRICH
TEL. 01/271 00 45
FAX 01/272 43 93

**Kerzen selber machen!** Ziehen, Giessen, Verzieren
Sämtliches Rohmaterial und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten bietet:
**EXAGON** Bernerstr. Nord 210, 8064 Zürich, Tel. 01/430 36 76/86, www.exagon.ch

- Alles für das Kerzenziehen und -giessen
- Creall-Color und • Dacta-Color kräftige Plakatfarben, **alles zu reduzierten Preisen**
- Spielgeräte für den Pausenplatz

**Gratis-Katalog:** KS 2001 Tel. 0900 57 30 59

UHU
**UHU Spielschüür AG Postfach 877 8910 Affoltern a.A.**

## Holzbearbeitungsmaschinen

**ROBLAND** Holzbearbeitungsmaschinen
Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, u.s.w. kombiniert und getrennt.

ETTIMA
Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Tel. 031/819 56 26

Wollen Sie auch noch etwas anderes als nur Maschinen kaufen?
**HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN**
NEUMASCHINEN, OCCASIONEN UND SERVICE
www.naef-ag.ch 071 / 352 35 67
näf
Näf Service und Maschinen AG, Industriestrasse, 9101 Herisau

## Informatik und Lernprogramme

**schulsoft.ch**
Über 500 Titel an Lernsoftware für Vorschulalter bis Universität in allen Fachbereichen
Güterstrasse 13, 3008 Bern, Telefon 031/380 52 80, Fax 031/380 52 10, www.schulsoft.ch
**Schweizerisches SchulSoftwareZentrum**

# Lieferantenadressen für Schulbedarf

Amphibien und ihre Lebensräume
Alle Amphibien Mitteleuropas in Bild, Ton und Film
Vögel im Siedlungsraum
Das komplette Vogelschutzprojekt
Toppics Multimedia
Kinder stellen eigene Präsentationen her
Jede CD-ROM inkl. ausdruckbare Arbeitsmaterialien Fr. 79.–
interaktives lernen mit konzept
Prospekte und Bestellungen:
mediakonzept
postfach 117
8713 Uerikon
tel 01 796 28 38
fax 01 796 28 39
www.mediakonzept.ch

## Keramikbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/691 99 27, Fax 061/691 84 34

michel KERAMIKBEDARF
Lerchenhalde 73, CH-8046 Zürich
Tel. 01/372 16 16, Fax 01/372 20 30
e-mail: michel@keramikbedarf.ch
www.keramikbedarf.ch

Industrieöfen • Keramikbrennöfen • Laboröfen
Härterei-, Giesserei- und Keramikbedarf
Tony Güller AG
Ein Unternehmen der Nabertherm®-Gruppe
CH-4614 Hägendorf • Batterieweg 6 • Tel. 062 / 209 60 70
Fax 062 / 209 60 71 • E-Mail info@tonygueller.ch • www.tonygueller.ch

## Klebestoffe

Geistlich, Ligamenta AG, 8952 Schlieren, 01/733 88 33, Fax 01/733 88 77, www.ligamenta@geistlich.ch

## Kopiervorlagen

Verlag Persen GmbH, 8546 Islikon, Tel./Fax 052/375 19 84
KOHL-Verlag, Lehrmittel-Vertrieb Gister, Zug, Tel. 041/741 51 36, Fax 041/741 51 39

## Lehrmittel

Die besonderen Lehrmittel für die spezielle Förderung
... insbesondere für Klein- und Einführungsklassen, Sonderklassen und Sonderschulen
Aus der Praxis – Für die Praxis
HLV
Zu beziehen bei Ihrem kantonalen Lehrmittelverlag. Auskunft, Direktbestellungen und Ansichtssendungen: Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV), Möslistrasse 10, 4532 Feldbrunnen, Tel./Fax 032-623 44 55

Schroedel
Diesterweg
Metzler Schulbuch
Lehrmittel
Lehrermaterialien
Lernhilfen
Software
INFORMATION & MARKETING SCHWEIZ
Schroedel • Diesterweg • Metzler
Hauptstr. 52, Postfach, 6045 Meggen/LU
Telefon 041 377 55 15, Fax 041 377 55 45
www.schroedel.ch
E-Mail: a.rutishauser@schroedel.ch
Ihre Kontaktperson: Alfons Rutishauser

## Modellieren/Tonbedarf

Alles zum Töpfern und Modellieren im Werkunterricht
Katalog verlangen!
bodmer ton
Töpfereibedarf, 8840 Einsiedeln
www.bodmer-ton.ch, Tel. 055 · 412 61 71

## Physik – Chemie – Ökologie – Elektrotechnik

Didactic Team GmbH (Leybold), Zähringerstr. 40, 3000 Bern 9, 031/307 30 30, Fax 031/307 30 31, www.didactic-team@bluewin.ch

## Physikalische Demonstrationsgeräte

Steinegger+Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 052/625 58 90, Fax 052/625 58 60

## Projektions-Video- und Computerwagen

FUREX AG, Allmendstr. 6, 8320 Fehraltorf, 01/954 22 22, www.furex.ch

## Schnittmuster

Création Brigitte, B. Petermann, 6252 Dagmersellen, Tel./Fax 062/756 11 60

## Schulfotografie

SASJF, J. Frigg, Realschule, 9496 Balzers, 075/384 31 53

## Schulmaterial/Lehrmittel

Schweizerischer Verein für Schule und Fortbildung, Verlag SVSF, Bücher, Zeitschrift «Schule», 061/951 23 31, Fax 061/951 23 55
Verlag ZKM, Postfach, 8353 Elgg, Tel./Fax 052/364 18 00, www.verlagzkm.ch

ADUKA AG
Schulmöbel – Bestuhlungen – Möbelsysteme
Hauptstr. 96, CH-5726 Unterkulm, Tel. 062/776 40 44, Fax 062/776 12 88
info@aduka.ch

Bischoff Wil
Seit 130 Jahren Ihr Lieferant für Schulmaterial und Ausbildungseinrichtungen
Erwin Bischoff AG für Schule und Schulung
Zentrum Stelz, 9500 Wil
Tel. 071 / 929 59 19 / Fax 071 / 929 19 18

OFREX
Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg
Tel. 01/809 65 11, Fax 01/809 65 29
Für zukunftsorientierte Schuleinrichtungen und Schulmöbel
BackUp

www.frema-schlaeppi.ch
Die richtige Adresse für Laminatoren, Bindegeräte und entsprechendes Verbrauchsmaterial

www.biwa.ch
BIWA Schulbedarf AG
9631 Ulisbach-Wattwil
Tel. 071 988 19 17
Fax 071 988 42 15

Lernmedien von SCHUBI
Fordern Sie den Katalog 2001 an bei:
SCHUBI Lernmedien AG
Breitwiesenstrasse 9
8207 Schaffhausen
Tel. 052/644 10 10
Fax 052/644 10 99
www.schubi.ch
SCHUBI

ZESAR
Lebendige Stühle und Tische
Zesar AG/SA
Möbel für den Unterricht
Gurnigelstrasse 38 2501 Biel
Tel. 032 365 25 94 Fax 032 365 41 73
e-mail info@zesar www.zesar.ch

# Lieferantenadressen für Schulbedarf

## Schulmobiliar/Schuleinrichtungen


SCHULMÖBEL
dynamische Sitzmöbel
höhenverstellbare Tische
MERWAG
Merwag Gibswil AG - Industrie Eschmatt - 8498 Gibswil
TEL. 055 / 265'60'70 FAX. 055 / 245'15'29 merwag@bluewin.ch

hunziker
schulungseinrichtungen
Hunziker AG Thalwil, Tischenloostrasse 75, Postfach, CH-8800 Thalwil
Telefon 01 722 81 11, Telefax 01 720 56 29, www.hunziker-thalwil.ch, info@hunziker-thalwil.ch

NOVEX MÖBELBAU
NOVEX AG
SCHULEINRICHTUNGEN
Baldeggstrasse 20 6280 Hochdorf
Tel. 041 - 914 11 41 Fax 041 - 914 11 40

bemag OBJEKTEINRICHTUNGEN AG
Industriestrasse 22, CH-4455 Zunzgen
Telefon: 061/976 76 76
Telefax: 061/971 50 67
Homepage: www.bemag.ch
**Schulmobiliar für beweglichen Unterricht.**


## Schulzahnpflege


Aktion «Gsunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01/723 11 11, Fax 01/723 11 99
www.paro@bluewin.ch


## Spiel- und Sportgeräte


*silisport ag* Tel. 052-385 37 00 / www.silisport.com

Holz-Hoerz
Holz-Hoerz GmbH
Postfach 11 03
D-72521 Münsingen
Tel. 0049-7381/93570 Fax 935740
www.pedalo.de
EHO
**Entwicklung und Herstellung von psychomotorischen Übungsgeräten, original pedalo®-System, Balanciergeräten, Rollbretter, Kinderfahrzeugen, Laufrad, Geräten und Material für den Werkunterricht.**


## Spielplatzgeräte


UHU Spielschüür AG, 8909 Zwillikon, Tel. 0900 57 30 59
Spielgeräte aus eigener Produktion, **kein Import**

bürli
Spiel- und Sportgeräte AG
Postfach 3030
6210 Sursee LU
Telefon 041/921 20 66
- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar
LGA GS geprüfte Sicherheit

ARMIN FUCHS THUN
Spielplatzgeräte mit Pfiff !
Fuchs THUN
Kombi-Geräte - drehbare Kletterbäume - Fuchsteller
Bierigutstrasse 6, 3608 Thun
Tel. 033 / 334 30 00, Fax 033 / 334 30 01
www.fuchsthun.ch, info@fuchsthun.ch

**Rüegg, Spielplatzgeräte GmbH**
Weidhof 266, Postfach
8165 Oberweningen
Tel. 01/856 06 04, Fax 01/875 04 78
www.rueggspielplatz.ch
info@rueggspielplatz.ch
Spielplatzgeräte aus Holz
Fallschutzplatten
Parkmobiliar
Multisport- und Freizeitanlagen

GTSM-Magglingen
Aegertenstr. 56 8003 Zürich
☎ 01 461 11 30 Fax 01 461 12 48
- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Tischtennistische
- Bänke


## Stoffe und Nähzubehör


M. Erni & Co., Landstrasse 33, 5415 Nussbaumen, Tel. 056/282 52 48, Fax 056/282 52 49


## Theater


eichenberger electric ag, zürich
ebz
Bühnentechnik · Licht · Akustik
Projektierung · Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
Tel. 01/422 11 88, Telefax 01/422 11 65

**Schultheater – alle Stufen**
MASKENSCHAU
Dauer: 1 Stunde
Auskunft und Unterlagen:
Pello, Mühlhauserstr. 65, 4056 Basel
Telefon/Fax 061/321 86 96
PELLO


## Wandtafel/Schuleinrichtungen


Jestor AG, Einrichtungen für Schulzimmer und Konferenzräume , 5703 Seon, Tel. 062/775 45 60, Fax 062/775 45 64, E-Mail: mail@jestor.ch, www.jestor.ch
E. Knobel, 6301 Zug, Tel. 041/710 81 81, Fax 041/710 03 43, eugen@knobel-zug.ch

hunziker
schulungseinrichtungen
Hunziker AG Thalwil, Tischenloostrasse 75, Postfach, CH-8800 Thalwil
Telefon 01 722 81 11, Telefax 01 720 56 29, www.hunziker-thalwil.ch, info@hunziker-thalwil.ch


## Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien


Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen
8302 Kloten, Telefon 01/804 33 55
OPO OESCHGER
auch in Köniz, St.Gallen, Aesch und Kriens
**Wir handeln.**

**Holzbearbeitungsmaschinen:** Hobelmaschinen, Kreissägen, Kehlmaschinen, Kombimaschinen, Bohrmaschinen, Bandschleifen, Vorschubapparate, Absaugungen, Werkzeuge, Vorführ- und Gebrauchtmaschinen in jeder Grösse und Preisklasse. VIDEO-Kassette erhältlich. Verlangen Sie Unterlagen.
**HM-SPOERRI AG** Maschinencenter ZH-Unterland · Weieracherstr. 9
8184 **BACHENBÜLACH** · Tel. 01 872 51 00 · Fax 01 872 51 21 · www.felder.co.at
FELDER HAMMER Maschinen Markt
W6582.2000.F-HB82

Weltstein ag Werkstattbau
8272 Ermatingen
☎ 071 / 664 14 63
- Beratung
- Planung
- Produktion
- Montage
- Service
- Revision
Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

# Ihre Arbeitsblätter sind zauberhaft!

- Schulschriften Schweiz
  A a M m N n etc.
- Lateinische
- Vereinfachte
- Schulausgangsschrift
- Umrißbuchstaben
- Steinschrift Schweiz
- Alle Lineaturen und Rechenkästchen per Mausklick

- ca. **1.000** kindgerechte Bilder für alle Anlässe und Jahreszeiten
- Anlautbilder
- Geheim- und Spaßschriften
- Tieralphabete
- Matheprogramm
- Rechen- und Zahlensymbole
- Mengendarstellungen
- Zahlenstrahl
- Domino
- Uhrendarstellungen

## Mit ECText und ECText für Word
## werden Ihre Arbeitsblätter einfach wunderbar!

Am besten gleich kostenloses Infomaterial anfordern bei **EUROCOMP** · Gebr.-Grimm-Straße 6/CH3 · D-53619 Rheinbreitbach
**Telefon für Infos und Bestellungen: 00 49 (22 24) 96 81 51 · Fax: 00 49 (40) 36 03 23 79 44**
oder im Internet informieren und eine kostenlose Demo laden: **http://welcome.to/EUROCOMP**

## GENIESSEN • WANDERN • WUNDERN

**BÜRGENSTOCK BAHNEN**
CH-6363 Bürgenstock
Telefon 041 612 90 90
Fax 041 612 90 91
www.buergenstock-bahn.ch

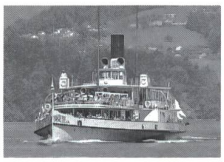
Romantische Schifffahrt. Mit der Standseilbahn durch Wiesen, Wald und Felsen.

Hammetschwandlift: 165 m senkrecht aufwärts zum höchsten Punkt der Stadt Luzern auf 1128 m.

Panoramaspaziergang über den Felsenweg.

Abstieg über Schiltgrat, Fürigen nach Stansstad oder über Chänzeli, St. Jost nach Ennetbürgen oder über Helgenriedgrat nach Unternas und Ennetbürgen. Über den Seewligrat nach Stansstad, usw.

Vereinbaren Sie eine Besichtigung der nostalgischen Bürgenstock-Standseilbahn.



**DER BERG FÜR IHRE SCHULREISE**

**Jeunotel**
Die praktische Lösung für Jedermann. Lage am See.
YOUTH HOSTELLING INTERNATIONAL

**Auskünfte und Buchungen:**
Veranstalter: Lausanne Tourismus, Avenue de Rhodanie 2, 1000 Lausanne 6
Tel. 021/613 73 21, Fax 021/616 86 47,
e-mail: kuhne@lausanne-tourisme.ch
internet: www.lausanne-tourisme.ch

**Lausanne**
OLYMPISCHE HAUPTSTADT

## Eine Schulreise an die Olympischen Spiele

OLYMPISCHES MUSEUM LAUSANNE

Unternehmen Sie eine unvergessliche zweitägige Schulreise in die Olympische Hauptstadt Lausanne:
- mit einer Uebernachtung im Jeunotel, inklusive Frühstück und Abendessen
- einem Besuch im Olympischen Museum mit pädagogischen Unterlagen

**ab Fr. 49.–* pro Schüler**
(*+MWST/Preisänderungen vorbehalten)